Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 8. Juli 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 160

Morgen soll's losgehen!

Shafter und Sampson haben angeblich Befehl, morgen die Morro-Befestigungen Santjagos zu nehmen.

Vorläufig ruhen dort noch die Waffen.

General Miles auf der Fahrt nach Santjago. — Watson nach der spanischen Küste beordert.

Die Friedens-Gerüchte.

(Bulletin:) Washington, D. C., 8. Juli. Das Staatsdepartement erhielt von einem wohlunterrichteten Agenten im Ausland eine neue Depesche, welche besagt, daß Spanien wahrscheinlich noch diese Woche um Frieden bitten werde. Diese Depesche ist nachdrücklicher gehalten, als die vorherige des Flotten-Attachés der amerikanischen Botschaft in London, Lieut. Colwell.

(Bulletin:) New York, 8. Juli. In einer Spezialdepesche aus der Bundeshauptstadt wird versichert, daß General Shafter und Admiral Sampson bestimmten Befehl von dort erhalten hätten, am Samstag die Morro-Befestigungen von Santjago zu nehmen, wenn die Stadt nicht bis dahin kapitulire.

Washington, D. C., 8. Juli. Das Kriegs-Departement hat folgende Depesche veröffentlicht:

„Im Lager bei Santjago, 7. Juli. (Uebermittelt am 8. Juli.) Völlige Ruhe heute. Auf Ersuchen des spanischen Generals wurden Angestellte der englischen Kabel-Gesellschaft zu ihm gesandt, um seiner Regierung bezüglich der Kapitulationsfrage zu telegraphiren. Unsere Leute sind in guter Stimmung und sichern ihre Position noch von Stunde zu Stunde mehr. Die Wunden sind viel weniger gefährlich, als ähnliche, welche durch Kaliber 45 verursacht werden. Unter der großen Zahl Verwundeter brauchen nur wenige Amputationen vorgenommen zu werden. Vielleicht werden zehn genügen. Der allgemeine Gesundheitszustand des Kommandos ist ein guter. 150 Fälle von Fieber, das in 3 oder 4 Tagen seinen Verlauf durchmacht, aber nicht gefährlich ist. Ich fühle mich auch wieder viel wohler.

(Gez.) Shafter, Generalmajor."

Washington, D. C., 8. Juli. Kommodore Watson hat endgiltig Befehl erhalten, mit seinen Fahrzeugen ohne weiteren Verzug sich vom Sampson'schen Geschwader zu trennen, nach der spanischen Küste hin zu fahren und die Camara'sche Reserveflotte zu verfolgen. Er mag diese Fahrt schon morgen früh antreten.

(Nach der Ansicht nicht Weniger ist diese Order nur ein weiterer Schachzug, um Spanien noch mehr Schrecken einzujagen und vielleicht die Herbeiführung des Friedens zu beschleunigen.)

Es heißt bestimmt, daß der Oberbefehlshaber der Bundesarmee, General Miles, jetzt ebenfalls (von Charleston, S. C.) aus nach Santjago unterwegs sei. Derselbe dürfte den Befehl über die dortigen Streitkräfte übernehmen, wenn nicht vor seiner Ankunft Santjago bereits kapitulirt.

Bei Santjago (über Kingston, Jamaica), 8. Juli. Es heißt jetzt, die Angabe, daß General Pando's spanische Armee die Stadt Santjago erreicht habe, sei grundlos!

Die Spanier in Santjago haben nur noch Munition auf drei Tage.

Washington, D. C., 8. Juli. Es mag noch heute der Befehl gegeben werden, sämmtliche unterseeische Minen in amerikanischen Häfen zu entfernen, resp. zu sprengen.

Seit der Vernichtung der Cervera'schen spanischen Flotte ist die Befürchtung, daß feindliche Schiffe amerikanische Hafenplätze angreifen könnten, zum großen Theil geschwunden; und obwohl noch Heeres-Offiziere entschieden dagegen sind, jene Schutz-Minen zu beseitigen, ist andererseits ein sehr starker Druck von Handelskreisen zugunsten der Beseitigung der Minen auf die Regierung ausgeübt worden.

Camaras Jammerflotte.

Suez, Egypten, 8. Juli. Die sogenannte spanische Reserveflotte liegt noch immer jenseits der Dreimeilen-Grenze vor Anker und wartet auf die Ankunft des Schlachtschiffes „Pelayo".

Die Flotte ist in einem jämmerlichen Zustand, und die spanischen Maschinisten haben die Dampfkessel der Kreuzerboote ruinirt, an denen früher englische und deutsche Maschinisten gearbeitet hatten.

Neues von Dewey.

Hongkong, 8. Juli. Den jüngsten Nachrichten aus Manila zufolge wird Admiral Dewey noch nichts weiter von entscheidender Bedeutung unternehmen, ehe Generalmajor Merritt mit den weiteren Verstärkungen bei ihm eingetroffen ist.

Rom, 8. Juli. Das Blatt „Popolo Romano" will wissen, daß die italienischen Kreuzerboote „Piedmonti" und „Docali" nach den Philippinen-Inseln beordert worden seien.

Kriegs-Notizen.

Washington, D. C., 8. Juli. General Shafter telegraphirt, daß eine Anzahl hoher spanischer Offiziere zu den Amerikanern desertirt sei. Man erblickt auch darin ein Anzeichen dafür, daß die Stadt Santjago bald kapituliren werde, vielleicht ohne daß beträchtliche neue Opfer amerikanischerseits erforderlich seien.

Indianapolis, 8. Juli. Herr Albert Lieber dahier hat einen Aufruf an die Deutschamerikaner des ganzen Landes erlassen, der Regierung ein modernes Kriegsschiff zu schenken, welches den Namen „Teutonic" führen soll, und es sollen in Chicago, Milwaukee, St. Louis, New York und anderen Städten Sammlungen für dieses Werk veranstaltet werden.

Tampa, Fla., 8. Juli. Unter den neuerdings nach Santjago abgegangenen Vorräthen ist auch noch ein Luftballon nebst acht Waggonladungen Wasserstoffgasbehälter. Der Ballon, welcher den Namen „Adolphus W. Greeley" erhielt, hat sich bei einer Probe als leistungsfähig erwiesen.

Das Hilfs-Kanonenboot „Eagle" kaperte einen kleinen spanischen Schooner, und das Hilfs-Kreuzerboot „Osceola" ein anderes spanisches Handelsfahrzeug. Beide waren mit Lebensmitteln beladen.

Washington, D. C., 8. Juli. Ueber die Zerstörung des spanischen Bootes „Reina Mercedes", welche erst in der Nacht nach derjenigen der übrigen Cervera'schen Flotte erfolgte, wird noch gemeldet: „Reina Mercedes" wurde um Mitternacht bei dem Versuch, den Hafen von Santjago zu verlassen, vom amerikanischen Boot „Massachusetts" bemerkt. „Massachusetts" und „Texas" feuerten und das Schiff versank. Man glaubt, es sei die Absicht der Spanier gewesen, das Schiff noch neben dem amerikanischen Kohlenboot „Merrimac" zu versenken, um den Hafeneingang zu versperren; doch wurde dieser Zweck nicht erreicht.

Bei den Illinoiser Jungens.

Washington, D. C., 8. Juli. General Garretson telegraphirt, daß eine Batterie vom 6. Illinoiser und des 6. Massachusetts-Regiments heute Nachmittag von Charleston, S. C., nach Santjago abfahren, und zwar mit „Yale" und „Columbia". Zwei Bataillone des 6. Illinoiser mußten vorerst wegen Raummangels zurückbleiben, mögen aber Samstag oder Sonntag mit der „Grand Duchesse" abfahren.

Kehraus.

Die letzten Stunden des Kongresses.

Washington, D. C., 8. Juli. Das Abgeordnetenhaus hat bereits beschlossen, daß heute Nachmittag um 2 Uhr endgiltige Vertagung des Kongresses eintreten soll. Im Senat kann eine dementsprechende Resolution jederzeit vom zuständigen Ausschuß einberichtet und angenommen werden.

Wichtige Geschäfte, die jetzt noch erledigt werden könnten, liegen nicht mehr vor. Es scheint, daß die Erledigung der Schley-Belobungs-Resolutionen in dieser Tagung verhindert wird!

Washington, D. C., 8. Juli. Das Abgeordnetenhaus ist um 2 Uhr Nachmittags heimgegangen.

Der Senat folgte dem Vorgang des Abgeordnetenhauses.

In dieser Kongreß-Tagung sind im Ganzen 892 Millionen Dollars direkt verwilligt worden.

Der Bundes-Turnertag.

San Francisco, 8. Juli. Die Tagsatzung des Nordamerikanischen Turnerbundes beendete ihre Arbeiten. Der Antrag auf die Aufnahme einer Planke für Verstaatlichung von Grund und Boden in die Prinzipien-Erklärung wurde mit 265 gegen 87 Stimmen abgelehnt; die Frauen-Gleichberechtigungs-Forderung wurde mit 203 gegen 152 Stimmen verworfen. Ein Antrag auf Streichung des viel angefochtenen Schlußsatzes der Prinzipien-Erklärung wurde mit 214 gegen 151 Stimmen abgewiesen. Es gingen diesen Abstimmungen interessante Debatten und theilweise glänzende Reden vorher. Mit großer Mehrheit wurde eine Resolution angenommen, welche der Bundesregierung die thatkräftigste Unterstützung des Turnerbundes in den jetzigen kriegerischen Verwicklungen zusichert und gegen die deutschfeindlichen Uebergriffe der anglo-amerikanischen Presse protestirt.

Der „Bourgogne" Untergang.

Die Anklagen gegen die Mannschaften in Abrede gestellt.

Boston, 8. Juli. Der Dampfer „Halifax" kam mit überlebenden Passagieren des untergegangenen französischen Linien-Dampfers „La Bourgogne" hier an. Folgendes ist die verbesserte Liste der geretteten Passagiere (diejenigen vom Zwischendeck stehen jedoch nicht dabei). Erste Kajüte: Herr und Frau A. Lacasse; zweite Kajüte: Kraemer, Jake Baccarach, B. Ceranani, Patrick M'Keown, Charles Liebra, O. Zaiger, Albert Gaidot, A. Archard, L. Zerland, — Comeau.

Halifax, N. S., 8. Juli. Mit großer Spannung sieht man der Regierungs-Untersuchung über die Ursache des schrecklichen Zusammenstoßes zwischen dem französischen Dampfer „La Bourgogne" und dem britischen Dreimaster „Cromarthyshire" u. s. w. entgegen. Diese Untersuchung wird am nächsten Donnerstag stattfinden und vom Schiffs-Borgungskommissär für Canada, Kapitän W. A. Smith, geleitet werden. Die Gesammtzahl der Umgekommenen wird jetzt auf 565 angegeben!

Die überlebenden Mannschaften von „La Bourgogne", sowie alle Vertreter der französischen Linie stellen die gestern erwähnten Anschuldigungen überlebender Passagiere gegen die Mannschaften entschieden in Abrede, und sie verweisen darauf, daß unter den Geretteten nicht so viele Offiziere und Matrosen des Dampfers seien, wie anfänglich berichtet worden war, und daß die meisten dieser nicht von Rettungsbooten aus, sondern direkt aus dem Wasser aufgegriffen worden seien. Uebrigens erklären sie es für möglich, daß Matrosen, die sich im Zwischendeck befanden, jedoch nicht auf diesem Dampfer bedienstet waren, Mordthaten zu ihrer eigenen Rettung verübt haben könnten.

Eine Verhaftung und gerichtliche Verfolgung irgendwelcher Mitglieder der Mannschaft durch die Behörden Canadas oder der Ver. Staaten ist ohnehin ausgeschlossen; eine solche könnte nur auf Anregung der französischen Regierung erfolgen welche in diesem Falle die einzige Jurisdiktion hat.

Die überlebenden Offiziere von „La Bourgogne" behaupten bestimmt, daß dieser Dampfer nicht in den „Cromarthyshire" gerannt sei, sondern gerade umgekehrt.

New York, 8. Juli. Die Matrosen, welche auf dem untergegangenen Dampfer „La Bourgogne", oder auf Rettungsbooten oder Floßen, Passagiere ermordeten, um sich selber zu retten, sollen österreichische Matrosen gewesen sein, die als Zwischendecks-Passagiere auf dem Dampfer waren.

Im Uebrigen harrt die ganze Geschichte noch der Aufklärung. Es wird eine Untersuchung in Frankreich selbst stattfinden, obwohl darüber noch keine amtliche Meldung erfolgt ist.

Deutsche Jugend-Erzieher.

Der deutsch-amerikanischer Lehrertag in Cincinnati.

Cincinnati, 8. Juli. Die gestrige erste Geschäftssitzung des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrertages förderte vieles Interessante zu Tage. Der Cincinnatier Damenchor brachte zu Anfang der Versammlung unter Leitung des Herrn Meyder mehrere Lieder prächtig zu Gehör. Es wurde ein „Willkommensgruß", von Herrn Meyder selbst komponirt, sowie „Muttersprache" von H. Voight gesungen.

Das erste Geschäft, das erledigt wurde, war die Ergänzung des Bureaus und die Ernennung der nöthigen Ausschüsse. Zum 2. Vorsitzer wurde Herr Woldmann aus Cleveland, zum 2. Sekretär Herr Franz Rathmann aus Milwaukee und zum 3. Sekretär Herr Fuchs aus Chicago erwählt.

Dann verlas Dr. Leo Stern von Milwaukee den Bericht des Prüfungs-Ausschusses für das Lehrer-Seminar in Milwaukee. Es heißt darin u. A.: „Wir fanden, daß die Vorbedingungen, welche für die gedeihliche Entwicklung einer derartigen Anstalt als durchaus erforderlich zu betrachten sind, sich im vollsten Lichte zeigten: daß es nämlich den Lehrern gelungen war, bei den Zöglingen Lust und Liebe zur Arbeit zu erwecken, daß das Verhältniß zwischen Lehrern und Schülern sich als ein herzliches und vertrauensvolles darstellte, und daß der Musterschule jene Achtung entgegengebracht wird, welche zu einem ersprießlichen Zusammenwirken nothwendig ist.

Die mündlichen und schriftlichen Prüfungen in den einzelnen Lehrfächern zeigten, daß die Lehrer erfolgreich bestrebt waren, jeden mechanischen Unterricht zu vermeiden, so daß überall ein verständnißvolles Beherrschen des Stoffes seitens der Zöglinge zu bemerken war. Eine gute, ziemlich gleichmäßige Kenntniß der deutschen und englischen Sprache ließ sich sowohl aus der mündlichen Prüfung wie aus den schriftlichen Arbeiten erkennen."

Des Weiteren empfiehlt der Bericht, daß die Zöglinge auch bei Zeiten lernen sollten, beim Unterricht größere Aufmerksamkeit auf die äußere Haltung zu verwenden, sowohl auf ihre eigene wie auf diejenige der Schüler, und sich im Hinblick auf Anstellungen an öffentlichen Schulen die Erwerbung einer sehr genauen Kenntniß der englischen Grammatik angelegen sein zu lassen, daß sie aber die Fragen der englischen Literatur weniger umfangreich, dagegen mehr abwechslungsreich studiren sollten.

Der Bericht wurde günstig aufgenommen.

Herr Griebsch von Milwaukee hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die Selbstthätigkeit des Schülers im deutschen Unterricht". Herr Griebsch führte aus, wie die Selbstthätigkeit des Schülers der wichtigste Faktor sei, um denselben für das spätere Leben geschickt zu machen.

Noch manche andere interessante Vorträge, sowie Vergnügungen stehen auf dem Programm.

Onkel Sam steckt Hawaii ein.

(Bulletin!) Washington, D. C., 8. Juli. Präsident McKinley hat die Senatoren Cullom und Morgan und den Kongreß-Abgeordneten Hitt als Kommissäre seitens der Ver. Staaten ernannt, um sich nach Honolulu zu begeben, dort mit Präsident Dole und Oberrichter Judge zusammenzutreffen und die Angliederung der Hawaii-Inseln an die Ver. Staaten, im Einklange mit den jüngsten Beschlüssen des Kongresses, in aller Form vorzunehmen.

Ausland.

Der Kaiser und die technischen Hochschulen.

Berlin, 8. Juli. Bekanntlich hat Kaiser Wilhelm unlängst den technischen Hochschulen in Charlottenburg, Hannover und Aachen die Vertretung im Herrenhause verliehen, wie solche den preußischen Universitäten zusteht. Der Umstand, daß dieser Erlaß von dem verantwortlichen Minister nicht gegengezeichnet worden ist, veranlaßt die ultramontane „Germania" zu der Bemerkung, der Kaiser habe bereits im Jahre 1895 sich mit derartigen Absichten getragen, sei aber auf den energischen Widerstand der Ressort-Minister gestoßen; dadurch seien so manche Krisengerüchte, welche seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag kursiren, aufgeklärt worden.

Nach Krakau verlegt.

Berlin, 8. Juli. Der Kongreß polnisch-sprechender Aerzte ist jetzt aus Posen nach einer außerdeutschen Stadt, nach Krakau in Galizien, verlegt worden, weil die preußische Regierung die Theilnahme von Ausländern an dem Kongreß verbot.

Das Wahlrecht ist „undeutsch".

Berlin, 8. Juli. Im ultrakonservativen „Deutschen Adelsblatt" wird jetzt die Behauptung aufgestellt, daß das allgemeine und direkte Wahlrecht „undeutsch" sei.

Christlicher Jungmänner-Konvent.

Basel, Schweiz, 8. Juli. Die 14. Internationale Konferenz der Christlichen Vereinigung Junger Männer eröffnete ihre Sitzungen im Kasino. — (Seit 1855 haben gewöhnlich alle die Jahre regelmäßige Sitzungen in London oder Städten des europäischen Kontinents stattgefunden.) — R. Sarasin-Wannery von Basel hielt die Begrüßungs-Ansprache. Sir George Williams, der bekannte Begründer der Vereinigung, erwiderte, mit anhaltendem Beifall empfangen, den Gruß. Er sprach über das erstaunliche Wachsthum dieser Vereinigung in den letzten zehn Jahren und über die Verbesserungen, welche in jeder Abtheilung derselben vorgenommen worden sind. Hierauf folgten die Berichte der verschiedenen Referenten.

Am Abend fanden zwei Sitzungen statt, eine Delegaten-Sitzung im Vereinshause, bei welcher die Geistlichen Dr. Braun, Stuttgart, und J. Picard, Paris, sowie mehrere Laien Ansprachen hielten. Eine öffentliche Versammlung fand im Münster statt; dort sprachen die Pastoren Ritter von Zürich und Planck von Eßlingen.

Die beiden amerikanischen Mitglieder des internationalen Zentral-Ausschusses sind die Herren James Stokes und Richard Morse von New York.

Ende des Erfurter Krawall-Prozesses.

Magdeburg, 8. Juli. Der Erfurter Krawall-Prozeß ist zu Ende. Acht jugendliche Angeklagte wurden freigesprochen; einer, ein Knabe, Namens Rödlich, wurde einer Zwangserziehungs-Anstalt überwiesen. Von den übrigen Angeklagten wurden Bertuch zu einem, Henning zu zwei, Tünger zu sechs, Söffing zu zwölf, Otto zu fünfzehn, Haber, Hotzel und Ernst zu achtzehn, Güldner, Feistkorn und Deubach zu einundzwanzig, Orfort zu dreißig Monaten Gefängniß, Schröder zu anderthalb Jahren und Reinhardt, der Hauptanstifter des Krawalls, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Können nicht Ruhe halten.

Wien, 8. Juli. In Olmütz haben die deutschen und die tschechischen Studenten sich wieder einmal zu ernsten Ruhestörungen hinreißen lassen, welche solche Dimensionen annahmen, daß die Straßen vom Militär gesäubert werden mußten. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen.

Redakteur Otto wird begnadigt.

Köln, 8. Juli. Wegen Beleidigung der amerikanischen Tingeltangel-Reitkünstlerin Lona Barrison und ihres Gatten wurden bekanntlich im November vorigen Jahres der Redakteur Otto des in Düsseldorf erscheinenden „Artist" zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Derselbe unterließ es, von dem Rechtsmittel der Revision gegen das vom dortigen Landgericht gefällte Urtheil Gebrauch zu machen, wandte sich jedoch an die Gnade des Kaisers. Dieser Schritt war von Erfolg begleitet, denn das ursprüngliche Urtheil ist nunmehr in eine Geldstrafe von 200 Mark umgewandelt worden.

Selbstmord eines Millionärs.

Wien, 8. Juli. Zu Schlon in Böhmen hat der weithin bekannte Millionär Max Hirsch Selbstmord begangen. Was ihn dazu veranlaßt hat, entzieht sich vorläufig der öffentlichen Kenntniß.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Der Kesner'sche Prozeß.

Angesehene Bürger als Leumundszeugen für den Angeklagten.

Die Staatsanwaltschaft ist in dem Bestechungs-Prozeß gegen Jacob L. Kesner schon gestern mit der Beibringung ihres Belastungsmaterials fertig geworden. Als Zeugen wurden von ihr nur der Alderman Mangler, ein Laufbursche Namens Kehner und Herr Brockmann, der Vorsteher des Eisenwaaren-Departements der „Fair" aufgerufen. Vertheidiger Trude legte dem Alderman Mangler während des Kreuzverhörs eine Menge von Zeitungs-Ausschnitten vor, angebliche Interviews mit ihm enthaltend aus der Zeit, in welcher der Zeuge sich erst der Staatsanwaltschaft aus freien Stücken zur Verfügung gestellt hat, um nachher der Grand Jury seine Aussagen zu verweigern. Herr Mangler bezeichnete die Interviews für theils unrichtig abgefaßt, theils völlig aus der Luft gegriffen. Er antwortete verneinend auf die Frage des Vertheidigers, ob er seiner Zeit nicht nur deshalb gegen die General Electric Railway-Vorlage gestimmt habe, weil er befürchten mußte, die Schanklizens für den Ferris Park zu verlieren, falls er sich den Unwillen des Mayors zuzöge. — Herr Trude führte nachher verschiedene Zeitungsleute vor, welche die von ihnen in Form von Interviews veröffentlichten Angaben, welche Mangler als unwahr bezeichnet, im vollen Umfang aufrecht erhielten. Außerdem brachte Herr Trude Leumundszeugen bei, welche sich für den ehrenhaften Charakter Kesners verbürgten. Gestern wurde zu diesem Zwecke der Leihstallbesitzer und Ex-Alderman Arthur Dixon aufgerufen. Heute holte Herr Trude als weitere Leumundszeugen die Herren Otto Young von der „Fair", P. D. Armour und den Bankier John R. Walsh heran.

Auch Mayor Harrison wurde auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte aus, daß Ald. Mangler am Abend vor der Stadtraths-Sitzung, in welcher die Vetirung der Ordinanz zur Kenntniß des Stadtraths gebracht wurde, ihm ausdrücklich erklärt habe, er würde für Aufrechterhaltung des Vetos stimmen. „Ich höre," soll Mangler dabei lachend gesagt haben, „die Freunde der Ordinanz bieten $2000 für die Stimme, die andere Seite aber will $10,000 geben."

Herr Kesner selber ging ebenfalls auf den Zeugenstand. Er gab zu, mit Ald. Mangler über die Ordinanz gesprochen und versucht zu haben, ihn für dieselbe zu gewinnen. Geld habe er ihm nicht geboten, sondern im Gegentheil ausdrücklich erklärt, daß er zu Geldangeboten nicht ermächtigt sei.

Drohende Milchtheuerung.

Auf zahlreichen Weideplätzen in dem Bezirt, welcher Chicago mit Milch versieht, soll in Folge anhaltender Trockenheit das Gras verdorrt sein. Dazu kommt noch, daß die Meiereibesitzer durch die gestiegenen Viehpreise sich dazu haben bewegen lassen, einen Theil ihrer Milchkühe als Schlachtvieh zu verkaufen. Das Ergebniß der beiden Umstände besteht in einer bedenklichen Abnahme unserer Milchzufuhr. Gestern sind z. B. nur 15,885 Kannen Milch nach Chicago geliefert worden, während der regelmäßige Bedarf sich auf 16,000 bis 16,500 Kannen stellt. Soweit die Meiereibesitzer mit hiesigen Milchhändlern Lieferungs-Kontrakte abgeschlossen, müssen sie nun, wenigstens bis zum 20. Juli hin die Kanne Milch, acht Gallonen enthaltend, trotz der Lage des Marktes noch zu 75 Cents liefern. Händler aber, die keine kontraktlich gebundenen Lieferanten haben, müssen schon jetzt von $1 bis zu $1.50 für die Kanne zahlen. Am 20. Juli wird der Verein der Meiereibesitzer die Milchpreise wahrscheinlich für das nächste Vierteljahr beträchtlich erhöhen.

Selbstmord.

Durch ein langwieriges körperliches Leiden zur Verzweiflung getrieben, hat sich heute die 35 Jahre alte Frau Charles in ihrem Heim, Nr. 53 Nord Curtis Straße, vergiftet. Die Selbstmörderin hinterläßt zwei Kinder.

Im Streit erstochen.

Henry Polzin das Opfer eines trunkenen Leihstall-Angestellten.

Der muthmaßliche Thäter in Haft.

Auf der Stanton Ave.-Revierwache lief heute zu früher Morgenstunde die telephonische Meldung ein, daß in dem Emery'schen Leihstall, Nr. 339 35. Straße, eine verhängnißvolle Stecherei stattgefunden habe. Sofort wurden mehrere Polizeibeamte dorthin gesandt, und diese fanden dann den 29 Jahre alten Henry Polzin schwer vermessert und mit dem Tode ringend auf dem Fußboden des Leihstalles liegend auf. Der Verwundete wurde schleunigst nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo er indessen schon bald nachher seinen Geist aufgab, nachdem er vorher noch im Stande gewesen, seinen Angreifer namhaft zu machen. Hiernach war er mit dem Leihstall-Angestellten Wm. McKay in Streit gerathen und hatte dabei die tödtliche Stichwunde erhalten. Nach kurzem Suchen fand man McKay in der Nähe des Thatorts, doch war der Mann derartig betrunken, daß nichts aus ihm herauszubekommen war; kaum hatte man ihn eingesperrt, als er in einen festen Schlummer verfiel, aus dem man ihn vorläufig nicht wieder aufzuwecken vermochte.

Polzin und McKay sollen schon seit längerer Zeit einander spinnefeind gewesen sein und sich gegenseitig mehrfach den Tod zugeschworen haben, doch weiß Niemand zu sagen, wie sich der folgenschwere Streit im Leihstall eigentlich zugetragen hat. McKay ist bei der Rauferei völlig unverletzt geblieben. Sein Opfer wohnte in dem Hause Nr. 3802 State Str. Polzin war von Beruf Stubenmaler.

Der farbige Dockarbeiter Thomas Jumau wurde heute unweit der Dearborn Str.-Brücke von zwei unbekannten Raufbolden angegriffen und so schwer vermessert, daß die Aerzte im County-Hospital an seinem Aufkommen zweifeln. Die Thäter sind entflohen und haben bisher noch nicht dingfest gemacht werden können.

Aus Rathhauskreisen.

Ober-Baukommissär McGann hat schon heute den Kontrakt für den neuen Oberbau der Carter H. Harrison-Crib, 3 Meilen östlich vom Fuße der Oak Straße, an folgende Firmen vergeben: F. S. Simmons & Connell Co., elektrische Anlagen und Rohbau, für $16,340.50; Pittsburg Bridge Co., Stahlarbeiten, $10,400; J. J. Wade & Son, Plumberarbeiten, $375, und M. J. Cragin, Heizapparate, $4026.

In der Nähe des Keith Str.-Einganges zum Northwestern Wasser-Tunnel barst heute Morgen plötzlich eine vierzöllige Leitungsröhre. Das Erdwerk gab nach und stürzte auf einer Strecke von 30 Fuß in sich selbst zusammen. Es wird der Stadt mindestens $10,000 kosten, um den Schaden wieder auszubessern. Da zur Zeit keine Arbeiter in dem Tunnel beschäftigt waren, so ist ein Verlust an Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen.

Wie erinnerlich, hatte eine Anzahl von Zigarettenverkäufern, darunter Alderm. Mangler und Ex-Alderman Henry Schendorf, Richter Tuley um einen Einhaltsbefehl ersucht, wonach es dem Stadtkollektor verboten sein sollte, die Lizensgebühr einzuziehen. Der Richter hat nun heute dieses Gesuch abschlägig beschieden, und der Fall wird jetzt dem Appellhof unterbreitet werden. Entscheidet auch dieser gegen die Petenten, so soll die Gesetzmäßigkeit im Staats-Obergericht angefochten werden.

Die zahlreichen Grundeigenthumsbesitzer, die von der Stadt noch Spezialsteuer-Rabattbeträge zu fordern haben, werden mit Freuden die Nachricht begrüßen, daß Komptroller Waller ihnen jetzt endlich ihr Guthaben auszahlen wird. Wie erinnerlich, ist die Verschleppung dadurch entstanden, daß sich die Bücher des Spezialsteuer-Amtes in einem geradezu heillosen Zustande befanden, und der Komptroller mußte dieselben erst gründlich nachsehen und berichtigen lassen. Ungefähr 500 Grundeigenthumsbesitzer haben von der Stadt noch einen Gesammtbetrag von $300,000 zu bekommen, und sie sind ersucht, sich im Spezialsteueramt einzufinden, um die benöthigten „Vouchers" in Empfang zu nehmen. Sobald dieselben ausgefüllt sind, wird der Komptroller die Rabatte auszahlen.

Zum Prozeß festgehalten.

M. J. Sullivan, James Sullivan und William Cavanaugh sind heute Nachmittag von den Coroners-Geschworenen als die muthmaßlichen Mörder von John J. Finnegan der Grand Jury überwiesen worden.

Thomas McQueen, Lawrence Cullen und T. O. White, die ebenfalls in Haft genommen worden waren, wurden von der Mitschuld entlastet und auf freien Fuß gesetzt.

* Beim Baden im Drainage-Kanal, an 40. Avenue, hat der 18 Jahre alte Ives Naylor von Nr. 1169 Lawndale Ave., ein nasses Grab gefunden. Seine Leiche ist aufgefischt worden.

* Der 12 Jahre alte William McAllister, dessen elterliche Wohnung sich im Hause, Nr. 225 S. Campbell Ave., befindet, fiel gestern an Campbell Ave. von dem Gerüste der Metropolitan-Hochbahn und brach das linke Bein.

Chicago hilft aus.

Zweihundert und fünfzig Freiwillige nach Mississippi geschickt.

Nachrichten aus Camp Thomas und Camp Cuba Libre.

Das Siebente braucht noch Nachschub.

Gestern Abend sind mit der Illinois Central-Bahn von hier 250 Mann, welche bei dem von Colonel John F. Waters organisirten Freiwilligen-Regiment eingetreten waren, nach Greenville, Miss., abgefahren. Sie werden sich dort dem Fünften Mississippi-Freiwilligen-Regiment anschließen. Die Staatsbehörden von Mississippi können unter den Weißen ihres Staates nicht Freiwillige genug finden und Schwarze wollen sie nun einmal nicht haben. Die Verhandlungen, welche zur Ablassung der 250 Chicagoer Freiwilligen an die Mississipier Truppe geführt haben, sind für den Staat Mississippi von Kapt. F. H. Shields geführt worden, einem alten Freunde des Col. Waters.

Wie nun wieder aus dem Camp Thomas bei Chickamauga berichtet wird, ist ein Marschbefehl für das Dritte Illinoiser Regiment für's Erste nicht zu erwarten. — Sergeant Clement Ball von der Kompagnie F des dritten Illinoiser Regiments ist wegen Pflichtvernachlässigung zum Gemeinen degradirt worden. Die Korporale James Boulter und Wilkins von der Kompagnie A haben sich degradiren lassen, weil sie sich der Verantwortlichkeit nicht gewachsen fühlten, die auf ihnen lastete. — Lieutenant Michaels von der aus Taylorville kommenden Kompagnie des Fünften Illinoiser Regiments liegt schwer krank am Typhus darnieder. Im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand der Truppen im Camp Thomas jetzt befriedigend.

Dem Zweiten Illinoiser Regiment im Camp Cuba Libre bei Jacksonville ist ein Besuch des Gouverneurs Tanner in Aussicht gestellt worden. Col. Moulton und seine Offiziere hoffen, bei dieser Gelegenheit von dem Staats-Oberhaupt bindende Zusagen bezüglich der Bezahlung ihres Soldes für die Zeit vom 26. April bis zum 16. Mai zu erhalten. — Förmlich stolz sind die Jungen vom Zweiten auf ihren Feldkaplan, Ehrwürden Bolton; nicht so sehr, weil dieser ein gewaltiger Kanzelredner ist, sondern weil er so trefflich zu Pferde sitzt. Kürzlich ist dem frommen Manne von Verehrern ein prächtiger junger Gaul zum Geschenk gemacht worden, der vorher noch nie geritten worden war. Kaplan Bolton, ein alter Kavallerist, hat das Thier innerhalb von zwei Tagen gezähmt. — Der Musketier Gallagher von der Kompagnie G, bekannt unter dem Spitznamen „der kleine Willie", sprang heute mit solcher Plötzlichkeit von seinem Lager auf, daß sein Zelt über ihm zusammenbrach. Willie hatte nämlich eine sechs Fuß lange, sog. Glasschlange im Stroh seiner Lagerstätte bemerkt. Diese Kriechthiere sind zwar harmlos, aber daran hat Gallagher im ersten Augenblick nicht gedacht.

Die Mannschaften des Siebenten Regimentes sind noch immer nicht vollzählig. Es wurden heute von hier wieder fünfzehn Rekruten für das Regiment nach Camp Alger geschickt. Das Werbe-Bureau der Truppe befindet sich Ecke Hubbard Court und Wabash Ave.

Hohes Alter.

In ihrer Wohnung, Nr. 768 Jane Str., Ecke California Avenue, ist heute Morgen, im Alter von über 93 Jahren, Frau Anna Katharina Hermann gestorben. Die Frau, aus der Nähe von Köln gebürtig, ist seit 1854 in Chicago ansässig gewesen. Ihr Gatte, ein Veteran aus dem Napoleonischen Kriege, ging ihr schon im Jahre 1864 in den Tod voraus. Von sechs Kindern des Ehepaares sind noch drei am Leben, nämlich Joseph und Anton Hermann und Frau Sophie Dornbos.

Soll baar bezahlen.

Frl. Orpha Black und ihre Schwester, Frau Mary C. Stefford, haben heute im Kreisgericht ein auf $2000 lautendes Zahlungsurtheil gegen den Glaubensdoktor John Alexander Dowie erwirkt. Der Heilkünstler hat von beiden Schwestern im Jahre 1892 ein Darlehen in der Höhe des genannten Betrages erhalten, seither aber noch keine Anstalten zur Rückerstattung des Mammons getroffen, sondern seine Gläubigerinnen immer wieder mit schönen Redensarten zu vertrösten gesucht.

Tödtlich verlaufen.

Der 9jährige John Normse, welcher sich beim Spielen mit Zündhölzern in der elterlichen Wohnung, Nr. 8906 Erie Ave., Süd Chicago, schwere Brandwunden zugezogen hatte, ist während der letzten Nacht an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm heute Abend und morgen; veränderliche, zumeist westliche Winde.

Illinois und Indiana: Regenschauer in den südlichen Theilen heute Abend; morgen schön; veränderliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; veränderliche, zumeist nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad und Mittags 12 Uhr 76 Grad.

J. C. Lutz & Co. 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstag, 9. Juli.

Main Floor.

10c schwarze seidene Mitts für Kinder, das Paar für ... 2c
18 Dutzend 30c schwere schwarze seidene Mitts f. Damen, solange sie vorhalten ... 15c
500 26zöll. echt schwarze Gloria Regenschirme für Damen für ... 24c
35 Dutzend Hosenträger für Männer, Leder-Enden, garantirt werth 25c, Samstag für ... 10c
2 Groß feine Perl Waist-Sets für Damen, das Set ... 10c
Nr. 5 ganzseidene Bänder, alle Schattirungen, die Yard ... 2c

Basement.

Klare Crystall Wassergläser, fluted Bottom ... 1c
Fancy 4½zöll. Glas Beerenschüsseln, werth 3c ... 1c
Fancy 8zöllige Glas Beeren-Bowls, werth 10c ... 5c
4 Stück Fancy Muster Glas Cream Set, bestehend aus Butterdose, Zuckerdose, Creamer und Löffelhalter, werth 25c, das Set ... 15c
10zöll. Fancy Muster weiße Porzellan Gemüseschüsseln, werth 29c ... 15c
12zöll. fancy Muster weiße Porzellan Fleischplatte, werth 18c, Samstag für ... 10c
Große fancy gemusterte weiße Porzellan Milch-Pitchers, werth 29c ... 15c
Fancy dekorirte Tassen und Untertassen, mit vergoldeten Rändern, werth 15c, das Paar ... 5c
Fancy gemusterte ausgezackte Suppenteller, mit Goldrändern — werth 15c — ... 5c
Fancy dekorirte Schüsseln mit Fuß, werth 15c ... 5c

Schuhe.

Haltet Euch kühl und kauft ein Paar leichte, bequeme, niedrige Schuhe, die wir für weniger als die Hälfte zum Verkauf bringen.
Lohfarbige Bicycle Schnürschuhe für Männer, echtes Leder und bequem, regul. Preis $1.50, zum Verkauf für ... 75c
Knabenschuhe, alle Größen, so groß bis zu 5½, gemacht vom besten Kangaroo Calf Leder, creased Sohlen, jedes Paar echtes Leder, passen und sind garantirt so gut wie solche, die Ihr für $1.50 kaufen könnt, unser Preis ... 75c
Tennis Schnür-Slipper für Knaben, mit Rubbersohlen und Lederbesatz, jedes Paar wird verkauft für ... 39c
Feine leichte Vici Skin Schnürschuhe für Männer, breite oder schmale Zehen, hübsch gemacht und sehr bequem, alle Größen, ein $3 Schuh, bei diesem Verkauf für ... 1.95
Oxfords für Damen, alle Sorten und Facons, gut für Sommergebrauch, jedes Paar werth $1.00 bis $1.50, kleine und große Nummern, eine große Partie zu verschiedenen Preisen, die billigsten 35c, die besten ... 85c
Leichte Vici Chocolate Schnürschuhe für Damen, Needle oder Coin Toe, alles $2.00 Schuhe, sie gehen bei d. Verkauf zu ... 1.50

Großer Räumungs-Verkauf von unseren Kleidern.

Reinwollene schwarze Cheviot Sack-Anzüge für Männer, gut gemacht, regul. $5.00, für Samstag ... 2.78
Reinwollene schwarze Clay Worsted Sack-Anzüge für Männer, mit schwerem Farmer-Satin-Futter, werth $8.50 ... 5.88
Wollene fancy Cashmere doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4—14, reg. Preis $1.98, speziell ... 1.19
Blaue Drill waschbare Hemden für Knaben, mit Matrosenkragen, Größen 3—11, für ... 23c
Fancy Worsted-Arbeitshosen für Männer, werth 75c ... 49c
Fancy Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer ... 15c
Fancy gebügelte Hemden f. Männer, m. Kragen und Manschetten, regulärer Preis 48c, Samstag für ... 29c
Grau Crash-Hüte für Männer, gut gemacht, werth 38c, für ... 17c
Wollene Hairline-Kniehosen für Knaben, Größen 4—14 ... 25c
Fancy Cheviot- und Twill-Hemden für Männer, mit Joch, am Samstag nur ... 19c

Dritter Floor.

250 Paar 3½ Yards lange feine Nottingham-Spitzen-Gardinen, hübsche neue Muster, volle Breite, werth $1.50, speziell, das Paar ... 79c
325 Paar elegante Parlor-Gardinen, in Irish Point-, Brüssel-Effekt und Novelty Fish Net, hübsche neue Entwürfe, weiß und ecru, extra breit und volle Länge, billig zu $2.50, in diesem Verkauf, das Paar nur ... 1.69
150 volle Größe, gesäumte Bettdecken, feine Marseille-Muster, fertig für den Gebrauch, etwas beschmutzt, wt. $1, nur ... 48c
Fancy Brocaded Brilliantine- und Fancy offen gearbeitete Capes für Damen, mit Spitzen und Band besetzt, Fancy Taffeta-Futter, plaited Rücken, immer für $1.75 verkauft, in diesem Verkauf für ... 89c
175 Brocaded Brilliantine Kleider-Skirts für Damen, gut gemacht mit starkem Futter und Velveteen-Binding, volle Weite, perfekt passend und alle Größen, ein Bargain zu $1.48, speziell ... 75c
100 Dutzend gebügelte Shirt Waists für Damen, aus feinem französischem Gingham gemacht, mit Stulpen und losen Kragen, volle Blouse Front und plaited Rücken, alle Schattirungen und alle Größen, werth $1.25, speziell Samstag ... 79c

Spezialitäten.

Um 8.30 Vor. — 200 Dutzend 16×16 farbige Servietten, mit Fransen, werth 5c, speziell ... 1c
Um 2.00 Nachm. — 275 Shirt Waists für Damen, alle verschiedenen Moden und Farben, billig zu 45, in diesem Verkauf für ... 10c
Um 2.30 Nachm. — 5000 verstellbare Messing-Stangen für Sash-Gardinen, verstellbar v. 24 bis 44 Zoll, werth 10c, speziell, 2 für ... 5c

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, Pfd. ... 16½c
Fancy Dairy Butter, Pfd. ... 12½c
Bestgemachter runder Creamkäse, Pfd. ... 9c
Deutscher Handkäse, 10 für ... 5c
Swift & Co.'s kalif. Schinken, das Pfd. ... 5½c
Harte Sommerwurst, das Pfd. ... 9½c
Garden City od. Club House Lachs, Büchse ... 12½c
Gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfd. für ... 10c
Importirte Oel-Sardinen, die Büchse ... 4½c
Gelbes Kornmehl, 10 Pfund für ... 9c
Beste amerikanische Parlor-Matches, Dtzd. ... 11c
Bestes Waschblau, Quartflasche ... 4c
Liberty Bäckerei Soda Crackers, Pfund ... 5c
Bester Essig, Gallone ... 7½c
Worcester Sauce, die Flasche ... 5c
Amerikan. gerollter Oatmeal, 2Pfd. Packet ... 3½c
Getrocknete Aprikosen, Pfirsiche, Birnen oder Aepfel, das Pfd. ... 5c
Beste elektrische Seifen-Abfälle, 5 Pfd. ... 9c
Bon Ton Seife, 5 Stücke für ... 11c
Liberty Fruchtsyrup, fertig zum Gebrauch, die Flasche ... 7c
Wild Cherry Phosphate, große Flasche ... 5c
Große kalif. Pflaumen, 3 Pfd. für ... 10c
Frisch gemachter Pound Cake, das Pfd. ... 7½c
Unser bester 25c Kombination Java u. Mokka Kaffee, Pfd. 23c, 4½ Pfd. f. ... 1.00
Bestes Washburn Mehl, 5 Pfd. für ... 10c

Vierter Floor.

27zoll. schwerer Brüssel Carpet in allen Mustern, werth 85c, speziell die Yard für ... 55c
2000 ganzwollene Ingrain Carpet Muster, eine Yard lang, werth 35c, das Stück ... 20c
500 enggewebte Hängematten, in allen Farben, speziell ... 89c
Weiß emaillirte eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierungen, alle Größen, werth $2.50, für ... 1.75
Bestgemachte Matratzen, alle Größen, werth $2.50, für ... 1.40
Eine feine Partie von Kinderwagen, werden unter dem Kostenpreise verkauft.
Speziell. — Feine Kinderwagen, mit blauem Sammet gepolstert, werth $5.00, für ... 3.00

Die Schläferin von Neudingen.

Das Medizinische Korrespondenzblatt des württembergischen ärztlichen Landesvereins bringt aus der medizinischen Klinik in Tübingen einen authentischen Bericht über das „schlafende Mädchen" von Neudingen aus der Feder von Dr. M. Kaufmann. Die Vorgeschichte des merkwürdigen Falles ist bekannt. Man erinnert sich noch der Notiz, die Ende des vergangenen und Anfangs dieses Jahres durch die Blätter ging, daß in dem württembergischen Dorfe Neudingen, Oberamt Tuttlingen, ein „schlafendes Mädchen" sich befinde, das schon seit mehreren Monaten in scheinbarer Bewußtlosigkeit daliege und während dieser ganzen Zeit keinerlei Nahrung zu sich genommen habe. Immer wurde dabei betont, daß „Moralität und Charakter der Angehörigen die Zuverlässigkeit der Aussagen verbürgen und keinen Zweifel einer Täuschung aufkommen lassen."

Am 5. Februar 1898 wurde das 10½-jährige Mädchen in die medizinische Klinik in Tübingen aufgenommen. Nach den Angaben des Vaters entstammt dasselbe einer gesunden Familie, war von Geburt an kräftig entwickelt und blieb erst in der körperlichen Entwicklung zurück, als es zur Schule kam; trotzdem war es immer die Beste ihrer Klasse. Im Juli 1897 wurde die Patientin ohne ersichtliche Ursache immer hinfälliger, sodaß sie schließlich das Bett nicht mehr verlassen konnte. Der Appetit war ganz gering, nur auf energischen Zuspruch nahm sie noch etwas Nahrung zu sich. Sie schlief meistens und gab auf Ansprache keine Antwort. Seit dem 8. August 1897 lag die Patientin in einem todesähnlichen Zustande da. — Und seit diesem Tage bis zum 5. Februar 1898, also durch einen Zeitraum von 181 Tagen, wurde von den Angehörigen der Kranken nie beobachtet, daß sie irgend welche Nahrung oder auch nur Wasser zu sich genommen hätte. Sie war weder zu bewegen, den Mund aufzumachen und etwas zu schlucken, noch hat sie vorgelegte Speisen angerührt; auch wurde nie bemerkt, daß aus Küche, Speisekammer u. s. w. irgend etwas fortgekommen wäre. Andererseits glaubte aber der Vater, die Möglichkeit, daß das Kind trotzdem mitunter etwas zu sich genommen habe, nicht absolut verneinen zu können. Denn nicht selten lag die Kranke stundenlang allein zu Hause, wenn die Familie sich auf dem Felde befand. Im Wohnzimmer nebenan liegt, wie das in Bauernhäusern gewöhnlich, der Brodlaib für Jedermann zur freien Benutzung auf, so daß sich schwer kontroliren ließ, ob nicht ein Stück fortgekommen. Dabei lag die Kranke fortwährend ruhig und theilnahmslos mit geschlossenem Munde und geschlossenen Augen da. Nachdem die Patientin im Oktober von einem Arzte elektrisirt worden war, begannen Zuckungen in beiden Armen und Beinen, vorher schon bestehende leichte Zuckungen des Kopfes wurden stärker. Diese Bewegungen dauerten dann in unveränderter Stärke fort. Nach der Angabe des Vaters wurde die Patientin zweimal außer Bett im Zimmer stehend überrascht; sie sei dann sofort zusammengefallen und wieder in den früheren Schlafzustand versunken. Spuren, welche auf Befriedigung der natürlichen Bedürfnisse hindeuteten, wurden nur zweimal beobachtet. Zwei Tage vor der Abreise in die Klinik, als von dem Vorhaben gesprochen wurde, fing die Patientin zu weinen an, und seitdem sie von Hause fort ist, jammerte sie unaufhörlich vor sich hin.

Bei der Aufnahme bot die nach ihrer Größe und Körperbau ihrem Alter entsprechend entwickelte Kranke das Bild einer hochgradigen Abmagerung. Das Körpergewicht betrug 35 Pfd., die Temperatur 36,7 Grad, der Puls war beschleunigt, aber deutlich zu fühlen. Herz und Lunge zeigten keine krankhaften Abweichungen. Die krampfhaften Muskelbewegungen dauerten fort, doch wurden die Augen etwas geöffnet gehalten. Die Kranke stöhnte in kurzen, klagenden Lauten unausgesetzt vor sich hin. Ihr Bewußtsein war jedoch keineswegs erheblich gestört, von einem Schlafzustand konnte nicht gesprochen werden. Die Patientin war augenscheinlich über ihre Umgebung ganz gut orientirt und nahm auch von den Vorkommnissen in derselben Notiz, unterdrückte jedoch für gewöhnlich jede Aeußerung der Antheilnahme.

Interessant war die Heilung der Kranken. Man war sich von Anfang an darüber klar, daß hier auf gewaltsame Weise nichts zu erreichen war. Nur Schritt für Schritt gelang es, die einzelnen Erscheinungen zu beseitigen und die Kranke einer vernünftigen Lebensweise wieder zuzuführen. Im Verlaufe von fünf Wochen war das Gröbste beseitigt, das Jammern und die Zuckungen verschwunden, und die Kranke war dahin gebracht, daß sie unter Bethätigung eines normalen Nahrungsbedürfnisses selbstständig aß und trank. Viel trug dazu die Sondenfütterung bei, die der Kranken so unangenehm war, daß sie sich bald bewegen ließ, freiwillig zu schlucken. Bei Nacht schlief die Kranke und verhielt sich dabei ganz ruhig, auch bei Tag hörten die Zuckungen und das Jammern auf, wenn sie sich nicht beobachtet glaubte. Die Besserung machte solche Fortschritte, daß das Kind am 17. Juni ihrem Vater wieder nach Hause mitgegeben werden konnte, sie hatte ein Körpergewicht von 50 Pfund erreicht und wies ein frisches gesundes Aussehen auf.

Dr. Kaufmann zählt die merkwürdige Krankheit mit Recht zu dem vielgestaltigen Symptomenbild der Hysterie. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, biete sie dem Arzte nicht Ungewöhnliches oder Unerklärliches. So mußte man auch, was das angebliche mehrmonatliche Fasten anbelangt, doch ohne Weiteres sagen, daß die Angaben unrichtig, weil unmöglich seien. Denn bei völliger Enthaltsamkeit kann der Mensch ungefähr drei bis vier Wochen, bei Wassergenuß gegen 6 Wochen leben. Bei einer Nahrungsentbehrung von 181 Tagen müßte der Wasserverlust allein zu einer völligen Mumifizirung geführt haben. Sicher ist es daher, daß die Patientin zu Hause von Zeit zu Zeit etwas zu sich nahm, wenn das auch in Folge des auf's Aeußerste reduzirten Nahrungsbedürfnisses sehr wenig war. Auf die Frage, wie sie dies gemacht habe, läßt sich Dr. Kaufmann nicht ein. Betrug im strafrechtlichen Sinne hält er für ausgeschlossen, ebensowenig sind genügend Anhaltspunkte vorhanden, um das Verhalten der Patientin allein aus dem Motiv, sich wichtig und interessant zu machen, erklären zu können, sondern die gesammten Erscheinungen sind als der Ausdruck eines krankhaften Zustandes, der eben mit dem Namen Hysterie bezeichnet wird, aufzufassen.

Der Panslavismus auf der Balkanhalbinsel.

Wien, 19. Juni.

Die 30,000 Gewehre, die der Zar seinem Freunde in Montenegro geschenkt hat, sind natürlich wieder einmal von selbst losgegangen, wie nicht anders zu erwarten war. Nikita wünscht eine Grenzregulirung, Montenegriner und Albanesen raufen sich, die Serben mischen sich auch ein, der Türkei wird gedroht, Oesterreich soll schließlich die Kosten zahlen. Denn der Fürst ist böse, daß in Cattaro ein Kriegshafen errichtet und daß eine österreichische Bahn an die Küste gebaut werden soll, die sein Ländchen umgeht. Das Montenegriner Amts-Blättchen führt ihm unangenehme Publikationen Wiener Zeitungen auf offiziösen Ursprung zurück und spricht von perfiden Herausforderungen von Wien und Budapest. Das offiziöse Wiener Blatt antwortet auf diese „frechen Insinuationen" und mahnt den Fürsten ziemlich unverblümt zur Dankbarkeit dafür, daß man ihm öfters seine Schulden gezahlt hat. Die Sache ist nur die, daß die „Neue Freie Presse" berichtet hatte, die Londoner Reise des Nikita sei ergebnißlos verlaufen, da es Salisburys Intentionen entspreche, daß sich Montenegro mit Oesterreich gut verhalte. Der Fürst aber hatten einen Roman erfunden, den er auch in seinem Amtsblatte veröffentlichen ließ, daß es ihm gelungen sei, sich die Unterstützung des britischen Reiches für seine Politik zu sichern. Der Schutz Englands und Rußlands sei ihm sicher, ebenso die Förderung Frankreichs und Italiens. Damit sei der Sieg der guten Sache der Serben gesichert. Der „Neuen Freien Presse" wurde aus London telegraphirt, in dem Gespräche zwischen Salisbury und Nikita sei nichts vorgekommen, was das Kommuniqué des Montenegriner Amtsblattes rechtfertigen könnte; ihr Korrespondent berief sich auf eine Ermächtigung, die ihm von Seiten Lord Salisburys zu diesem Dementi zutheil geworden war. Das Monten. Amtsblatt bezweifelte diese Ermächtigung und wurde grob, worauf gestern die „N. F. Presse" in höchst ungewöhnlicher Weise eine Stelle aus dem Briefe des englischen Staatssekretärs Sanderson, der diese Ermächtigung enthält, mittheilt und sich offenbar nicht ohne Wissen des auswärtigen Amtes, in sehr energischen Ausdrücken gegen Montenegro und seinen Fürsten ergeht, wie sie sonst nicht üblich sind; da ist vom „Einfluß der Cognacflasche" vom Schwindel und Betrug in Cetinje", von Pumpversuchen und dergleichen die Rede. Der Artikel der „Neuen Freien Presse" schließt mit den Worten: „Unbegreiflich ist die Geduld des österreichischen Staates, der sich agitatorische Depeschen eines Großfürsten, politische Brandreden eines russischen Generals in Uniform und die fortwährenden Intriguen des Fürsten von Montenegro gefallen läßt. Dabei kostet die Stellung als Großmacht Milliarden." Letzteres ist richtig und fällt der österreichischen bürgerlichen Presse nur allzu selten ein. Aber was das österreichische auswärtige Amt mit all' dem erreichen will, ist weniger klar. Die „N. Fr. Pr." hat einmal die seltene Gelegenheit, für ihre journalistische Rechte einzutreten; ebenso scheint es, daß der dramabasirende Graf Goluchowski einmal billige Lorbeeren über Montenegro davontragen will. Montenegro ist aber nichts und Rußland Alles. Oesterreich und Rußland sind aber neuestens die wärmsten Freunde, wie wenigstens Graf Goluchowsky glaubt. Während Rußland Oesterreichs Nachbarn mit guten Gewehren ausstattet und seine Generäle nach Prag gehen läßt, schwelgt der österreichische Minister des Auswärtigen geradezu in Russenbegeisterung und merkt gar nicht, daß von einer Interessengemeinschaft auf dem Balkan gar nicht die Rede ist, daß Rußland den Schwindel mit der österreichischen Freundschaft, die ihm so leicht gemacht wird, nur mitmacht, um ungestört auf dem Balkan wühlen und, wenn's gut geht, Oesterreich von Deutschland lossprengen zu können. Graf Goluchowski wollte den Plan Bismarcks von dem Rückversicherungsbündniß nachmachen; aber: si duo faciunt item, non est item. Bismarck hatte wirklich zwei Eisen im Feuer. Graf Goluchowski dagegen hat sich selbst und Oesterreich an zwei Pfähle zugleich festgebunden und merkt gar nicht, daß man ihn über diese sonderbare Art der Bewegungsfreiheit weidlich auslacht. —

Prisengelder ehedem und heute.

Wenn irgendwo die Völker aufeinanderschlagen, ihre Heere und Flotten mustern, dann wird so manches aus alten Rüstkammern hervorgeholt, manchmal um Verwendung zu finden, manchmal um nach dem Friedensschluß ebenda wieder verpackt zu werden, ohne nur einmal gebraucht worden zu sein. Zu diesen Waffen, gewissermaßen sind es Defensiv-Waffen, gehören die Gesetze oder besser die Satzungen des allgemeinen Völkerrechtes, um die sich viele Männer, Gesellschaften, nationale und internationale Konferenzen sehr verdient gemacht haben. Amerika und Spanien haben sich bis jetzt an diesen Konferenzen und Abmachungen nicht viel betheiligt, und sind daher in ihren Auslegungen von Kaperei, Kontrebande und anderen Begriffen ziemlich unabhängig geblieben. Während man von der Wegnahme amerikanischer Schiffe, Versenken von Transportschiffen mit Mannschaften, Zerstörung von Hilfskreuzern und dergl. noch kein Wort vernommen hat, weiß man, daß für die Amerikaner der Transatlanter und der Kohlendampfer, das Transportschiff wie der armselige Fischkutter ein jagdbares Wild geworden sind. Wozu die Spanier eigentlich theure Dampfer gekauft, wozu sie ihre Kreuzer ausgerüstet, wozu sie endlich ihre Flotte überhaupt zu mobilisiren versuchen, ist bis jetzt noch vielen unklar. Bei den Amerikanern liegen die Verhältnisse anders, ihnen ist der Krieg ein Handwerk, dessen goldenen Boden sie zu erforschen suchen. Für Prisen, die als solche verurtheilt und verkauft werden, hat der Staat Prisengelder ausgesetzt. Wir wissen aus der Geschichte, daß viele englische Familien ihren Reichthum aus Prisengeldern schöpften. So nahm Ende vorigen Jahrhunderts ein englisches Schiff zwei französische Schiffe von 400 und 500 Tonnen; als man im Hafen von Bristol das an Bord befindliche Silber auslud, füllte man damit 45 Wagen. Der englische Kommandant erhielt als Prisen-Antheil dafür 700,000 Silver Sterling oder 14 Millionen Mark. Jeder Matrose 17,000. Von einer genommenen spanischen Flottille erhielten die englischen Kapitäne Young, Pierre-Point, Digby und Gore je 800,000 Mark, jeder Lieutenant 100,000 Mark, jeder Matrose 3700 Mark, und es war deshalb kein Wunder, daß unternehmungslustige Kapitäne bei dem Werbesystem soviel Mannschaften bekommen konnten, als nur immer Lücken in die Reihen gerissen wurden. Auf der andern Seite aber mußten Kommandanten, bei denen nichts zu holen schien, oft wegen fehlender Mannschaften im Hafen liegen bleiben. Auch heute noch gibt es Prisengelder, und noch heute werden die Mannschaften in Amerika geworben. Dem Vernehmen nach sind die bisher von den Spaniern genommenen Schiffe bereits abgeurtheilt, und von ihrem Erlös sollen etwa 130,000 Dollars oder rund eine halbe Million Mark auf den ältesten Offizier, den Admiral oder Commodore Sampson, entfallen. Für den Matrosen macht dies dann immer noch das nette Sümmchen vor einigen hundert Mark. Freilich Jack Tar ist damit nicht immer zufrieden; er findet das Verhältniß etwas ungerecht. Der Matrosenwitz sagt deshalb: Man schickt den Zahlmeister mit einer Geldkiste in die Mars, spannt die Enternetze aus, und was dann von dem heruntergeworfenen Gelde in den Maschen hängen bleibt, ist für die Matrosen, was durchfällt ist für die Admiräle und die Offiziere. Manchmal aber treten Fälle ein, in denen sich nachweisen läßt, daß Prisenmannschaften es verstanden haben, sich die Maschenweiten etwas günstiger zu gestalten, wenn ihnen nicht auf die Finger geklopft wurde. (Köln. Zeitung.)

Eine Piratenjagd.

Ueber eine Piratenjagd in Kiautschau wird der „N. H. Z." vor dort geschrieben:

Einen sehr guten Fang machte der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm". Ein Kommando, bestehend aus 1 Maaten und 3 Matrosen, war abkommandirt, um zwei verdächtige Dschunken, etwa so groß wie bei uns ein Zweimastschoner, zu untersuchen. Es war nämlich vor längerer Zeit vorgekommen, daß Dschunken chinesische Soldaten gelandet hatten, die einen Ueberfall auf das Pulvermagazin ausführten. Dieses ist schon mehrere Male überfallen worden, jedoch stets ohne Erfolg. Die Matrosen begaben sich an Bord einer dieser Dschunken; an Deck waren nur wenige Chinesen zu sehen. Die drei Matrosen untersuchten nun die Dschunke, während der Maat an Deck blieb. Plötzlich wurde er hinterrücks überfallen und zu Boden geschlagen. Durch das Gepolter und Geschrei, ohne das die Chinesen ja nichts machen können, merkten die drei Matrosen, daß an Deck die Sache nicht in Ordnung sei. So schnell wie möglich kamen die Braven ihrem Maaten zu Hilfe. Ein Chinese hatte schon sein Messer erhoben, um den Maat zu erstechen. Zur rechten Zeit aber kam noch einer der Matrosen an Deck; dieser riß sofort sein Gewehr an die Backe und schoß den Chinesen über den Haufen, so wurde dem Maat das Leben gerettet. Gleich darauf waren auch die anderen Matrosen am Platze und schlugen mit dem Kolben links und rechts auf die Chinesen ein und befreiten ihren Kameraden, der auch wieder zu sich gekommen war. Alle vier gingen in ihr Boot, den Rückzug durch fortwährendes Schießen deckend. Auf den Dschunken setzte man alle Segel bei, um schleunigst fortzukommen. Der Vorgang wurde dem Gouvernement telegraphisch gemeldet, worauf der „Prinzeß Wilhelm" signalisirt wurde, Jagd auf die Dschunken zu machen. Als dies an Bord unseres Kreuzers bekannt wurde, herrschte große Aufregung, besonders unter den Matrosen. Letztere alle an Deck zum Ausluven, Maschinenpersonal in dem Maschinenraum, um eine möglichst schnelle Fahrt zu erzielen. An Deck wurden die Geschütze klar gemacht, Munition heraufgemannt, alles mit einem Eifer, als gings zur heißen Schlacht. Nach dreistündiger Fahrt bekam man die Dschunken in Sicht, und nun konnten dieselben nicht mehr entkommen, da man sie ja mit einem Schuß hätte in Grund bohren können. Zuerst wurde ein blinder Schuß abgefeuert, um die Dschunken zu warnen. Der Schuß blieb unbeachtet, und die Fahrzeuge suchten mit aller Gewalt zu entkommen. Nun wurde scharf geschossen, von den Granaten allerdings der Zünder entfernt. Der erste Schuß ging fehl, der zweite traf den Mast, so daß derselbe sammt Takellage über Bord fiel. Die Dschunke drehte nun bei. Ein Kutter mit 20 bewaffneten Matrosen wurde zu Wasser geführt und die Matrosen enterten die Dschunke. Jetzt wurde die zweite Dschunke gejagt, der mit dem dritten Schuß der Mast abgeschossen wurde, und die somit auch beidrehen mußte.

Da zeigte es sich, daß die eine Dschunke mit zirka 100 Mann, die andere mit zirka 80 Mann besetzt war, eine jede hatte drei Kanonen, viele Gewehre und Munition an Bord. Die Dschunken wurden ins Schlepptau genommen und nach Tsintau geschleppt. Dort wurden die Dschunken verankert und mit einer starken Wache besetzt.

Die Untersuchung wurde eingeleitet und die Hauptanführer der chinesischen Regierung in Kiao übergeben, die anderen wurden entlassen.

Nordwest-Ecke State und Jackson Straße.

THE HUB

HENRY C. LYTTON.

Samstags Abends offen bis 10 Uhr.

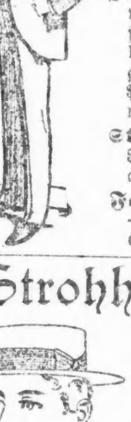
Jetzt ist es an der Zeit, Erster Klasse Anzüge unter dem Kosten-Preise einzukaufen . . . .

The Hub's **morgiger großer halbjährlicher Räumungs-Verkauf** offerirt Euch so glänzende Gelegenheiten, wie Ihr sie noch nie gesehen habt. Große Spezial-Reduktionen in allen Abtheilungen geben weniger bemittelten Leuten Gelegenheiten zum Einkaufen, die in Chicago nicht wieder geboten werden können. Samstag wird hier deshalb ein großer Tag sein. **Uebersehet ihn nicht.**

Unser „Führer" bei dieser Gelegenheit ist unser phänomenaler $10 Anzug-Verkauf, eine werthliefernde Begebenheit dieses Jahr ohne Gleichen—wir nahmen all die besten Anzüge von den Partien, welche zu $15, $18 und $20 verkauft wurden, und verkaufen dieselben zu dem staunenswerthen Preise von $10—Wenn Sie Ihre Größe finden, bekommen Sie einen großen Bargain, und in vielen Partien befinden sich alle Größen—die feinsten importirten und hiesigen Worsted, Cheviot und Tweed Anzüge, hübsch gefüttert, garnirt und gemacht, während dieses großen Verkaufs Eure Auswahl...... $10.00

Gutgemachte schwarze Alpaca-Röcke für Männer—werth $1— während dieses Verkaufs nur.... 75c
Kentucky Crash Männer-Anzüge, werth $3.50—während dieses Verkaufs nur.... $2.50
Weiße Duck Beinkleider für Männer—werth 75c—während dieses Verkaufs offerirt für nur.... 50c
Gute Gingham Office-Röcke für Männer—werth 50c—während dieses Verkaufs nur.... 38c
All-Worsted blaue Serge-Röcke und Westen für Männer—gültig $5 werth—während dieses Verkaufs nur.... $3.75

Große Gelegenheiten in Knaben-Kleidung.

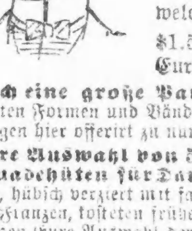


Lange Hosen-Anzüge für Knaben von 14 bis 19 Jahren, gemacht von ganz wollenen Cassimeres, Cheviots und Tweeds, in hellen und dunklen Effekten. Gut werth $8, $9 und $10.—Wir offeriren diese morgen für nur.... $5.00
2-Stück-Anzüge für Knaben—von 3 bis 16 Jahren, geschnitten in Reefer, Brownie, Vestee und einfachen doppelbrüstigen Mustern. Auswahl von unserem ganzen Frühjahrs-Lager von $6, $7 und $8. Anzügen, morgen für nur.... $3.95
Stroh-Hüte für Knaben, werth $1., $1.25 und $1.50,—am Samstag nur für.... 48c
Fancy Negligeehemden f. Knaben—werth 75c, $1. und $1.25—am Samstag nur für.... 48c

Herren Ausstattungen unter dem Kosten-Preise.

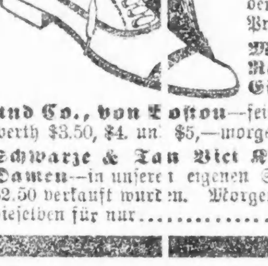
Große Halsbinden-Gelegenheit—morgen, Eure Auswahl aus unserem gesammten Lager v. Ascos, Imperials, Puffs und 4-in-Hands, die zu 75c, $1 und einige zu $1.50 verkauft wurden—am Samstag nur 35c
Morgen, großer Räumungs-Verkauf von hochgradigem Männer-Unterzeug—importirtes Balbriggan, fancy Lisle Thread sowie Seide und Lisle Thread vermischt, sehr hübsche Waaren; $1 und $1.50 werth, morgen für nur.... 49c
Negligé-Hemden für Männer—Eure Auswahl morgen aus unserem gesammten Lager von importirten Madras, Oxford und Zephyr Cloths — einige mit separaten Kragen und Manschetten — wurden früher zu $1.50, $2.00 und einige zu $2.50 verkauft — Eure Auswahl, morgen, für nur.... 98c

Strohhut-Opferpreise.



Ihre Auswahl morgen von 150 Dutzend Herren-Strohhüten, grobes und glattes Band, weicher und steifer Rand, der Rest von verschiedenen Partieen, welcher früher in der Saison für $1.50 und $2 verkauft wurde. Eure Auswahl morgen.... 98c
Noch eine große Partie Herren-Strohhüte, alle Sorten Formen und Bänder, 50c, 75c, und $1 Werthe morgen hier offerirt zu nur.... 39c
Eure Auswahl von 50 Dutzend feinen Stroh-Promenadehüten für Damen—ebenfalls zum Ausfahren passend, hübsch verziert mit fancy ganz seidenem Band und knotigen Franzen, kosteten früher $2.50 und $3—morgen Eure Auswahl der Partie nur.... 98c

Schuh-Aufräumung.



Satin und Willow Kalblederne & Vici-Kidschuhe für Herren, in unseren eigenen neusten Schuh-Formen — Eure Auswahl von diesen, welche während der Saison für $3.50, und $4.00 verkauft wurden, zu dem niedrigen Preise von.... $2.98
Morgen offeriren wir den Rest von unserm großen Einkauf von A. Shuman und Co., von Boston—feine Männerschuhe werth $3.50, $4. und $5,—morgen für nur.... $1.65
Schwarze & Tan Vici Kid-Oxfords-Schuhe für Damen—in unseren eigenen Savoy-Formen, die früher für $2.50 verkauft wurden. Morgen offeriren wir dieselben für nur.... $1.95

Der Kaiser und die Hoftheater.

Die Ansprache des Kaisers an das Personal der Berliner Hoftheater, die so viel Aufsehen machte und so absprechende Beurtheilung fand, hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe Sie gebeten, sich hier einzufinden, weil ich wünschte, daß Sie an dem heutigen Fest theilnehmen sollten, wie alle Anderen, die heute zu mir gekommen sind und mit mir feiern. Als ich vor 10 Jahren zur Regierung kam, da trat ich aus der Schule des Idealismus, in welchem mich mein Vater erzogen hatte. Ich war der Ansicht, daß das königliche Theater vor allen Dingen dazu berufen sei, den Idealismus in unserem Volke zu pflegen, an welchem es, Gott sei Dank, noch so reich ist, und dessen warme Wellen noch in seinem Herzen reichlich quellen. Ich war der Ueberzeugung und hatte mir dies vorgenommen, daß das königliche Theater ein Werkzeug des Monarchen sein sollte, gleich der Schule und der Universität, welche die Aufgabe haben, das heranwachsende Geschlecht heranzubilden und vorzubereiten zur Arbeit für die Erhaltung der höchsten geistigen Güter unseres herrlichen deutschen Vaterlandes. Ebenso soll das Theater beitragen zur Bildung des Geistes und des Charakters und zur Veredlung der sittlichen Anschauungen. Das Theater ist auch eine meiner Waffen.

Es liegt mir am Herzen, Ihnen Allen meinen innigsten, herzlichsten, tiefgefühltesten königlichen Dank für die Bereitwilligkeit, mit der Sie sich dieser Aufgabe unterzogen haben, auszusprechen. Den hohen Erwartungen, die ich von dem Personal meiner Oper und meines Schauspiels gehegt habe, haben Sie vollständig entsprochen. Es ist die Pflicht eines Monarchen, sich um das Theater zu kümmern, wie ich es an den Beispielen meines hochseligen Vaters und Großvaters gesehen habe, eben weil es eine ungeheure Macht in seiner Hand sein kann, und ich danke Ihnen, daß Sie unsere herrliche schöne Sprache, daß Sie die Schöpfungen unserer Geistesheroen und derjenigen anderer Nationen in so hervorragender Weise zu pflegen und zu interpretiren verstanden haben. Ich danke Ihnen ferner, daß Sie auf alle meine Anregungen und Wünsche eingegangen sind. Ich kann es mit Freude sagen, daß alle Länder mit Aufmerksamkeit die königlichen Theater in ihrer Thätigkeit verfolgen und mit Bewunderung auf ihre Leistungen blicken. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Mühe und Arbeit, die Sie auf Ihre Darstellungen verwenden, nicht vergeblich gewesen sind. Ich bitte Sie nun, daß Sie mir ferner beistehen, jeder in seiner Weise und an seiner Stelle im festen Gottvertrauen, dem Geiste des Idealismus zu dienen und den Kampf gegen den Materialismus und das undeutsche Wesen fortzuführen, dem schon leider manche deutsche Bühne verfallen ist. Und so wollen Sie in diesem Kampfe fest bestehen und in treuem Streben ausharren. Halten Sie sich versichert, daß ich jederzeit ihre Leistungen im Auge behalten werde und daß Sie meines Dankes, meiner Fürsorge und meiner Anerkennung gewiß sein können."

Die „Frankf. Zeitung" sagt dazu: Diese Ansprache mit ihrer temperamentvollen Polemik wird wieder viel Aufsehen erregen. Wir sind der Meinung, der Kaiser überschätze die Leistungen und Wirkungen seiner Theater. Man spielt auch anderwärts leidlich gut Komödie, und auch die Opernaufführungen anderer Städte und Länder können sich sehen und hören lassen. In literarischer Hinsicht jedoch kommen unsre Hofbühnen recht wenig in Betracht, und die Hauptzüge ihrer Thätigkeit, soweit sie für unbetheiligte Beobachter wahrnehmbar, sind die Pflege der dynastischen Interessen und der dekorativen Kunst. Fürst Bismarck hat vor nicht langer Zeit das Wort von der dekorativen Politik gesprochen, — nach unserem Dafürhalten ist auch die vom Hofe mit soviel Aufwand von Kraft und Mitteln begünstigte Kunst vorzugsweise Dekoration. Was den Kampf gegen den Materialismus anbelangt, so wissen wir nicht, was der Kaiser mit dieser Bemerkung sagen und wen er damit treffen wollte. Und wenn die Aeußerung über das undeutsche Wesen, dem schon manche deutsche Bühne verfallen, gegen die Aufführung ausländischer Stücke gerichtet ist, so muß daran erinnert werden, daß der Schwank „Charley's Tante", der dem Kaiser einstens so gut gefallen, englischen, — „Madame Sans-Gene", das im Berliner Schauspielhaus gegeben worden, französischen Ursprungs ist.

— Erklärung. — Stabsarzt (bei der Untersuchung): „In Ihrem Herzen geht es etwas stürmisch zu . . .. Sektsuite gestern?" — Lieutenant: „Keine Rede! Paar hübsche Käfer drin, die sich auf Tod und Leben balgen!"

Londons „Revolverpresse".

Der bankerotte Londoner Gründ[er] Hooley hat behauptet, daß sein Mi[ß]erfolg dem Umstande zuzuschreib[en] sei, daß er Finanzblätter n[it] ungeheuren Summen habe best[e]chen müssen. Ein Blatt, so erzäh[lt] man sich in der City, habe in eine[m] Jahre 10,000 Lst., ein anderes sog[ar] 40,000 Lstr. erhalten. Ob etwas u[nd] was daran Wahres ist, läßt sich n[och] nicht sagen. „Daily Mail" theilte d[ie]ser Tage mit, Hooley habe seinen A[d]vokaten, den Herren Beyfus und Be[y]fus, eine Liste der Blätter und Pers[o]nen zugestellt, die sich unter Drohu[n]gen von Hooley Geld verschafft hatte[n]. Darauf hat das „Daily Chronicle" [bei] den genannten Advokaten anfrag[en] lassen und die Antwort erhalten, d[aß] sie von einer solchen Liste nichts wü[ß]ten. Herr Alfred Beyfus leugnete, d[aß] er eine solche Behauptung, wie [die] „Daily Mail" ihm zugeschrieben, [ge]macht habe. Daß man gegenü[ber] Hooley Erpressungen verübt habe, [ist] richtig, ebenso, daß ihm gewisse N[a]men im Zusammenhange damit [ge]nannt worden seien; eine Liste exist[irt] aber nicht. Im Ganzen soll Hoo[ley] 125,000 Lst. an journalistische Schm[a]rotzer gezahlt haben. In der anstä[n]digen Presse Londons wird der Ansi[cht] Ausdruck gegeben, daß es sehr erfre[u]lich wäre, wenn das Fallissement Ho[o]ley den Anlaß böte, der finanziell[en] Revolver-Presse in der City — [es] sind meist kleine Blätter, deren Nam[en] außerhalb gar nicht oder nur wen[ig] bekannt sind — gehörig auf den L[eib] zu rücken.

Das Ende der Republik Gersau.

Gerade von 100 Jahren, am Jo[]hannistage 1798, ist die damals klein[e] mitteleuropäische Republik, der Fr[ei]staat Gersau am Vierwaldstätter S[ee] aus dem europäischen Staatenkörp[er] verschwunden. Nur die wenigsten [der] Besucher des Vierwaldstätter Sees w[is]sen davon, daß das herrlich am Fu[ße] des Rigi liegende Gersau durch 4[00] Jahre ein Freistaat war und vor 1[00] Jahren, wie später, wo ein neuer kur[zer] Selbständigkeitsversuch gemacht wu[r]de, von dem damaligen Kanton Wa[ld]waldstätten „aufannektirt" wur[de.] 1815 für kurze Zeit zu einiger Selbstä[n]digkeit gelangt, wurde Gersau im W[ie]ner Frieden ebenso vergessen, wie d[as] Fürstenthum Liechtenstein im Prag[er] Friedensvertrage von 1866. Berüh[mt] war ehedem (bis 1840) die Gersau[er] „Gaunerkilb", ein dreitägiges Fest [al]ler Heimathlosen und Landstreich[er] aus Nah und Fern.

— Boshaft. — „Was wollen Sie [im] Barbierladen, sich rasiren lassen?" Studiosus: „Nein, aber da drinn[en] sitzt mein mich schon lange suchen[der] Hauptgläubiger, dem will ich mich [ei]nen Moment zeigen, er ist nämlich [ge]rade eingeseift."

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Marion, Ind., hat die Marion Zweirad-Co. Bankerott gemacht.

— Gegenwärtig tagt in der Bundeshauptstadt auch der Nationale Lehrer-Verband.

— Nördlich von St. Joseph, Mo., richtete eine Wasserhose großen Schaden an der Burlington-Bahn an.

— Die Ortschaft Kern City bei Bakersfield, Cal., ist fast vollständig niedergebrannt.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $169,680,213, der gesammte Baarvorrath $220,660,077.

— Von morgen bis zum 12. Juli wird in San Jose, Cal., das dritte Kreis-Turnfest der Pacificküste stattfinden, und in Verbindung damit auch ein Sängerfest.

— Die Hawaii'schen Andliederungs-Resolutionen sind noch gestern Abend durch die Unterschrift des Präsidenten McKinley zum Gesetz geworden.

— Auf dem zweiten dreijährlichen Schützenfest des nationalen Schützenbundes, das zu New York stattfindet, trug William Hayes von Newerk, N. J., den ersten Preis auf der Stichscheibe davon.

— Im Alter von 89 Jahren starb zu Concord, N. H., Parker Pillsbury, einer der letzten überlebenden berühmten Abolitionisten und guter Freund von Wendell Phillips und anderen Größen in dieser Bewegung.

— An der Glukose-Fabrik zu Marshalltown, Ja., stürzte ein Baugerüst ein, und 5 Mann — sämmtlich aus Peoria, Ill. — wurden 50 Fuß in die Tiefe geschleudert. Vier derselben wurden sofort getödtet, und der fünfte scheint ebenfalls nicht mit dem Leben davonzukommen.

— Infolge von Geistesstörung, verursacht durch langjährige Krankheit — so wird wenigstens von den Angehörigen angegeben — erhängte sich in St. Louis die Gattin von J. C. Nulsen, einem hervorragenden Deutschamerikaner und Präsidenten der „Missouri Malliable Iron Works". Das Paar hatte erst vor zwei Monaten die goldene Hochzeit gefeiert. Frau Nulsen hat angesehene Verwandte in Chicago und New Orleans.

— In Nashville, Tenn., wurde die 17. Jahreskonvention der „International Society of Christian Endeavorers" eröffnet, unter riesigem Zudrang. Aus dem Jahresbericht des Sekretärs Baer ging hervor, daß es gegenwärtig 52,997 „Christian Endeavoer"-Vereine in der Welt gibt, wovon 41,222 auf die Ver. Staaten entfallen, und daß Rußland das einzige Land der Welt ist, in welchem es noch gar keine solche Vereine gibt. Die persönliche Mitgliedschaft aller dieser Vereine beträgt zusammen 3,250,000.

— Aus Oshkosh, Wis., wird jetzt gemeldet: Der Streik der Holzarbeiter scheint weiter, als jemals von der Beilegung entfernt zu sein. Die Fabrikanten haben eine, mit ihren Namen unterzeichnete Erklärung abgegeben, worin sie sagen, sie würden ihre Fabriken nicht eher wieder in Betrieb setzen, als bis alle mit einer genügenden Anzahl Nichtgewertschaftlern beginnen könnten. Die Streiter ihrerseits beschlossen, keinen Komites mehr zu gestatten, mit den Fabrikanten zu verhandeln, und sie wollen den Streik so lange fortsetzen, bis die Fabrikanten mit einem Vorschlage zu ihnen kommen.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm und der russische Zar haben dem französischen Präsidenten Faure telegraphisch ihr Beileid für den Untergang des Dampfers „La Bourgogne" ausgesprochen.

— Die Rädelsführer des jüngsten Aufstandes in der südamerikanischen Republik Uruguay, darunter 8 Generäle, sind nach Buenos Ayres verbannt worden.

— Brüsseler Blätter melden aus Westafrika, daß eine belgische Expedition von 100 Mann, unter Lieut. Dubois, von Aufständischen überrascht wurde, welche Dubois und 31 Mann tödteten!

— Alle europäischen Blätter fordern jetzt Spanien auf, Frieden zu schließen. Das spanische Heer soll am meisten einem baldigen Friedensschluß abgeneigt sein, da es die Niederlagen der spanischen Flotte noch rächen will.

— Aus Lima, Peru, wird gemeldet: Infolge der Finanzpanik in Chile hat ein Ansturm auf die Banken um Gold stattgefunden. Die Regierung schloß darauf sämmtliche Banken auf fünf Tage.

— Schlimme Unruhen sollen wieder in der chinesischen Provinz Kwang Si ausgebrochen sein. Nach den letzten Berichten sind die Aufständischen überall siegreich und rücken auf Woo Chow los; der britische Konsul daselbst hat um Zusendung von Kanonenbooten ersucht.

— In Wien sind wieder drei sozialistische Arbeiter unter der Anklage des Hochverraths verhaftet worden, und einer derselben soll gestanden haben, daß er an einer Verschwörung betheiligt sei, welche bezweckt habe, den Kaiser Franz Josef gelegntlich seines Besuches in Budapest mit Dynamit in die Luft zu sprengen!

— Die neue französische Kriegsminister Cavaignac gab in der Abgeordnetenkammer, in Erwiderung auf eine Anfrage von Castelin, abermals eine Erklärung über den Dreyfus-Fall ab, welche anscheinend starke Beweise für die Schuld von Dreyfus enthielt, und Kammer beschloß mit 572 gegen 2 Stimmen, die Erklärung des Ministers durch Mauer-Anschlag im ganzen Lande bekannt zu machen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Patria von Hamburg; Patrie von Marseille.
Lissabon: Peninsular von New York.
Stettin: Island von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

Genua: Fulda nach New York.
Marseille: Britannia nach New York.
Boulogne: Rotterdam, von Rotterdam nach New York.
London: Manitoba nach New York.
Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York; Belgenland, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Die heutigen demokratischen Primärwahlen.

Mayor Harrison und der städtische Schulrath.

Die demokratische Partei hält heute in der Stadt und im County ihre Primärwahlen ab, um Delegaten für die Staats- und County-, sowie die Kongreß- und Senatsdistrikt-Konventionen zu erwählen. Die Stimmplätze sind um 1 Uhr Nachmittags geöffnet worden, und sie werden pünktlich um 7 Uhr Abends wieder geschlossen werden. Allem Anscheine nach wird es einen heißen Wahlkampf absetzen, handelt es sich doch um die Entscheidung, ob die „Regulären" oder die Anhänger Ryans fortan die Partei-„Maschine" kontrolliren sollen. Beide Fraktionen werden sicher die größten Anstrengungen machen, den vielbegehrten Preis zu kapern, und die Chancen scheinen soweit ziemlich gleich zu stehen. Gestern noch versuchte Ex-Gouverneur Altgeld den Friedensvermittler zu spielen, hatte hiermit indessen keinen Erfolg. Sowohl Assessor Ryan, vom West Town, wie auch Thomas Gahan, der Vorsitzer des demokratischen County-Zentralkomites, die bekanntlich beide der Countyschatzmeisters-Nomination nachjagen, sind äußerst siegeszuversichtlich, und freiwillig will weder der eine, noch der andere den Rückzug antreten. Und so muß denn eben die Entscheidung den Wählern selbst überlassen werden.

Was die andern, neu zu besetzenden County-Aemter anbelangt, so hieß es gestern, daß Alderman Schlake auf alle Fälle als Sheriff nominirt werden würde, vorausgesetzt natürlich, der Rathhausflügel gewinnt heute bei den Primärwahlen. Schlake soll in Ex-Gouverneur Altgeld seinen mächtigsten Befürworter haben. Der Gahan-Kandidat für das Countyrichter-Amt ist Ex-Richter Wm. Prentiß, bekanntlich ebenfalls ein treuer Anhänger Altgelds. Die Ryan-Leute haben für diese beiden Posten den South Town Assessor Stuckart, sowie Richter Martin in Aussicht genommen.

* * *

Nach Schluß der Wahl werden beide Fraktionen einen „Caucus" abhalten, um den Aktionsplan für den morgigen County-Konvent zu entwerfen. Die Ryan-Leute versammeln sich im Hauptquartier des West Town-Assessors, an Madison Straße und Ogden Avenue, während die Führer der „Regulären" im Tremont House zusammenkommen.

Daß Ex-Gouverneur Altgeld ein so lebhaftes Interesse an dem Gahan-Ryan-Kampf nimmt, mag auf den ersten Blick etwas befremden, noch mehr aber die Thatsache, daß er sich hierbei auf die Seite der Rathhauspartei geschlagen hat und mit Harrison in ein und dasselbe Horn bläst. Es hat dies aber seinen guten Grund. Die bösen Gold-Demokraten stecken nämlich einmal wieder hinter der ganzen Geschichte, und seit der Ex-Gouverneur in Erfahrung gebracht hat, daß Hopkins mit Hilfe der Ryaniten die Kontrolle über die County-Konvention zu erlangen strebt, ist er Feuer und Flamme für die silber-freundliche „Maschine", von der er hofft, daß sie sich auf's Neue für die „unvergänglichen Prinzipien der Chicago Platform" aussprechen wird. Nur hierdurch findet die angebliche Freundschaft zwischen Altgeld und Harrison ihre Erklärung.

* * *

Am nächsten Montag wird Mayor Harrison dem Stadtrath die Namen der 9 neuen Schulrathsmitglieder zur Bestätigung unterbreiten. Vorläufig sind dieselben noch unbekannt, doch heißt es, daß Joseph Schwab einer der Erkorenen sein wird. Eine recht bezeichnende Bemerkung machte der Bürgermeister übrigens gestern. „Der jetzige Schulrath," so meinte er, „besitzt noch mehrere Mitglieder, deren etwaige Entlassungsgesuche nur zu gern angenommen werden würden." Vielleicht verstehen die Betreffenden diesen Wink mit dem Zaunpfahl.

Das Gerücht, wonach Präsident Andrews sich in Folge der heftigen Opposition entschlossen habe, das Vorsteheramt über das städtische Schulwesen nicht anzunehmen, entbehrt jeder Begründung. Wird er am 13. Juli vom neuen Schulrath gewählt — worüber wohl kein Zweifel mehr herrscht — so wird Präsident Andrews den Posten wohl ohne Weiteres annehmen.

* * *

Die am Mittwoch vom Stadtrath angenommene Nelson'sche „Fender"-Ordinanz findet die vollste Zustimmung des Mayors. Derselbe wird sie mit seiner Unterschrift versehen, und Korporationsanwalt Thornton hat bereits Weisung erhalten, die verschiedenen Straßenbahngesellschaften zu benachrichtigen, daß die Ordinanz am 1. September in Kraft trete und strikt durchgeführt werden soll. Für jeden einzelnen Wagen, an dem von diesem Tage an die „Fangkorb"-Schutzvorrichtung nicht angebracht ist, muß eine hohe Geldstrafe hinterlegt werden — wohl das probateste Mittel zur Durchführung der Verordnung.

* * *

Polizei-Kapitän Kelly ist gestern von der Attrillstr.-Revierwache nach der West Chicago Ave.-Station, und Kapt. Rehm von Letzterer nach der Attrillstr.-Station versetzt worden.

Beamtenwahlen.

Die Plattdeutsche Gilde „John P. Altgeld Nr. 34" hat in ihrer vor Kurzem abgehaltenen Generalversammlung den folgenden Vorstand erwählt:

Ex-Meister, Eduard Kiewert; Meister, Wm. Kittelmann; Altgesell, Wm. Westphal; Schreiber, Leo. Kiewert; Nr. 1175 N. 56. Avenue, (Station G); Rechnungsführer, Herm. Becker, Nr. 1183 Nord 57. Avenue, (Station G); Schatzmeister, Peter Stermer; Aufseher, John Benda; Wächter, Frank Jannecit; Verwaltungsrath, (auf drei Jahre): Herm. Hörner; Arzt, Dr. C. A. Vandre, Nr. 969 Armitage Avenue; Delegat zur Großgilde-Konvention, Leo. Kiewert; Ersatzmann, Wm. Kittelmann; Finanz-Komite: John Benda, Josephine Benda und Richard Türschmann; Ordnungskomite Wm. Kittelmann, Leo. Kiewert, Jarula Wratil, Albert Hübsch und Eduard Kiewert.

Agitations-Komite: Leo. Kiewert, John Benda, Wm. Kittelmann, Peter Stermer und Albert Hübsch.

Vergnügungs-Komite: Wm. Kittelmann, Leo. Kiewert und Wm. Kiewert.

Diese Beamten wurde durch den Distrikts-Deputy H. M. Leo. Kiewert feierlich in ihre Aemter eingesetzt.

Die Gilde versammelt sich jeden 1. und 3. Samstag im Monat in John F. Rozanstis Halle, an Grand und N. 57. Avenue. Anmeldungen zur Aufnahme werden von allen Mitgliedern, sowie in der Vereinshalle entgegengenommen.

In der vor einigen Tagen abgehaltenen Generalversammlung des Turnvereins „Aurora" wurden folgende Turner als Beamte für das nächste Halbjahr erwählt, und zwar sämmtlich per Akklamation:

1. Sprecher: C. F. Brandt.
2. Sprecher: Oskar Sputh.
1. Turnwart: Wm. Landmesser.
2. Turnwart: Hy. Baumeister.
Prot. Sekretär: Ferd. Neukranz.
Korresp. Sekretär: J. M. Mentzer.
Finanz-Sekretär: Theodor Eberle.
Schatzmeister: Karl Neumann.
1. Zeugwart: Otto Meusel.
2. Zeugwart: Hermann Zech.
Bibliothekar: Otto Wolf.
Verwaltungsrath auf 2½ Jahre: Oskar Sputh.
Fahnenträger: Oswin Nichol, C. Lankert und A. P. Borpen.

Das unterseeische Holland Boot.

Alle unsere Leser haben mehr oder weniger von dem unterseeischen Holland-Boot gehört, mit Hilfe dessen man unter dem Wasserspiegel beträchtliche Strecken zurücklegen kann. Hat also der Feind in einem stark befestigten Hafen ein großes Kriegsschiff liegen, so kann die kleine Holland versenkt werden, unter Wasser an das Schiff heranfahren, ihm einen Torpedo zwischen die Rippen schieben und in die Luft sprengen, ohne selbst gesehen zu werden. Während das Holland-Boot dergestalt insgeheim große Schiffe des Feindes zerstört, bekämpft Hostetter's Magenbitters in ebenso unmerklicher Weise gefährliche Krankheiten. Wenige Dosen davon gewähren Linderung und Hilfe bei allen Magenleiden, Leber- oder Blutkrankheiten. Das Bitters kurirt nicht allein die Kranken, sondern schützt Gesunde vor dem Krankwerden. Es sollte von Allen, die ein stärkendes Tonikum, ein gelindes Abführ- u. Blutreinigungsmittel gebrauchen, genommen werden.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

In Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, findet am Donnerstag, den 14. Juli, im Interesse des obengenannten Vereins eine große Agitations-Versammlung statt, zu der alle unbescholtenen Frauen und Mädchen, im Alter von 18 — 55 Jahren, deren Wiege in Süddeutschland stand, herzlichst eingeladen sind. Neue Mitglieder werden bis auf Weiteres unentgeltlich Aufnahme finden. Anmeldungen nehmen zu jeder Zeit entgegen: Frau M. Scheuermann, Nr. 66 Jackson Blvd.; Frau M. Liebau, Nr. 958 35. Straße; Frau E. Buerk, Nr. 505 N. California Ave.; Frau E. Walter, Nr. 29 Grand Ave.; Frau A. Rohden, Nr. 708 Melrose Str. und Frau A. Liebig, Nr. 450 Newport Avenue.

Der Hauptzweck des Vereins ist, seinen Mitgliedern in Krankheits- und Todesfällen Unterstützung zu gewähren. Außerdem soll die Pflege der Geselligkeit angemessene Berücksichtigung finden. Beginn der Versammlung punkt 2 Uhr Nachmittags.

* Steuer-Kommissär Scott in Washington hat die Entscheidung abgegeben, daß Frachtbriefe von den betreffenden Expreß- und Transport-Gesellschaften mit den vorgeschriebenen Stempelmarken versehen werden müssen, und zwar auf ihre Kosten.

HELPS WHERE OTHERS FAIL — A NON-INTOXICANT

Blatz MALT-VIVINE

No earthly excuse for women TO BE AFFLICTED WITH POOR COMPLEXIONS WITH THIS INCOMPARABLE LIQUID MALT FOOD AT THEIR BECK AND CALL.
POOR COMPLEXIONS, CAUSED BY THIN, STARVED BLOOD AND FAULTY DIGESTION, ARE SWEPT AWAY BY THE MAGIC TOUCH OF MALT-VIVINE.
IT PRODUCES RICH, PURE BLOOD, GOOD DIGESTION AND IN CONSEQUENCE A CLEAR, HEALTHY COMPLEXION.
ALL DRUGGISTS.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U.S.A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Im Meer versunken.

Minna Wetzler, E. H. Würtz, Albert Schultz.

Bei genauer Durchsicht der Verlustliste des Dampfers „La Bourgogne" stellt sich heraus, daß Chicago weit mehr Opfer zu beklagen hat, als anfänglich angenommen wurde. So befindet sich unter den Ertrunkenen auch die aus unserer Stadt gebürtige, ausgezeichnete Pianistin Minna Wetzlar-Jacquet. Dieselbe hatte sich in Cincinnati mit dem franz. Musiker Leon Jacquet verehelicht und war in Begleitung desselben im Begriff, zu ihren Schwiegereltern nach Paris zu reisen. Minna Wetzler ist eine Tochter des bekannten Chicagoers Carl Wetzler. Schon früh wurde ihre musikalische Begabung erkannt, und ihre Eltern schickten das talentvolle Mädchen nach Deutschland, wo sie ihre weitere Ausbildung unter der Anleitung von Frau Clara Schumann erhielt. Mit ihr zusammen hat auch ihr Gatte in den Fluthen des Meeres ein frühes Grab gefunden.

Schwerer noch vielleicht, als der Verlust der jungen Pianistin zählt der des Bildhauers E. H. Würtz von hier, der sich mit seinen beiden Kindern auf der „Bourgogne" befunden hat. Herr Würtz stammte aus St. Alborn in der Rheinpfalz. Er war mit seinen Eltern schon als Knabe nach New York gekommen. Dort wurde er Holzschneider, bildete sich aber weiter aus, besuchte eine berühmte Pariser Kunstschule und kehrte um die Zeit der Weltausstellung als einer der anerkannt tüchtigsten amerikanischen Meister der Bildhauerei nach seinem Adoptivvaterlande zurück. Er erhielt hier für die Weltausstellung zahlreiche Aufträge und ließ sich nach Schluß derselben für die Dauer in Chicago nieder. Er wirkte als Lehrer in der Kunstakademie am Seeufer und hat in seinem Atelier, Ecke Clark und Ontario Straße, in rascher Reihenfolge eine beträchtliche Anzahl von bedeutenden Kunstwerken geschaffen. Zuletzt hatte der Künstler eine allegorische Gruppe in Arbeit, betitelt: „Der Sieg der Wahrheit".

Herr Albert Schultz aus New York, der — wie schon vorgestern berichtet — mit seiner ganzen Familie bei dem Dampfer-Zusammenstoß umgekommen ist, konnte füglich auch als ein Chicagoer angesehen werden. Er war übrigens nicht Maler, sondern Kunsthändler von Beruf. In Berlin geboren, war Schultz, der nur 40 Jahre alt geworden ist, vor etwa 25 Jahren mit seinen Eltern nach Chicago gekommen. Er fand hier als Laufbursche bei Mandel Bros. Beschäftigung. Durch eine seltene Begabung gelang es ihm, sich bei dieser Firma bis zur höchstbezahlten Stelle im Geschäft emporzuarbeiten. Als Einkäufer, besonders von Kunstgegenständen, über deren Werth er ein untrügliches Urtheil besaß, soll Schultz unübertrefflich gewesen sein. Ehe er Chicago vor vier Jahren verließ, war er in dieser Eigenschaft noch einige Zeit für Schlesinger & Mayer thätig gewesen. Von hier siedelte Herr Schultz nach New York über, wo er zuletzt an der Spitze der von ihm gegründeten Kunsthandlung von Schultz, Tanner & Co. gestanden hat. Der Verunglückte besaß in hohem Grade das Talent, gesellige Kreise unterhalten zu können, und er war unter Anderem auch ein sehr tüchtiger Mime. Als solcher pflegte er in früheren Jahren bei gelegentlichen Theatervorstellungen in der Vorwärts-Turnhalle mitzuwirken. In den letzten Jahren seines Chicagoer Aufenthalts war Herr Schultz ein geschätztes Mitglied des „Germania Männerchor", und er nahm in hervorragender Weise an den Bestrebungen der „Ethical Culture Society" theil.

Zum Schluß sei von den Ertrunkenen noch Jussuf, der starke Türke, genannt, ein unbesieglicher Meister des Ringkampfes, welcher noch vor wenigen Wochen erst in Chicago Proben seiner erstaunlichen Kraft und Gewandtheit abgelegt hat.

H. Kraemer, der langjährige „Steward" des Grand Pacific Hotel, von dem es anfänglich hieß, daß er ebenfalls ertrunken sei, befindet sich nach den letzten Berichten unter den Geretteten. Er ist heute Morgen in Boston eingetroffen.

* Alle Sorten u. Farben in Strümpfen. H. Schlotthauer & Son, 328—330 Sedgwick Str. 4ma,mfrm6m

Schadenersatzklage.

Der frühere Betriebsleiter der „American Cereal Co.", Geo. Stuart, hat gegen die genannte Gesellschaft eine Schadenersatzklage in Höhe von $6000 eingeleitet, weil dieselbe sich ihm gegenüber angeblich eines Kontraktbruches schuldig gemacht hat. Der Kläger behauptet, seit 15 Jahren in Diensten der verklagten Gesellschaft gestanden und mit dieser, wie gewöhnlich, am 1. April dieses Jahres einen Jahreskontrakt abgeschlossen zu haben, laut dessen er für die nächsten zwölf Monate ein Gehalt von $3000 beziehen sollte. Schon nach Ablauf eines Monats sei er ohne jeden Grund entlassen worden. Für das ihm angeblich widerfahrene Unrecht fordert er nun von der Gesellschaft obige Entschädigungssumme.

Heinrich Claussenius Testament.

Vor Richter Payne ist mit der Verhandlung der Anfechtung begonnen worden, welche von Kindern des verstorbenen Heinrich Claussenius gegen dessen letztwillige Verfügungen über sein Vermögen angestrengt worden ist. Der Verstorbene hat bekanntlich seinen Sohn Edward zum Universalerben und Testaments-Vollstrecker eingesetzt, und die anderen Kinder fühlen sich hierdurch benachtheiligt.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Kleider-Wunder!

Die besten Kleider-Werthe, die je angezeigt wurden.

Anzüge zum Kostenpreis des Tuches!

Preise reduzirt wie nie zuvor, um den Rest des großen Kuppenheimer Lagers zu räumen. Alle Partien aufs Neue arrangirt und markirt. Werden alle verkauft ohne Rücksicht auf bisherigen Verkaufspreis. Profite in den Wind geschlagen, Kostenpreis außer Acht gelassen in unserem Entschlusse, jeden Anzug abzusetzen.

Männer-Anzüge.
Der Anfang vom Ende einer großen Partie von feinen ganzwollenen schottischen Tweed-Anzügen — ausgezeichnet gefüttert mit guter Qualität Farmer-Satin — wundervoll gut gemacht und besetzt—würden einem Kundenschneider-Geschäft alle Ehre machen—die größten Werthe, die je an der Statestraße offerirt wurden—Anzüge, welche bisher und immer zu $8.00 und $10.00 verkauft wurden—die Auswahl von etwa 500 Anzügen zu $4.90

Männer-Anzüge.
Ein anderer glorreicher Bargain! Denkt nur daran, Ihr kauft hier feine Cassimeres—blaue und schwarze Cheviots und fancy schottische Cheviots — aufgemacht in bester Weise, prachtvoll passend, elegant gemacht — $12.00 und $14.00 Kleidungsstücke — alle werden verkauft (und dieselben werden reißend schnell abgehen) zu.................... $6.75

Männer-Hosen.
Unser regulärer halbjährlicher Verkauf von nicht abgeholten auf Bestellung gemachten Hosen von der Faultleß Pants Co. — jedes Paar auf Bestellung gemacht für $4.00 — Original Ticket an jedem Paar mit dem Namen und der Größe, für wen sie gemacht wurden — ungefähr 500 Paar zum Verkauf — morgen, zu $2.19

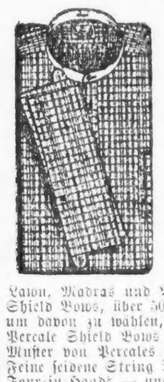
Knaben-Anzüge.

Alter 3 bis 15 — Räumungs-Verkauf von feinen importirten Novelty Anzügen und fancy Scotch Tweed Anzügen — Größen 3 bis 7 — übrig gebliebene Partien von einem früheren großen Einkauf — alle reichlich besetzt mit Braid, fancy farbige Vests — hochfeine Anzüge, die das Doppelte des Verkaufspreises werth sind $2.98

Männer-Hosen.
Ein anderer großer Einkauf von einem New Yorker Konzern — absolut ganzwollene, vom Schneider gemachte Hosen — in hellen, mittleren und dunklen Farben — garantirt jeder Faden Wolle — gute Werthe zu $2.50—in diesem Verkaufe für $1.50

Knaben-Kniehosen.
Alter 3 bis 15 — großer Räumungsverkauf — wundervolle Werthe! absolut ganzwollene Scotch Tweeds in mittleren und dunklen Farben — 1000 Paar zur Auswahl — taped Nähte — elastische Bänder — garantirt, nicht aufzureißen — 75 und $1 Hosen — alle markirt 45c und 69c

Ausstattungs-Waaren.



Extra Qualität gebügelte Percale-Hemden für Männer; feste Kragen und Manschetten, yoked Back, felled Nähte — doppeltgesteppte Kragen und Manschetten, nicht abnehmbar, werth 75c 39c
Weiche Madras Body Hemden für Männer, weißes gebügeltes Halsband, doppeltgesteppt, ein Paar dazu passende abnehmbare Manschetten, jede Verbesserung, die auf $1 Hemden ist, . 75c
Weiße Hemden für Männer, pleated Front — gemacht von feinster Qualität Cambric, halten Euch kühl, jedes Hemd werth $2.00. Wir haben 60 Dutzend, welche am Samstag zu weniger als den Herstellungskosten z. Verkauf kommen 89c
1300 Paar Hosenträger, zu weniger als dem Kostenpreis des Gummis — Nickel-Trimmings — Braid-Enden—Unterhosen-Träger — doppelt gesteppt — Auswahl 10c
Lawn, Madras und Percale String Ties Band Bows für Männer — auch Shield Bows, über 50 Muster um davon zu wählen, das Stück 6c
Percale Shield Bows für Männer — 100 hübsche Muster von Percales — Eure Auswahl 3c
Feine seidene String Ties für Männer — Band Bows — Tecks und Four-in-Hands — ungewöhnlicher Werth — 50c Qualität .. 25c
Weiche Outinghemden für Männer — Twills, Percales und andere feine Stoffe, welche Euch kühl halten, yoked Back, doppeltgesteppt, felled Nähte — feste Kragen und Manschetten 49c
Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — elastischer Hals Perlknöpfe, feine Qualität 25c
Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — eingefaßte Nähte — Perlknöpfe — drill faced Unterhosen — elastischer Hals und Knöchel — extra Qualität 39c
Französische Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — sie werden gewöhnlich in anderen Läden für 75c verkauft — Strap Tack Unterhosen — Perlknöpfe — drill faced — feine Gauge 50c
Extra feine Sea Island Baumwollhemden und Unterhosen für Männer — reguläre $1.00 Qualität; fill faced Hemden — Perlknöpfe — double Thread Nähte 75c

Schuh-Ersparniß.

1000 Paar feine Männer-Schuhe in den neuen Farben und Schattirungen, Façons und Leisten—Vici Kid, Russia Calf Kid und mit Drill gefütterte, Pug Toes, Coin Toes und Harvard Toes—Diese Waaren sind einzelne und übriggebliebene von Partien, welche wir für $5.00 und $6.00 verkauft haben — Hand Welts, Cloth Vesting und einfaches Leder-Obertheil — echte Farben und Messing-Oesen. Auswahl zu $1.98 und $2.98
Schwarze Satin Calf Schuhe für Knaben — McKay genäht — Coin Toes, Dongola Toes, — alle von echtem Leder — Größen 12 bis 5½ — werth wenigstens $1.50 — Verkaufspreis $1.00
1000 Paare feine Damenschuhe, $3.00, $4.00 und $4.50 Waaren — in den feinsten (Kids) Sorten von Vici u. Chrom Kids. McKay genäht u. Welts, zum Knöpfen und Schnüren — einfache ganz Kid — einfache Cloth und Fancy Vesting Tops — alle Façons von Zehen, zum Knöpfen und Schnüren lohfarbig, schwarz und chokoladefarbig — Auswahl morgen für .... $1.69 und $1.98
Ebenfalls eine Partie von Bicycle-Stiefeln für Damen — neue Façons und Sorten—Kniestiefel, 10zöll. oder ⅞ Stiefel und die neue Sorte von Schuhen in Knöchelhöhe $1.98
Schwarze Cordo u. lohfarb. Russia Calf Bicycleschuhe f. Männer, Ball bearing, regul. Cut und Höhe, beinahe alle Größen, ein regulärer $2.50 Schuh für 98c
Schwarze und lohfarbige Bicycleschuhe für Männer, Elk und Oak Sohlen, corrugated, Good Welt genäht — echtfarbige Eyelets — Schuhe die früher zu $3.00 verkauft wurden, gehen jetzt zu $1.95

Kleider für Mädchen.

Großer Räumungs-Verkauf von Ferien-Kleidern — Mütter, leset diese großen Bargains — unser ganzes Lager ist neu umgestaltet und mit neuen Preisen versehen worden — es enthält die schönsten und neuesten Stoffe — die besten Sommer-Stoffe.

Jedes Kleid zum Kostenpreis!

Größen variiren von 6 bis 14 Jahre — prächtige Moden — sämmtlich neue und einnehmende Mustern — prachtvolle Varietäten neuer Materialien — neueste Farben — schön und gefällig verziert — nett gemacht — Ihr handelt weise, so früh wie möglich zu kommen, um sich die erste Gelegenheit sichern zu können.

Denket Euch 'mal,
Mädchen-Kleider, deren Werth bis zu $1.25 sich beläuft, für 39c
" " " " " 2.00 " " " 69c
" " " " " 3.50 " " " 98c
u. s. w. u. s. w.

Damen-Suits.

Großer Juli-Räumungs-Verkauf von schneidergemachten Damen-Suits zu Preisen, welche kaum die Kosten der Stoffe decken, geschweige denn Arbeitslohn und Besatz—hunderte von Façons und Stoffen—alle schneidergemacht und finished—vollkommen passend—zum Beispiel:

Fly Front Reefer Suits für Damen, aus ganzwollenem Broadcloth—alle neuen Schattirungen sowohl wie schwarz—Jacket mit Seide gefüttert—früherer Preis $8.75—Räumungs-Verkaufs-Preis $3.98
Damen-Suits, wth. bis zu $16.50; Räumungs-Verkaufspreis, $7.50
Damen-Suits, wth. bis zu $20.00; Räumungs-Verkaufspreis, $9.98
Damen-Suits, wth. bis zu $30.00; Räumungs-Verkaufspreis $12.75
u. s. w., u. s. w.

Große Zigarren-Bargains.

Crema de Cuba, garantirt Clear Buelta Abajo Havana, Cuban handgemacht, 1895 Crop, die neueste Novität, wie 25c Zigarren in hermetisch verschlossenen, luftdichten und versiegelten Blechbüchsen (wie Abbildung) verpackt werden—gerade die Sachen für Ferien und Fischerei-Ausflüge, speziell für uns angefertigt, Patent-Oeffner, werth $3.00, Kiste nur $2.00
La Flor Espanola, Londres Grande, Key West Clear Buelta Havana, ebenfalls von dem alten Crop angefertigt. Fabrikpreis $8.00 das 100, um mit dieser Partie aufzuräumen—5 für 35c, Kiste von 50......... $3.45
Adelina Patti, Perfecto Extra 4¾ und ganz Perfecto, garantirt Long Clear Havana Filler und Binder, Sumatra Deckblatt, handgemacht, regulär für 10c Straight verkauft, während dieses Verkaufs 5 für 35c, Kiste von 50.......... $3.25
Suprema, für diese Sorte garantiren wir als die feinste und beste Zigarre, die gemacht wird—es werden bei der Herstellung nur allerbesten Qualitäten Buelta Havana Filler und Binder verwandt. Sumatra Deckblatt, Cuban handgemacht, werths 2 für 25c—3 für 25c, Kiste von 25.......... $1.95
Angezeigte 5c Straight Zigarren, wie folgt: Gold Bond, Ben Johnson, Fontella, Lorraine, Rare-Bit, 101 Brand, Henry George, Klondike, 7 für 25c

Kau-Tabak.
Echter importirter Tubec, kostet $3.00 zu importiren, wir verlangen für das ¼-Pfd. 49c — für das Pfd. .. $1.95
Yum Yum, 2 u. 4 Unz., volles Gewicht, das Pfund zu .. 32c
Red Croß, 2 Unz. Packete, volles Gewicht, per Pfund .. 33c
Soldier Boy, volles Gewicht, per Pfund 31c
Sensation, volles Gewicht, per Pfund . 29c
Sweet Tip Top, volles Gewicht, per Pfd. 33c
Picanniny Plug Cut, volles Gew., Pfd. 22c
Lake Long Cut, volles Gewicht, per Pfd. 25c
Volle Auswahl von Surburgs Mischungen.

50,000 Auditorium Zigarren, lang gestrippte Havana Filler, handgemacht, Sumatra Deckblatt, viel besser als irgend eine in den Zeitungen angezeigte Nickel-Zigarre und für weniger Geld, 8 für 25c — Kiste mit 50 .... $1.40
El Universo Conchas Esp. lange Combination Filler und feines geflecktes Sumatra Deckblatt, per 1000 $21.00 — Kiste mit 50 .... $1.15
Eugene Vallens & Co.'s berühmte Bucks, Havana Filler aus ausgesuchtester Qualität, feines Connecticut Deckblatt, 5 für 15c — per 1000 $26.00 — Kiste mit 100 .... $2.65

Kau-Tabak.
Kickapoo, per Pfund 19c
Jolly Tar, per Pfund 33c
News Boy, per Pfund 34c
Fruit Juice, per Pfund 23c
Battle Ax, per Pfund 27c
Climax, per Pfund 42c
Spear Head, per Pfund 44c
T. & B. Plug, per Pfund 53c
Music Zigarretten, Packet mit 10 Stück .. 3c

Tödtliche Brandwunden.

Als gestern der Elektrotechniker John Gallagher an der unterirdischen Drathleitung der „Edison Electric Co." hinter dem Hause Nr. 139 Adams Straße eine Reparatur vornehmen wollte und deshalb mit einer brennenden Gasolin-Löthlampe in das Gewölbe hinabstieg, erfolgte durch Entzündung von Gasen eine Explosion. Gallagher erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sein Wiederaufkommen für unmöglich gehalten wird. Der Verunglückte, welcher 28 Jahre alt ist und Nr. 6 S. Sangamon Straße wohnt, wurde nach dem Wesley-Hospital geschafft.

* Zu Jackson, Tenn., ist gestern in Folge eines Hitzschlages der Geschäftsreisende W. A. Stevens von hier gestorben. Die Leiche wird zur Bestattung nach Chicago gebracht werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Oeffentliche Spielplätze.

Die Hofräume der folgenden Schulen werden gegenwärtig zu Turn- und Spielplätzen für die Kinder der Nachbarschaft eingerichtet: Washburne-Schule, Ecke 14. und Union-Straße; Washington-Schule, Ecke Ohio- und Morgan-Straße; Walsh-Schule, Ecke 20. und Johnson Straße; Holden-Schule, Ecke Loomis und 31. Straße; Kinzie-Schule, Ecke La Salle Avenue und Ohio Str.

* Bei dem Versuche, an der 28. Str. auf einen vorbeifahrenden elektrischen Straßenbahnwagen der Grand Ave.-Linie zu springen, kam gestern der 13 Jahre alte Josef P. Loden, Nr. 3783 S. California Ave. wohnhaft, so unglücklich zu Fall, daß er mit dem rechten Bein unter die Räder gerieth. Im County-Hospital, wohin der Knabe gebracht wurde, erklärten die Aerzte eine Amputation des verletzten Gliedes für nothwendig.

Stürzte in die Tiefe.

Der an Hollywood Ave. und Nord Clark Str. wohnhafte Elektrotechniker James Flood, welcher in Diensten der Nordseite - Straßenbahngesellschaft steht, bestieg gestern Nachmittag an N. 42. Avenue und Irving Place einen 50 Fuß hohen Pfosten, um dort Drähte anzubringen. Als er die Spitze nahezu erreicht hatte, fiel der Pfosten um, und Flood wurde mit großer Gewalt auf das Straßenpflaster geschleudert. Der Verunglückte, welcher dabei einen Bruch des linken Schulterblattes und zweier Rippen, sowie schwere innerliche Verletzungen davongetragen hatte, fand im Alexianer-Hospital Aufnahme.

* Auf der neuen Rennbahn in Ravenswood findet morgen, Samstag, Nachmittags um 2:30 Uhr, ein großes Wettfahren von Radler-Klubs statt, an welchem sich auch die Radfahrer-Sektion der Turngemeinde betheiligen wird.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Eifersüchteleien.

Das klägliche Ränkespiel, das den wesentlichsten Theil der amerikanischen „Politik" bildet, hört leider auch im Kriege nicht auf. Jeder Truppen- oder Flotten-Befehlshaber hat unter den Politikern seine besonderen Freunde, die ihn auf Kosten seiner Mitbewerber vorzuschieben und zu erhöhen suchen. Gleich nach dem Beginne der Feindseligkeiten fiel es sehr unangenehm auf, daß wichtige Stellen im Freiwilligen-Heer an unerfahrene Günstlinge einflußreicher Politiker verliehen wurden, und zu gleicher Zeit wurde darauf hingewiesen, daß auch im regelrechten Heer und in der Flotte die Günstlingswirthschaft noch nicht ganz durch das Verdienstsystem ersetzt worden ist. Die wirklichen Fehler und Mängel der Kriegsleitung, die zum Theil geradezu unvermeidlich waren, wurden aber gerade von der „patriotischen" Presse so furchtbar übertrieben, daß das Ausland die denkbar schlechteste Meinung von der amerikanischen Kriegstüchtigkeit gewinnen mußte. Wie es vor dem Kriege Mode war, die amerikanischen Kriegsschiffe als seeuntüchtig und ihre Bemannung als ein aus aller Herren Ländern zusammengelaufenes Volk hinzustellen, so wurde seit dem Ausbruch des Krieges der strategische Rath als eine Versammlung von Trotteln geschildert, der Kriegssekretär als gänzlich unfähig bezeichnet und das Kommissariat in Grund und Boden verdammt. Gewerbsmäßigen Verleumdern vom Schlage eines Poultney Bigelow wurde gestattet, ganze Schalen voll Gift über die verantwortlichen Männer auszugießen und den Glauben zu erwecken, daß schreckliche Niederlagen unvermeidlich wären.

Durch den Erfolg Deweys wurde die amerikanische Flotte zu Ehren gebracht, und als unsere Truppen siegreich bis dicht vor Santjago herangerückt waren, schien auch dem Heer Gerechtigkeit widerfahren zu sollen. Die Schmäher und Nörgler haben sich aber nur wenige Tage einigen Zwang auferlegt. Jetzt behaupten sie schon wieder, daß Admiral Sampson dem Kommodore Schley seine Lorbeeren stehlen will, und daß General Shafter ein Ritter Falstaff in neuer Auflage ist. Im Kongresse haben sich schon förmliche Sampson- und Schley-Parteien gebildet, und da General Miles jetzt persönlich in's Feld rücken will, so dürfte es auch bald eine Shafter- und eine Miles-Partei geben. Dieselben Leute, die bis jetzt den General Miles und seine Badewanne verhöhnt haben, sind nunmehr so von seiner Feldherrnkunst entzückt, daß sie erklären, der Krieg werde beendet sein, sobald nur der unbesiegbare General Miles den Oberbefehl übernommen haben werde.

Ob Miles mit blos 16,000 Mann mehr hätte leisten können, als Shafter geleistet hat, mögen die berufenen Fachmänner beurtheilen. Auf die Angaben von Zeitungsschreibern und Politikern hin, die von der Kriegführung nicht mehr verstehen, als vom Seiltanzen, wird das großherzige amerikanische Volk die bisherigen Unternehmungen gegen Santjago sicherlich nicht für eine ununterbrochene Kette von Dummheiten halten. Es war u. A. nicht vorauszusehen, daß die cubanischen „Freiheitshelden" sich sogar weigern würden, am Wegebau mitzuarbeiten, weil sie keine Tagelöhner, sondern Soldaten seien, und daß sie sich dem amerikanischen Heere nur zugesellen würden, um sich auf Regimentsunkosten vollzufressen. Nachdem jetzt alle Täuschungen über diese erbärmliche Gesellschaft geschwunden sind, werden auch alle Fehler vermieden werden, die durch jenen Wahn verschuldet wurden. Das amerikanische Heer hat in der tropischen Wildniß so viele Leiden und Entbehrungen auszustehen, daß es wenigstens von jedem kleinlichen Klatsch verschont werden sollte.

Verwickelungen.

Aguinaldo, der Führer der aufständischen Philippiner, hat sich nach einer Depesche des Admirals Dewey am 1. Juli als Präsident der revolutionären Republik ausgerufen. Der Admiral theilt nicht mit, ob er selbst seine Zustimmung zu diesem Schritte gegeben hat, doch muß man aus seinem Stillschweigen folgern, daß er ihn mindestens nicht verboten hat. Vielleicht hält er die philippinische Republik für ebenso harmlos wie die cubanische, um die sich ja unsere Regierung bekanntlich auch nie gekümmert hat. Er mag denken, daß man dem Herrn Aguinaldo am Ende das Vergnügen gönnen kann, sich als Präsident zu betrachten, bis General Merritt eintrifft und ihm die Regierungssorgen abnimmt. Vor der Hand wenigstens werden die Ver. Staaten selbst die Verwaltung der Philippinen übernehmen, sobald die Spanier endgiltig vertrieben und abgezogen sind. General Merritt ist ausdrücklich nicht nur als Befehlshaber der Truppen, sondern auch als Generalgouverneur nach Manila geschickt worden.

Trotzdem ist die Ankündigung Aguinaldos nicht als bloßer Witz aufzufassen. Da er sowohl von der Abreise, wie von den Weisungen des Generals Merritt unterrichtet sein muß, so muß er einen bestimmten Zweck mit seiner „Selbstkrönung" verbinden. Er mag geneigt sein, die Philippinen unter den Schutz der Ver. Staaten zu stellen, aber wenn er die Republik auch als Eigenthümerin der Inseln anerkennen wollte, so würde er sich offenbar nicht als Präsident ausrufen, ohne von Washington aus hierzu ermächtigt zu sein. Mit den Großmäulern Gomez und Garcia ist er gar nicht zu vergleichen, weil er thatsächlich an der Spitze eines Heeres steht, welches die Spanier in mehreren offenen Feldschlachten besiegt, aus allen kleineren Festungen verjagt und in Manila eng eingeschlossen hat. Er hat also unstreitig eine Macht, mit der gerechnet werden muß, und ist sich dessen augenscheinlich bewußt.

Außer der Kundgebung Aguinaldos liegen noch einige Preßäußerungen vor, die den amerikanischen Jingos ebenfalls zu denken geben sollten. Letztere gehen bekanntlich von der Annahme aus, daß der Sieger in einem Kriege das Recht hat, dem geschlagenen Feinde soviel Gebiet abzunehmen, wie ihm beliebt. In der neueren und neuesten Geschichte ist jedoch dieser „Grundsatz" wiederholt mit Erfolg bestritten worden. Nicht nur hat Japan auf Korea verzichten müssen, um dessenwillen es den Krieg mit China anfing, sondern sogar das mächtige russische Reich wurde durch den Berliner Kongreß gezwungen, den größten Theil des Gebietes wieder herauszugeben, das ihm im Frieden von St. Stephano durch die Türken abgetreten worden war. Daran erinnern einige russische Zeitungen, um darauf hinzuweisen, daß an der Neugestaltung der Verhältnisse in Ostasien mehrere europäische Mächte weit mehr Antheil nehmen, als die Ver. Staaten von Amerika. Während also hierzulande immer nur vor den angeblichen Absichten Deutschlands auf die Philippinen gewarnt worden ist, hat es den Anschein, als ob gerade unser „geschichtlicher Freund" an der Newa ein Wörtchen mitreden will, und mit Rußland ist bekanntlich auch Frankreich verbunden.

Diejenigen amerikanischen Zeitungen, welche die Angliederung der Philippinen an die Ver. Staaten befürworten, geben unumwunden zu, daß dieselbe äußerst bedenklich wäre. Sie behaupten aber, die Republik habe die sittliche Verpflichtung, für geordnete Zustände auf den Inseln zu sorgen, nachdem sie die Spanier besiegt und vertrieben habe. Wenn das nicht blos ein fadenscheiniger Vorwand ist, so können die Ver. Staaten schlechterdings nichts dagegen einwenden, daß ihnen diese schwere Pflicht wenigstens theilweise von anderen Mächten abgenommen wird. Wollen sie „Kolonialpolitik" treiben, so müssen sie es sich gefallen lassen, daß die Lehre von der „Interessensphäre" der verschiedenen Mächte auch auf sie angewendet wird. Großbritannien wird ihnen diese Verlegenheit ebenso wenig ersparen, wie es Japan geschützt hat. Wenn aber dem amerikanischen Volke klipp und klar die Frage vorgelegt wird, ob es sich wegen der Philippinen in die europäischen Händel hineinziehen lassen will, so wird es schwerlich eine bejahende Antwort geben.

Die Käsevorlage.

Im Kongreß ist vor Kurzem eine Vorlage eingebracht worden, welche bestimmt, daß hinfort zu jeder Soldatenration ein viertel Pfund Käse gehören soll. Käse ist eine gute Sache, und besonders bei uns Deutschen beliebt, doch aber wird sich mancher Verehrer des „großgelochten" Schweizerkäse, des appetiterregenden Handkäse oder des lieblich duftenden Limburger, rechtschaffen gewundert haben über die Vorlage, und wohl zu der Annahme gelangt sein, daß man im Käse noch ganz besondere Eigenschaften entdeckte, die ihn als Nahrungsmittel für Truppen im Tropenfeldzuge besonders werthvoll machen. Es wird ihm aber gar nicht leicht geworden sein, solche zu entdecken. Allerdings, Käse reizt den Bierappetit und befähigt am Kneiptische eine gute Klinge zu schlagen; Käse, dazwischen hineingenossen, läßt auch eine größere Menge des edlen Naß leichter vertragen. Aber unsere braven blauen oder braunen Jungen auf Cuba werden zu solchem „Klingeschlagen" leider nur wenig Gelegenheit haben, denn das Naß, das jetzt dort unten so häufig und ausgibig vom Himmel strömt, ist doch kein Bier, ja es ist sogar besonders „unedel", denn es soll höchstens in abgekochtem Zustande getrunken werden. — — Doch Scherz beiseite; man könnte sich wohl lange den Kopf „zerbrechen" über den Beweggrund zu jener Vorlage, wenn man von vornherein annimmt, daß man dabei das Wohl der Truppen im Auge hatte. Eine solche Annahme wäre aber grundfalsch. Die Vorlage selbst gibt uns einen Wink, in welcher Richtung wie die „Interessen" zu suchen haben, denen jener Vorschlag zu danken ist, indem sie sagt, daß der Käse amerikanisches Produkt sein soll.

Es gab eine Zeit, da der amerikanische Käse im Inlande und im Auslande sich des besten Rufes erfreute. Damals waren die großen Käsefabriken neu und in vortrefflichem Zustande und sie wurden klug geleitet. Die Fabrikanten strebten immer nach Verbesserung der Waare und brachten es auf diese Weise zu erhöhtem Verbrauche im Inlande und zu einer starken Nachfrage nach amerikanischem Käse im Auslande. Unsere Käseausfuhr wurde sehr bedeutend, und die Fabrikanten hatten guten Verdienst; aber der Erfolg machte sie nur geldgieriger, und sie suchten ihren Gewinn zu erhöhen durch die Herstellung minderwerthiger Waare, die sie für „gut genug" hielten, für die dummen Ausländer. Sie benutzten zumeist nur abgerahmte Milch und ersetzten das natürliche Fett der Vollmilch durch Zusatz von Schmalz oder andere minderwerthige Fette. Die Folge war, daß nicht nur die Ausfuhr auf die Hälfte zurückging, während diejenige Canadas (die Kanadier waren klug genug an der guten Qualität festzuhalten) in demselben Maße stieg, sondern auch der Verbrauch im Inlande ganz bedeutend nachließ, denn von dem „gefüllten Käse" will auch der in Bezug auf seinen Gaumen doch wahrlich nicht gerade verwöhnte Amerikaner nichts wissen. Mit den Märkten ist für die Käseindustrie natürlich auch der Verdienst geschwunden.

Der Weg, hier wieder eine Wendung zum Bessern herbeizuführen, scheint klar genug erkennbar. Die Käsefabrikanten brauchen nur wieder guten schmackhaften Käse zu machen wie vor zwanzig Jahren, und sie werden bald genug die verlorenen Märkte zurückgewinnen. Aber dieser Weg ist den Käsefabrikanten zu langwierig und beschwerlich. Sie haben zu viel gehört vom Regierungsschutz und der Zaubermacht der Regierung, armen nothleidenden Industrien auf die Beine zu helfen, und kamen schon früher auf den Gedanken, mit Regierungshilfe ihren Absatz zu erhöhen. Sie wendeten sich zu diesem Zweck an die Heeresleitung, blieben aber darin erfolglos, denn der General-Lieferungskommissär theilt jetzt mit, daß man den Soldaten schon versuchsweise Käse als einen Theil ihrer Rationen gab, daß sie aber den amerikanischen Käse nicht mochten. (Natürlich — denn wenn auch noch guter Käse hierzulande gemacht wird, so wird man solchen den Soldaten sicherlich nicht geliefert haben.) Erst als sie einsahen, daß auf gütlichem Wege den Soldatenmägen nicht beizukommen ist, entschlossen sich die Herren Käsefabrikanten zu Zwangsmaßregeln. „Der Bien' muß", sagten sie, und veranlaßten die Einbringung der mehrerwähnten Vorlage.

Es wäre in der That sehr patriotisch, einer nothleidenden nationalen Industrie dadurch auf die Beine zu helfen, daß man durch Kongreßbeschluß die vor dem Feinde liegenden Truppen zwänge, trotz ihres Protestes, das Zeug zu essen, das freiwillig niemand genießen mag. —

Monopolwirthschaft.

In Transvaal sprießen trotz des Verbots von Seiten des Volksraths Monopole und Konzession lustig weiter. So erhielt Herr E. Mendelsohn vom „Standard and Diggers' News" jüngst die auf 30 Jahre giltige Konzession, Johannesburg mit Trinkwasser zu versorgen, wobei jedoch gewissenhaft ausbedungen wurde, daß er für 12 Gallonen Wasser „nicht mehr" als 10 Schillinge berechnen darf! Der Regierung muß er es jedoch zum halben Preise liefern. Wie billig, keine 5 Cts. das Quart Wasser! (Seither sind brauchbare Quellen in der Nähe von Johannesburg entdeckt worden.) Ein anderer Herr erhielt das Zündholzmonopol, eine einflußreiche Buren-Vereinigung wieder das Recht zur ausschließlichen Errichtung von Eiskammern und Lagerhäusern in Johannesburg, Pretoria und andern Städten, um eingeführtes Fleisch aufzubewahren und zu verkaufen, zu welchem Behuf die Regierung den Berechtigten einen Vorschuß von 85,000 L. gewährleistet.

Man sieht, manche Leute machen trotz der schlechten Zeiten in Johannesburg noch ganz erträgliche Geschäfte, und die geheime Geschichte dieser Konzessionen würde einen interessanten Beitrag zur Zeitgeschichte Transvaals bilden. Die wunderbarste Geschichte wäre wohl die des Dynamit-Monopols, bezüglich dessen kürzlich die von der Regierung eingesetzte Kommission zur Prüfung der Bücher der Dynamitgesellschaft ihren langerwarteten Bericht erstattet hat. Es geht daraus hervor, daß die Gesellschaft nunmehr in ihrer Fabrik in Modderfontein Sprengstoffe in beträchtlichen Mengen erzeugt, sich aber noch von der Einfuhr nicht losgemacht hat und wohl unter diesem oder jenem Vorwand nicht freimachen wird, da die Selbsterzeugung für sie kostspieliger ist, als der Regierung die fertigen Waare. Der Verkauf von Dynamit in den drei letzten Jahren bewegte sich um 200,000 L. jährlich. Für die geprüfte zweijährige Rechnungszeit ergab sich ein Reingewinn von 225,923 L. Davon bezogen die ursprünglichen Konzessionäre Lewis und Marks rund 10,000 L., Herr Eduard Lippert rund 45,000 an Antheilen und der Aufsichtsrath 40,000 L. an Gewinnbetheiligung. Die Regierung sollte dem Vertrage nach einen Gewinnantheil von 20 Prozent erhalten, bekam aber statt der 45,184 nur — 1912 L. Ob dies einen Vertragsbruch bildet, der die Regierung zur Vertragskündigung berechtigt, will die Kommission nicht entscheiden und die Regierung wahrscheinlich auch nicht. Es wird da auch beim Alten bleiben; eine weitere Preisermäßigung dürfte aber aus diesem kleinen Rechnungsfehler doch herborwachsen, und die Arbeiten der Kommission werden dann nicht ohne Nutzen gewesen sein!

Chinesisch-japanische Abmachungen.

Nach den neuesten Berichten aus Ostasien hat Japan von China nicht nur das Zugeständniß erlangt, daß die Provinz Fukien niemals an eine andere Macht abgetreten werden soll, sondern auch, daß Japaner, die sich mit Chinesen zur Bearbeitung von Bergwerken vereinigen, dieselben Vortheile genießen sollen, wie die Angehörigen anderer Mächte; endlich sollen, wenn in Japan durch Mangel an Brotstoffen eine Nothlage eintreten sollte, die von den chinesischen Behörden auf die Ausfuhr von Reis gelegten Verbote zu gunsten Japans abgeändert werden. Die Bedeutung der zweiten Bestimmung ist kar; was die der ersten anbetrifft, so möchte ein Theil der japanischen Presse sie dahin auslegen, daß Japaner, die sich mit Chinesen verbinden, in der Mandschurei, in Schantung und in Yünnan dieselben Vorrechte genießen würden, wie Russen, Deutsche und Franzosen in diesen Provinzen des chinesischen Reichs. Man braucht indessen dieser Auffassung, in der japanischerseits ein Sieg der japanischen Diplomatie gesehen wird, keine besondere Bedeutung beizumessen. Denn obgleich ein großer Theil der Nation eine kräftige auswärtige Politik und die Erwerbung überseeischer Besitzungen verlangt, ist doch, wie die „Japan Mail" richtig bemerkt, noch kein rechter Versuch gemacht worden, die schon erlangten Privilegien und Konzessionen auszunützen. Eisenbahnen seien weder in Korea noch in Formosa gebaut worden, Kaufmannshäuser habe man in den neugeöffneten Niederlassungen in China nicht errichtet, und industrielle Unternehmungen in China würden ganz den andern Fremden überlassen. Mit den Bergwerks-Konzessionen werde es wohl nicht anders gehen. Für Japan beständen Hunderte von Gelegenheiten zu nutzbringenden Unternehmungen, die es unbenutzt vorübergehen lasse; woher solle denn das Kapital zu Bergwerksunternehmungen in China kommen?

Wird wohl nichts werden.

Der australische Bund ist in noch weitere Ferne gerückt, seitdem der Premierminister von Neusüdwales, G. W. Reid, bekannt gemacht hat, unter welchen Bedingungen seine Kolonie einem australischen Bunde beitreten könnte und würde. Reid beantragt neun fundamentale Abänderungen der Commonwealth-Bill. Die Bundeshauptstadt soll in Neusüdwales liegen, nicht in einem unabhängigen Gebiete, nach dem Muster Washingtons. Die Kolonien sollen sich auch ferner an den geheimen Rath in London, als letzte Berufsinstanz, wenden dürfen. Der Bund soll volle Kontrole über die Flüsse der Kolonie besitzen. Der Antrag Sir E. Braddon's über die Matrikular-Beiträge müssen gestrichen werden. Die Vertheilung der Ueberschüsse der Bundeseinnahmen hat nach der Zahl der Bevölkerung der einzelnen Kolonien zu erfolgen. Jeder Fehlbetrag der Beisteuer einer Kolonie soll von derjenigen, welche zu wenig zahlt, getragen werden. Beim Referendum sollen alle Kolonien als eine einzige Nation stimmen, nicht als besondere Staaten. Prämien sollen von den Staaten gezahlt werden, die sie gewähren, nicht vom „Commonwealth". Wenn ein Staat Eisenbahnen übernimmt, so muß er auch die Schulden der Bahn übernehmen. An einer Einigung auf dieser Grundlage ist nicht zu denken.

Vom Kampf der Wagen und der Pferde.

Mit dem Equipagenwesen in Berlin ist es keineswegs trefflich bestellt. Die Erinnerungen an Hyde-Park, Bois de Boulogne, Prater und Newski-Prospekt muß man hier verscheuchen. An schönen Reitpferden freilich ist kein Mangel; davon kann man sich täglich bei schönem Wetter auf einem Morgenspaziergang durch den Thiergarten überzeugen. Aber wenn eine größere Festlichkeit im königlichen Schlosse stattfindet und die Auffahrt der Hofgesellschaft erfolgt, so sind die Kutschen rasch zu zählen, die einigen Anspruch auf das Prädikat „stilvoll" erheben dürfen und auch tadelloses Geschirr und tadellose Livreen der Diener aufweisen. Es gab eine Zeit, und es ist nicht einmal so lange her, wo Berlin im Rufe stand, mehr geschmacklos gekleidete Damen als irgend eine andere Großstadt zu seinen Einwohnerinnen zu zählen; jetzt wird dieser Vorwurf gegen die Berlinerinnen nicht mehr erhoben. Vielleicht vollzieht sich ein ähnlicher Wandel auch noch einmal auf dem Gebiete des Equipagenwesens. Auf dieses Ziel arbeitet der Deutsche Sportverein hin. Wie seit mehreren Jahren hat er auch in diesem Frühling, vom 22. bis 24. Mai, seinen „Wettbewerb für Equipagen und Reitpferde," von den Franzosen etwas kürzer „Concours Hippique" genannt, veranstaltet. Das ihm zur Verfügung stehende Gelände in dem am Lehrter Bahnhofe belegenen Landes-Ausstellungspark — arger Mißbrauch eines hochtönenden Namens — war für den Zweck zu klein, aber so gut es ging hergerichtet. Die Eintrittspreise waren ziemlich hoch, und es konnten sich nur die oberen Zehntausend und die ihnen nahestehenden Klassen der Steuerzahler den Besuch leisten; aber einen prächtigen Anblick gewährte der Platz, auf dessen Tribünen eine Menge schöner Frauen- und lieblicher Mädchengestalten die neuesten Schöpfungen ihrer Kleider- und Hutkünstler zur Schau trugen. Was die Berliner Gesellschaft an weiblichen Schönheiten aufzuweisen hat, hat sich dort während der letzten drei Tage ein Stelldichein gegeben, und es fehlte auch nicht an unternehmenslustigen Offizieren der Garde-Kavallerieregimenter, die sie umschwärmen, wozu die auf einem Sportfest herrschende Zwanglosigkeit willkommene Gelegenheit bot. Vom gesellschaftlichen Standpunkt aus war die Veranstaltung entschieden von durchschlagendem Erfolge begleitet; ob sie auch so gute erzieherische Früchte tragen wird, wie der Deutsche Sportverein hoffen mag, wird vorläufig dahingestellt bleiben. Die Bewerbungen umfaßten die verschiedensten Gebiete des Fuhrwesens und einige Reiternummern. Die herrschaftlichen Equipagen konkurrirten miteinander; für Fahr-Institute waren besondere Konkurrenzen ausgeschrieben; auch die Droschken hatte man nicht übergangen, und selbst den Geschmack der Eigenthümer von Arbeitsfuhrwerken zu heben, hat sich der Deutsche Sportverein zur Aufgabe gesetzt. Unter den herrschaftlichen Konkurrenten waren es die Herren von der hohen Finanz, die den Löwenantheil an Erfolgen davontrugen und die meisten ersten Preise einheimsten. Prachtvolles Pferdematerial gelangte zur Vorführung; alle Schläge waren gut vertreten. Die großen Berliner Pferdehändler hatten ihre schönsten Thiere in's Feuer geschickt; behaupteten doch kundige Thebaner, daß Pferde von Händlern, die dort prämiirt werden, ohne weiteres um 500—1000 Mark von ihren siegesfrohen Besitzern im Preise gesteigert werden. Es kamen aber auch Dinge vor, die für „shocking" erklärt wurden. So lenkte einen englischen Viererzug ein schnurrbärtiger Kutscher, was einen Schrei der Entrüstung bei allen Sachverständigen hervorrief, die es eher verziehen hätten, wenn ein englischer Kutscher ohne die nothwendigsten Kleidungsstücke als mit einem Schnurrbart auf den Bock gestiegen wäre. In einem andern Falle lag ein womöglich noch größeres Verbrechen vor: da saß neben einem Kutscher mit gelben Knöpfen ein Diener mit weißen. Fürchterlich! Mögen es noch so tüchtige Leute gewesen sein. Die Reiterkonkurrenzen boten sehr wenig Aufregendes; es sei denn, daß bei dem Springbewerb die Herren von der Artillerie über die Kameraden von der Kavallerie einen ganz erheblichen Sieg davongetragen haben. Vielleicht lag die Schuld an den Pferden der Kavalleristen, die sich durch Aufsässigkeit dafür haben rächen wollen, das unmittelbar, bevor sie springen mußte, der geheiligte Boden des „Concours Hippique" durch eine Anzahl „Automobilwagen" entweiht worden war, die dort den versammelten Pferdeliebhabern vorgeführt wurden. Sollte ein prophetisches Ahnen den Pferden die Furcht eingeflößt haben, daß diese Automobilwagen einst berufen sein könnten, die Rosse aus ihrem stolzen Beruf als Wagenpferde zu verdrängen? Nun, bis es dahin kommt, dürften noch einige Pferdegenerationen den Weg alles Pferdefleisches gehen. Unter den sechzehn Automobilwagen, die dort losgelassen wurden, befanden sich kaum ein paar, die, von einigermaßen gefälliger Form, sich halbwegs gebildet zu benehmen verstanden. Die Mehrzahl der Automobilen verrichtete die ihnen zugedachte Arbeit thatsächlich mit Ach und Krach. Die Fortbewegung der meisten Wagen war mit allen möglichen Geräuschen verbunden, und viele von ihnen verbreiteten Düfte, die nicht gerade dazu dienten, die Atmosphäre mit Wohlgeruch zu erfüllen. Die Automobilwagen, bei denen die Elektrizität die treibende Kraft ist, stellten sich in weit besserm Lichte dar als die andern. Die Ueberwindung auch nur geringer Anhöhen machte fast allen recht viel zu schaffen. Den Pferden zum Trost mag es gesagt sein, daß der Deutsche Sportverein wohl noch manchen Kampf der Wagen und der Pferde abhalten wird, bis die Automobilen die Luxusequipage und den Lastwagen verdrängt haben.

—Berechtigter Wunsch. — Neudekorirter (für sich): „Jetzt müßte nur noch die Frage, wofür man seinen Orden bekommen, bei Strafe verboten sein."

— Zofenbosheit. — Gnädige: „Lina, Du warst doch gestern Abend zugegen, als mein Mann nach Hause kam. War er bezecht oder nicht?" — Zofe: „Bezecht, denn wenn er nüchtern ist, küßt er die gnädige Frau doch nie!"

— Stoßseufzer. — Tante: „Fritzchen, Fritzchen, Euer Rohrstock sieht aber stark gebraucht aus." — Fritzchen (kläglich): „Ach, Tante, ich werde eben sehr heftig erzogen!"

— Der Weg zum Reichthum. — Bekannter: „Haben Sie nicht das Buch verlegt, „Die Kunst in kurzer Zeit reich zu werden"?" — Buchhändler: „Ja, leider, an dem lumpigen Ding habe ich mein ganzes Vermögen zugesetzt!"

— Ahnungsvoll. — Schauspieler (von einer Schmiere, bestürzt zu seinem Direktor): „Herr Direktor, ich bin außer mir, soeben hat das Söhnchen unserer Naiven den Apfel, nach welchem ich heute Abend als „Tell" hätte schießen sollen, bis auf den letzten Bissen aufgegessen!" — Direktor (gemüthlich): „Na, lieber Brüllmann, machen Sie sich keine unnöthigen Sorgen. Bis Sie zur Schußszene kommen, haben wir bereits mehr Aepfel auf der Bühne, als wir brauchen können."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wir kauften es!

Das ganze Lager des **Man Kleider- und Herren-Ausstattungs-Geschäfts** 52 und 54 State Str., Chicago, gegen Baargeld zu ungefähr 53 Prozent am Dollar. Die Waarenvorräthe dieser Firma bestanden nicht in billigem Schund, sondern sind in jeder Hinsicht vorzüglich.

Diese Waaren liegen in unserem Laden jetzt zum Verkauf auf und so lange bis das ganze Lager verkauft ist. Kommt früh und sichert Euch die erste Auswahl, ganz gleich was Ihr auch haben mögt, Ihr werdet nie wieder Kleider zu diesen Preisen kaufen können. Leset einmal nach:

Ganzleinene 4-ply Krägen für Männer,	Ganzleinene 4-ply Manschetten für Männer,	Reinseidene Halstrachten für Männer, Bows, Strings und Tecks—zu	Waschbare Schlipse für Männer,
3c	6c	10c	5c
Man Store Preis 15c u. 25c.	Man Store Preis, 25c.	Man Store Preis 35c.	Man Store Preis, 25c.

Fancy Muster Männer-Hemden, Man Store Preis $1.00 ... **25c**

Sommer-Anzüge für Männer, in all den neuesten Mustern, mit Seide genäht, der Man Store Preis $10.00, unser Preis ... **$4.95**

Feine importirte Kammgarn Männer-Anzüge — Kundenschneider Schnitt und Arbeit; dieselbe Sorte, wofür der Man Store $18.00 verlangte, zum Spezial-Preise von ... **$8.00**

Bargains in Beinkleidern — Sommer Cheviot oder Tweed Hosen, Man's Preis $2.00, unser Preis ... **88c**

Feine Kammgarn Dreß Beinkleider — hübsch gestreift, Man's Store Preis $4.00, unser Preis ... **$1.48**

Knaben- und Kinder-Anzüge für weniger als die Hälfte.

Alle die modernsten Vestee- u. Reefer-Anzüge, die Sorte, welche The Man-Store für $4 und $5 verkauft, unser Preis ... **$1.95**

Hübsche Flanell-Blousen- u. Junior-Anzüge, Man-Store Preis $3.00, unser Preis ... **$1.48**

Waschbare Sailor-Anzüge, zu ... **39c**

Waschbare Knichosen, zu ... **15c**

Waschbare Brownie Overalls, zu ... **15c**

Ganzwollene Knichosen — Man-Store Preis 75c ... **25c**

Knaben-Blusen und -Waists — zu ... **15c**

Balbriggan-Unterzeug für Männer — zu ... **15c**

Braune und schwarze Strümpfe für Männer — für ... **5c**

Taschentücher mit Monogramm für Männer — für ... **5c**

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.

Todes-Nachricht.

Meinen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Emil Franz

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr von 227 N. Paulina Str. nach dem Graceland-Friedhof. Die tiefbetrübte Wittwe,

frsa — **Ida Franz.**

Gestorben: Maria Traut, 83 Jahre 3 Monate alt, Wittwe des verstorbenen Lucas Traut. Begräbniß Montag, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 360 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

5. Großes Pik-Nik, verbunden mit **Preis-Kegeln,** veranstaltet vom **Schwäbischen Sängerbund** am **Sonntag, den 10. Juli '98,** im Excelsior Park, 767 W. Irving Park Blvd. Tickets 25c, Damen in Herrenbegleitung frei. N. B. Elston Ave. und Irving Park Blvd. Cars laufen bis zum Park, und alle von Osten nach Westen führenden Straßenbahnen der Nordseite stehen mit dieser Linie in Verbindung. frsa

GOODRICH LINE.
VIRGINIA
Tägliche Fahrt nach
$1.00 Milwaukee und zurück.
Fährt an Wochentagen von Chicago ab um 9 Uhr Vorm., Sonntags um 9.30 Vorm. Landet Abends wieder in Chicago ungefähr 10 Uhr. 2jlbdf2m
Docks Fuß von Michigan Ave.

The Rienzi,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- u. Familien-Pavillion.
Heute: Krebse.
mai27jrdw — Emil Gasch.

Freie Theater-Vorstellung! jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche. jun11,3mo

Fick's Sommer-Garten,
1890—1896 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert- und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas-Orchesters. 28ma2m

Sie können eine wirkliche bona fide Ersparniß von $100 an einem guten
PIANO
bis $300 an einem feinen Instrument machen, wenn Sie
dem großen Aufräumungsverkauf von Lyon, Potter & Co.'s Lager
beiwohnen. Hunderte neuer Pianos, in Steinway Uprights, Sterling, Huntington, Briggs, Kurtzmann und anderer Pianos. Lyon & Healy kauften das ganze Lager für
einen Bruchtheil der Kosten
und offeriren den Kaufliebhabern nie dagewesene Werthe. Um diese Bargains aufzuzählen, brauchten wir den Platz einer ganzen Spalte. Es genügt, zu sagen, daß, ob Sie $100 oder $1000 auf ein Piano verwenden wollen, hier haben Sie eine Gelegenheit, die Sie nie im Leben wiederfinden werden.
Ein entschiedener Vorzug in früher Auswahl. Abschlagszahlungen können vereinbart werden. Lyon & Healy-Verkäufer sind damit betraut. Verkauf dauert von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.

LYON & HEALY,
Steinway Hall, 17—21 Van Buren St.
N. B. — Dieser Verkauf hat in keiner Beziehung etwas mit unserem regulären Geschäft an Wabash und Adams Str. zu thun. Lyon & Healy.

Welte's $3000 Orchestrion
(vollständig renovirt) spielt von Sonnabend an jeden Abend. Eintritt frei.
70 E. North Ave.

NOTICE.
Office of County Treasurer and Ex-Officio County Collector of Cook County, Ill.
Diese Office wird am Samstag, den 9. Juli, geschlossen bleiben, da nothwendige Eintragungen betreffs der Vorbereitungen für Einreichung von Abschriften (Judgements) ausständiger Taxen für Montag, den 11. Juli, in den Büchern gemacht werden müssen.
D. H. Kochersberger, County Collektor.

Achtung, Wirthe!
Am Freitag, den 15. Juli, Abends 8 Uhr, findet in Nr. 573 26. Str., Ecke Emerald Ave., in Paul's Saloon, die Bar-Versteigerung für ... am 31. Juli stattfindende Picknick der Plattdeutschen Gilde „John C. Kolling" N. 10 in Oswald's Grove, Halsted und 52. Str., der Keg an den Meistbietenden statt. 100 Doll. müssen hinterlegt werden.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen, Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mumm

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
☞ Reasonable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
8ap3mfrmomi — Neumüller & Schäfer, Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York.

Eldredge "B" Näh-Maschine ... $22.
Premier Näh-Maschine ... $18.
Alle Apparate. Garantirt ... Jahre. Freie Instruktion in der Wohnung.
Gleason & Schall, 275 Wabash Avenue.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Lokalbericht.

Die Lake-Straße-Hochbahn.

Sucht ihrer Verpflichtungen gegen Cicero ledig zu werden.

Die Lake Str.-Hochbahngesellschaft erlangte im Herbste vorigen Jahres von der Landgemeinde Cicero das Wegerecht von der W. Lake Str. bis Harlem, mußte sich aber verpflichten, diese Verlängerung ihrer Linie bis zum 1. Januar 1899 fertig zu stellen, widrigenfalls sie eine Buße von $25,000 an den Gemeindesäckel zahlen sollte. Inzwischen haben die Agenten des Herrn Yerkes, welche die Bahn verwalten, aber einen anderen Plan ausgeheckt. Sie haben für die Beförderung ihrer Fahrgäste von Lake Str. und W. 44. Ave. bis nach Austin und umgekehrt ein Abkommen getroffen, welches sie der Nothwendigkeit überhebt, die Hochbahn zu verlängern. Um nun von den Behörden Ciceros zu erlangen, daß diese sie von ihren kontraktlichen Verpflichtungen entbinden, erbietet die Hochbahn-Gesellschaft sich, für Fahrgäste von Cicero einen Schnellverkehr auf ihrer Linie einzuführen. Zu diesem Zwecke sollen auf dem Gerüst in der Lake Str. zwei weitere Geleise gelegt werden. Der Fahrpeis für die ganze Strecke — etwa 12 Meilen — soll nur 5 Cents betragen. — In Cicero ist man nicht sehr geneigt, auf diesen Vorschlag einzugehen. Man findet keinen Gefallen an dem Gedanken, auf der Tour nach und von der Stadt dauernd umsteigen zu müssen, sondern verlangt, daß die Hochbahngesellschaft ihren Verpflichtungen nachkomme. Mehr als 5 Cents würde sie auch für die ununterbrochene Fahrt nicht berechnen dürfen.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Am nächsten Sonntage, den 10. Juli, N., veranstaltet der Schleswig-Holsteiner Sängerbund in Schäfer's Grove, Ecke von Oakley Avenue und Melrose Straße, ein großes Volks- und Sommernachtsfest, zu dem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Es ist dem Festausschuß gelungen, Herrn John M. Kammeron, aus Cincinnati, Ohio, einen Schleswig-Holsteiner von echtem Schrot und Korn, als Festredner zu gewinnen. Zur sonstigen Unterhaltung werden allerlei Volksspiele arrangirt, ebenso wird der Schleswig Holsteiner Sängerbund durch Gesangsvorträge zur Verschönerung der Festlichkeit beitragen. Ein Gruppenbild der Veteranen wird von der bekannten Firma Sanders und Groß angefertigt werden, und diejenigen Veteranen, welche nicht auf der am 24. März abgehaltenen Erhebungsfeier anwesend waren, werden die noch extra angefertigten silbernen Medaillen erhalten. Der Grove wird hübsch dekorirt und Abends durch Lampions prächtig erleuchtet sein. — Eintritt 25 Cents für Familie. — Clybourn und Lincoln Ave.-Cars mit Transfer nach dem Schützenpark führen zum Grove.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Trauriges Ende.

Leo D. Weil, ein junger Photograph, der sich trotz seiner Jugend — er war erst 22 Jahre alt — durch werthvolle Erfindungen auf dem Gebiete der Photographie bereits einen Namen gemacht hatte, beging gestern Nachmittag in seiner Wohnung im Vincennes-Hotel an 34. Straße und Vincennes Ave. durch Erschießen Selbstmord. In Folge allzueifrigen Studirens war der junge Mann im Oktober vorigen Jahres geisteskrank geworden und hatte deshalb in der Irrenanstalt zu Elgin untergebracht werden müssen. Im Dezember konnte er als geheilt entlassen werden, wurde jedoch, da er trotz aller Vorstellungen von Seiten seiner Familie seine Studien rastlos weiterbetrieb, wiederum von seinem alten Leiden befallen. Vor einigen Monaten machte auch sein Vater, Jakob Weil, ein wohlhabender Grundeigenthumshändler, aus Gram über das Schicksal seines Sohnes seinem Leben ein gewaltsames Ende.

Falscher Verdacht.

Dr. August Birkholtz, Nr. 864 W. Van Buren Straße wohnhaft, machte am letzten Samstag einen Dampferausflug nach St. Joseph mit. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm eine werthvolle Busennadel entwendet. Da er nun später die verlorene Nadel an der Kravatte eines Mitreisenden zu bemerken glaubte, ließ er diesen unter der Anklage des Diebstahls verhaften. Es stellte sich aber heraus, daß der betreffende Herr, es war der Advokat Jarvis Blume, auf rechtliche Weise zu der Nadel gekommen war, welche mit der des Dr. Birkholtz nur eine gewisse Aehnlichkeit hatte; die Anklage mußte natürlich niedergeschlagen werden. Herr Blume klagt aber jetzt, wegen Ehrenkränkung und widerrechtlicher Freiheitsberaubung, auf $5000 Schadenersatz gegen den Doktor.

Gegen E. S. Dreyer & Co.

Beim Kreisgericht ist gestern eine weitere Klage gegen die verkrachte Bankfirma E. S. Dreyer & Co. angestrengt worden, und zwar von Rudolph S. Blome, von der Firma Stamson & Blome. Der Kläger verlangt von den Herren E. S. Dreyer und Robert Berger die Rückerstattung von $10,000, welche er kurz vor dem Krach in deren Bank deponirt hat. Die Banquiers, sagt der Kläger, hätten zur Zeit unbedingt bereits wissen müssen, daß ihr Geschäft zahlungsunfähig war.

Jan Glyszewskis Klage.

Er verlangt von einem Geistlichen $50,000 Schadenersatz.

Vor Richter Willis ist gestern mit der Verhandlung eines von Jan Glyszewski, Nr. 914 Douglas Park Blvd., gegen den polnischen Pfarrer Szulerecki von Milwaukee angestrengten Schadenersatz-Prozesses begonnen worden. Glyszewski verlangt von dem Geistlichen $50,000 Entschädigung, weil dieser ihm angeblich seine Gattin abspenstig gemacht hat. Es scheint, daß Pfarrer Szulerecki und die Glyszewska schon in Polen eng mit einander befreundet waren, und daß Glyszewski seine nunmehrige Gattin erst kennen gelernt, nachdem deren geistlicher Freund nach den Ver. Staaten ausgewandert war. Als die Eheleute Glyszewski dann vor sechs Jahren nach Chicago kamen, war Szulerecki ebenfalls hier, und zwar als Pfarrer der St. Adelbert-Kirche. Er und die Glyszewska sollen dann ihre frühere Beziehungen unverweilt wieder aufgenommen haben. Vor zwei Jahren kam das Aergerniß dem Erzbischof zu Ohren, und dieser versetzte den Szulerecki daraufhin nach Milwaukee. Damit wurde aber nichts gebessert, denn die Glyszewska hat ihren Gatten verlassen und ist angeblich ihrem Freunde nach dessen neuem Wohnsitz gefolgt. Bei dem jetzigen Prozeß stehen dem Verklagten einige Amtsbrüder treulich als Nothhelfer zur Seite.

Hamburger Club.

Am Sonntag, den 17. Juli, findet das diesjährige Basket-Piknik der lebensfrohen Hanseaten statt, und zwar in Bergmann's Grove, am Desplaines-Fluß. Der aus den Herren O. Lorenz, J. Hertlitz, B. Wanestedt, W. Schroeder, F. Kuehnke und J. Hinz bestehende Festausschuß verspricht allen Theilnehmern einige recht vergnügte Stunden, und auf dem Unterhaltungsprogramm stehen unter Anderem Tanz, Wettrennen und sonstige Volksspiele aller Art.

Der Eintrittspreis ist auf einen Dollar für jeden Herrn und 50 Cents für jede Dame festgesetzt worden. Dafür giebt es dann aber freie Getränke.

Der Grove ist zu erreichen mit der Lake Str. Hochbahn bis 52. Str. und von da mit der Suburban Electric (La Grange) Car, oder auch mit der Metropolitan bis 48. und Harrison Str., an letzterer 4 Blocks westlich bis zur Suburban Electric und dann zum Grove. Extra-Cars werden die Theilnehmer um 8 Uhr Abends zurück bis zur Metropolitan-Hochbahn befördern.

Turnen am Pferd.

Als ein Fortschritt wird es in turnerischen Kreisen aufgefaßt, daß die Damenklassen, welche aktiv an dem Turnfest in Grand Rapids theilnahmen, nicht nur Freiübungen ausgeführt, sondern auch an Geräthen geturnt haben, und das mit einer Gewandtheit, an welcher manche Riegen, die aus Turnern männlichen Geschlechts bestehen, sich sehr wohl ein Beispiel nehmen konnten. Als Siegerin ging aus dem Kampf die Damenklasse des Turnvereins Garfield mit ihren Uebungen am Seitpferd hervor. Die Namen der Mitglieder dieser Riege folgen: Marie Braun, Carrie Gröbner, Dora Langer, Anna Richter, Olga Polling und Marie Vedovelli.

Fortuna Frauenverein.

Am nächsten Sonntag, den 10. Juli, hält der Fortuna-Frauenverein in Hofmann's Park zu Lyons, Jll., ein großes Piknik ab, für das sich in den betheiligten Kreisen ein reges Interesse kundgibt. Auf dem Fest-Programm stehen Musik, Tanz und Volksspiele aller Art. Um zum Festplatz zu gelangen, nehme man die 22. Str.-, Ogden Ave.- oder Madison Str.-Kabelbahn, oder auch die Hochbahn bis 48. Straße und dann die Trolleybahn bis Lyons. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Piknik am 24. Juli abgehalten.

Opfer seines Berufes.

Als der Arbeiter Sebastian Meyer gestern in der Fabrik der Western Wheel Works an einem mit großer Schnelligkeit sich drehenden Schleifstein beschäftigt war, zerbarst der Stein, und ein Stück desselben flog dem unglücklichen Manne an den Kopf, ihn so schwer verletzend, daß er bald darauf im Alexianer-Hospital verschied. Der Verstorbene wohnte im Hause Nr. 339 Oakdale Ave.

Schlußtermin für Bondzeichnungen.

Herr Williams, der Vorsteher des hiesigen Unter-Schatzamts, kündigt an, daß Zeichnungen für die von der Bundesregierung beim Volke aufzunehmende Kriegsanleihe nur noch bis nächsten Dienstag, und zwar bis 12 Uhr Mittags, entgegengenommen werden.

Verurtheilt.

August Carlson, welcher von einer Jury des Todtschlages schuldig befunden worden war, wurde gestern von Richter Ewing zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurtheilt. Carlson stand unter der Anklage, den Anstreicher Louis Palm am 8. März in dessen Wohnung, Nr. 3304 Irving Ave., erstochen zu haben.

* In November v. J. stürzte die kleine Hazel Brown auf dem Heimweg von der Schule in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 225 S. Morgan Straße, durch den schadhaften Bürgersteig und zog sich schlimme Verletzungen zu. Jetzt haben ihr die Geschworenen Richter Hanechs in dem Schadenersatzprozeß gegen die Stadt ein Schmerzensgeld in Höhe von $7560 zugesprochen.

Tropisches Unwetter.

Ueber ein Unwetter, welches unsere Truppen in der Nähe von Santjago am 27. Juni durchzumachen hatten, wird aus Sibony, Cuba, von 1. Juli Folgendes mitgetheilt:

Dienstag Nachmittag herrschte eine entsetzliche Hitze. Die Atmosphäre war mit einem grauen von Miasmen geschwängerten Dunst erfüllt, welcher den stagnirenden Sümpfen und Marschen entstieg; die Erde, wo die Mannschaften das dicke, starkfaserige, überreich mit Saft gefüllte tropische Gestrüpp niedergetrampelt oder niedergehauen hatten, strömte Uebelkeit erregende Dünste aus; die Sonnenstrahlen trafen direkt die Köpfe der Männer und schienen das Gehirn förmlich zu kochen, bis es Allen vor den Augen flimmerte und ihnen Alles blutroth vor den Augen leuchtete. In dieser schrecklichen Hitze wurden die Truppen den anstrengendsten Arbeiten unterzogen. Wege wurden angelegt, wo sich bisher nur schmale Pfade für Maulthiere befunden hatten. Schwere Feldgeschütze wurden auf die Anhöhen gezogen und geschleppt, von denen sie bald Tod und Verderben in die feindlichen Reihen speien sollen.

Mit schweren Lagergeräthen auf den Schultern und dem Rücken keuchten die Mannschaften die steilen Bergpfade hinauf, doch ohne Murren und ohne Klage. Nicht genug kann die herbei an den Tag gelegte Ausdauer, Willenskraft und Kourage gelobt werden.

Die Luft schien voll von Aasgeiern zu sein; auf der Erde kribbelte und krabbelte es von allerlei krauchendem Gewürm und Gethier. Die Cubaner, halb nackend und Spuren der langen, vielfachen Entbehrungen zeigend, aber glücklich über die Anwesenheit der Amerikaner, erklärten, dies wären Anzeichen eines herannahenden Sturmes.

Gerade als es schien, als ob die brennende Hitze der sengenden Sonne nicht länger ertragen werden könnte, und Alle erschöpft zu Boden zu sinken drohten — da plötzlich öffnete der Himmel seine Schleusen, und in einem Augenblick war jeder Mann auf den Bergen und im Thal bis auf die Haut durchnäßt. Vor Frost klapperten in der nächsten Minute die Zähne eines Jeden. Die ganze Armee hatte blaue Lippen und wurde in einem Fieberschauer geschüttelt, wie ihn noch kein Mann aus den Sümpfen von Michigan und den Niederungen von New Jersey jemals kennen gelernt hat. Die Wasser, es war kein Regen, sondern ein Wolkenbruch, fielen den ganzen Nachmittag hernieder. Ein förmlicher Niagara von eiskaltem Wasser entleerte sich auf die Armee und durchweichte die Decken und alle sonstigen Sachen der Truppen.

Die Lagerfeuer wurden durch die über drei Stunden herabstürzenden Wassermassen ausgelöscht, und jeder kleine Spalt gestaltete sich zu einem reißenden Strome, der Schmutz und Geröll mit sich führte. Jeder Stein an dem Abhang bildete einen Damm, an dem sich das Wasser, das Erde, Blätter, Zweige und Kadaver kleiner Thiere mit sich schleppte, staute, um dann mit umso größerer Gewalt sich auf die auf den unten gelegenen Wegen sich vorwärts schleppenden Soldaten, die manchmal bis zum Gurt im Schlamm wateten, zu ergießen.

In einer Stunde hatte die intensive, drückende Hitze einer so rauhen, kühlen Temperatur Platz gemacht, daß die Leute beständig von Frostschauern geschüttelt wurden, so daß die Offiziere Mühe hatten, die Leute aufrecht zu erhalten.

Ein Befehl wurde gegeben, die Sachen abzulegen, und während die Mannschaften reichliche Dosen Chinin verschluckten, wurden die nassen und durchweichten Uniformen ausgezogen. Plötzlich hielt der Sturm inne und eine neue Erfahrung stand den Leuten bevor.

Die Sonne brannte mit verdoppelter Kraft hernieder und zog die Feuchtigkeit, die soeben in so reichlichem Maße gefallen war, an sich, so daß die Dämpfe wie Wasserhosen himmelwärts stiegen. Schwärme riesiger Insekten erfüllten die Luft und bereiteten den matten Kriegern, deren Rücken und Arme sie gierig überfielen, fürchterliche Qualen.

Bald brannten jedoch die Lagerfeuer wieder und trieben, während sie die durchweichten Uniformen nothdürftig trockneten, die tropischen Plagegeister hinweg.

* Herr Charles C. Housel hat von den Tobin'schen Erben für $265,000 das Rainier-Gebäude, Ecke Cottage Grove Ave. und 33. Straße, käuflich erworben. Auf dem Grundstück lastet eine Hypothek von $100,000, ausgestellt zu Gunsten der Northwestern Mutual Life Insurance Co.

* Der farbige Anstreicher Charles Whitehead stürzte gestern von einem Hängegerüst an dem Hause Nr. 832 Wilson Ave. auf den Bürgersteig herab und brach dabei zwei Rippen. Der Verletzte fand im Alexianer-Hospital Aufnahme. Seine Familie wohnt Nr. 408 Lawrence Ave.

* Als der 30 Jahre alte Burton Randall gestern Abend den Jackson Boulevard entlang radelte, kollidirte er an Wabash Ave. mit einem anderen Stahlroßreiter. Randall fiel herab und gerieth dabei unter einen Straßenbahnwagen. Der Verunglückte, welcher sich eine schlimme Schädelwunde zugezogen hatte, wurde nach seiner Wohnung, Nr. 22—36 Princeton Ave., überführt.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

$2.00 Milwaukee und zurück, $2.25 Waukesha und zurück,

via der Chicago & Northwestern jeden Sonntag auf Zügen, die um 8.30 und 9.30 Vormittags abfahren, giltig für Rückfahrt an denselben Tagen. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrsa—3ljl

Es liegt ein großer Vortheil darin, dahin zu gehen, wo man die größte Auswahl findet, und die findet Ihr stets im Großen Laden zu niedrigeren Preisen als anderswo.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Waschechte Sommer-Kleider für Mädchen.

Alter 6 bis 14 Jahre. Ihr habt noch nie solche Moden, solch' schöne Stoffe für solch' niedrige Preise erhalten — wir offeriren das ganze Lager eines Fabrikanten zum halbirten Preis.

Zu 75c — Eure Auswahl von drei Facons schön garnirter Percale, Gingham, Lawn-Kleider, werth $2.00, zu 75c

Zu $1.48 — Neue Tyrolienne-Kleider, reizende Effekte, aus Duck gemacht, Kombinations-Effekte, werth $3, zu $1.48

Zu $1.98 — Eure Auswahl unserer $4 u. $6 weißen Lawn-, Gingham-, Percale- und Organdie-Kleider in den neuesten Moden garnirt $1.98

$1.00 Shirt Waists für Mädchen, Spezial-Preis 48c

$3.00 separate Kleider-Röcke, verschiedene Farben, für $1.48

Ferien-Jackets für Mädchen

Alter 6 bis 14. — Ganzes Lager auf unter den Kostenpreis herabgesetzt.

$3.50 und $4.50 Reefers für Mädchen $1.75

$5 und $7.50 Reefers für Mädchen $2.75

$8 und $12 Reefers für Mädchen $4.25

Putzwaaren.

Wir haben soeben den größten Putzwaaren-Einkauf der Saison abgeschlossen und werden unseren Kunden die Vortheile desselben zukommen lassen.

Blumen, Sailor Hüte, Damen Dreß Shapes, weiß, schwarz und farbig — weiße Straußenfedern, weiße Flügel, Quills, weiße und Cream Chiffons — Alles zur Hälfte des Kostenpreises der Importeure oder Wholesale-Händler.

Der Verkauf beginnt Freitag Morgen und wird fortgesetzt solange der Vorrath reicht.

Kommt frühzeitig u. sichert Euch die erste Auswahl.

Elegante Blumen, von 1c bis 25c per Bunch.

Die feinsten Sailor-Hüte, die Ihr noch je gesehen, zu 10c und 25c

Damen Dreß Hat Shapes, in allen Farben und Qualitäten, zu 5c

Die besten Qualitäten, die noch je gemacht worden sind, für 25c

Ein elegantes Assortment von Kinderhüten, alle Farben, darunter auch Leghorns, für 25c

Die schönsten garnirten Hüte in Chicago für 95c, 1.95, 2.95, 4.95

Wir garantiren einen Verkauf, wenn Ihr die Waaren einer Besichtigung würdigt.

Bicycle-Zubehör.

Bim garantirte Tires, die echten Bim single Tube Tires, in drab od. rosa. Diese berühmten $8.00 Tires für den Samstags-Verkauf, das Paar $3.68

The Sampson Tandem Tires, garantirte single Tube Tandem Tires, in 1½ und 1¾ Zoll Größe, fabrizirt für die New York Tire Company, völlig garantirt, diese $10 Tires für Samstag, d. Paar $4.50

Bicycle-Fußpumpen, große Zylinder, voll nickelplattirt, hat Patent-Plunger, die 50c Lampe für Samstag 20c

Satteln — Eine Partie von Garfords-, Gilliams-, Sager- und T. & T.-harten Satteln, sämmtlich neu und rein, keine abgelagerten Satteln, die Auswahl aus diesen Satteln für Samstag 25c

Gordon Muffer-Satteln, in Russet, Lohfarben u. Schwarz, für Damen und Herren, Auswahl für Samstag, das Stück 55c

Morgan & Wrights Inner-Tubes, in Pappschachteln verpackt, das Stück 75c

National (Faß-Facon) Cyclometers, von der U. S. Cyclometer Co. fabrizirt, registrirt 10,000 Meilen und wiederholt, ebenfall ein Zehntel einer Meile, dieser 75c Cyclometer für Samstag, das Stück 35c

Standard Toe Clips, aus dem besten Spring-Stahl gemacht, hochfein vernickelt, das Paar für 5c

Schweizer Handle-Bars, alle Breiten und Größen von Stems mit Griffen, für Samstag 75c

Ketten-Lubricant, in großen Tubes, d. Tube 1c

Tire Tape, frisch und gut klebend 1c

Tire-Zement, in ¼ Pint Gefäßen, per Büchse 5c

Stählerne Schraubenzieher, aus bestem geschmiedeten Stahl, Stück 2c

Hängematten.

Eng gewobene Cotton-Hängematten, m. versteckten Spreaders, m. großem Kopfkissen u. Beit. diese $1.00 Hängematte f. Samstag 38c

Eng gewobene Cotton-Hängematten, mit versteckten Spreaders und komfortablem Kissen, ebenfalls breiter Valance, diese $2.00 Hängematte für Samstag $1.25

Damast-Muster eng gewobene Patent-Hängematten, diese Hängematten haben unsichtbare Patent-Spreaders und großes 8 Fuß Bett, in hübschen Combination-Farben, diese $1.50 Hängematte für Samstag 98c

Echte merikanische Seegras-Hängematten, garantirte echte Farben, für Samstag 38c

Kodaks u. Photo-Supplies.

Auswahl von Ray C. Bem Poco oder Diamond Cameras, alle 4×5 Cameras, '98er Modelle, gebrauchen trockne Platten, mit extra feinen Linsen, Zeit- oder Augenblick-Schieber, hübsche neue Finders, doppelte Platten-Halter und Instruktionen, werth $5.00, speziell $3.45

Quad Camera, eine Magazin-Camera, kann gleichzeitig für 4 Bilder geladen werden. Größe des Bildes 3½×3½, mit feiner Linse, Shutter, mit feinem grauem Leder überzogen, mit Strap-Handle, werth $5.00, spezieller Preis $1.95

Trilby Camera, macht ein Bild 3½×3½, gute Linse, Shutter, eleganter View Finder, ein wahres Wunder im Verrichten der Arbeit, Preis 95c

Globe Negative Washing Boxes, für 4×5 Platten, werth $1.25, Preis 95c

Print Trimmers, um Eure Prints damit zu schneiden, werth 25c, Preis, d. Stück 8c

Handbuch für Amateur-Photographen, das leicht verständlichste Buch, das herausgegeben wurde, werth 75c, speziell 45c

Universal Developer, werth 25c, die Flasche, Preis 15c

Scoville Flash Light Pulver, eine Schachtel mit 6 18c

8×10 Developing Trays, werth $1.00, Preis 48c

8×10 trockene Platten, das Dutzend, werth $2.40, Preis 80c

Große Lampen für dunkle Zimmer, Oel-Brenner, mit doppeltem Glas versehen, perfekt sicher, werth $1.00, Preis, Stück 55c

5×7 Mounting-Platten, das Dtz., werth $1.40, Preis 30c

Printing Frames, 4×5 oder kleiner, werth 25c, spezieller Preis, Stück 10c

Siegel Cooper & Co.

Wundervolle Kleider-Werthe.

Kleider-Bargains, welche alle früheren Verkäufe in den Schatten stellen. Wir geben größere Werthe und größere Bargains.

Jeder Mann

welcher einen Anzug wünscht, ist interessirt in dieser großartigen Offerte.

Alle die angebrochenen Sorten von unseren $10.00, $12.50 und $15 Anzügen von der Firma Cahn, Wampold & Co. Hunderte von neuen und prachtvollen ausgewählten Mustern. Ihr seid glücklich, wenn Ihr heute vorsprecht. Ihr solltet diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Dieser Anzug ist gut gemacht und schön besetzt zu...... $5.00

Extra Spezialität.

Der neue

„Dewey"-Anzug!

Der Stolz eines jeden Knabens, und gerade das Richtige für Outing und Ferien-Trachten — lange Matrosen-Hosen, Naval Cadet Jacket—gemacht aus starkem, dauerhaftem blauem Denim, besetzt mit weißem Band—eine vornehme kleine Novität—Spezialität für morgen—nur einen an jeden Kunden—für nur 50c

Ein aufregender Juli-Verkauf von Waists.

Drei spezielle Partien.

Partie 1 — Waists, werth 75c bis 98c—sehr modernes Material, jede Waist perfekt hergestellt, vollständig reelles Kleidungsstück. 25c

Partie 2 — Waists, werth 98c bis $1.48—Rosa, blau—Percales, Madras, Lawns—Streifen, Checks. 50c

Partie 3 — Waists, werth $1.75 bis $2.25. Die prachtvollsten Farben — Material fancy tucked—ferner weiße Lawns. 98c

Damen Cycling-Anzüge zu 50 Proz. ab und weniger.

Donnerstag legen wir zum Verkauf 200 Damen Cycling-Kleider aus—Für Trop oder Diamond Rad-Gestelle, von durchaus ganzwoll. Mannish Wollstoffen—Jackets in Reefer- oder Box-Mode—diese Anzüge sind billig für $10.00—es ist keiner in dieser Offerte, der weniger als $10.00 werth ist — Ausverkauf $5.00

Separate Cycling Skirts red. v. $10.00 auf $5.00

Separate Cycling Skirts red. v. $7.50 auf $3.50

Separate Cycling Skirts red. v. $5.00 auf $2.25

Je mehr Ihr hier ausgebt, desto mehr spart Ihr in Wirklichkeit.

Ein Dreß-Skirt-Verkauf aus Anlaß des heißen Wetters.

Eure Auswahl von Leinen-Crash, Leinen- und Duck Dreß Skirts, werth $1.00 bis $1.48 41c

Eure Auswahl von garnirten Blue Duck, garnirten Blue Leinen, garnirten Crashes, garnirten Piques, Dreß Skirts, werth $2.50 bis $3.75 $1.75

Eure Auswahl von Flounces garnirten Duck, Flounces garnirter Leinen, Flounces garnirten Pique, Flounces garnirten Crashes, Dreß Skirts, werth $3.98 bis $7.50 $2.75

Eure Gelegenheit — Seide Dreß-Skirts für Sommer, aus neuer geblümter India-Seide gefertigt, werth $7.50 $3.75

Eure Gelegenheit — Ein neuer 3-Ruffle mit Sammetband garnirter hochfeiner schwarzer China Dreß Skirt — das Passendste für Sommertracht. Wir behaupten, daß dieser Rock mit irgend einem $10.00 Dreß-Skirt-Bargain anderswo zu vergleichen ist, er ist aus einer Qual. Seide gemacht, die im Retail zu $1 per Yd. verkauft wird, 19 Zoll breit, die Herstellung, Futter und Bearbeitung sind die eines Privat-Schneiders, wird verkauft zu $5.75, in allen Längen und Waistmaßen $5.75

Eure Auswahl in hochfeinen Luster schwarzen Ruffle-Taffeta Dreß-Skirts, in 20 hervorragenden, verschiedenen sämmtlich neuen Pariser Effekten.

$22.00 Skirts für $10.00 — $30.00 Skirts für $16.50 — $40.00 Skirts für $18.75

Schuhe zu geldsparenden Preisen.

Oxfords für Kinder, Vici Kid, Lackleder Tips, Fancy Seide Vesting Obertheil, handgewendet, biegsame Sohlen, ein kühler Sommer-Schuh, regulärer Werth $1.00, für heute 49c

Lohfarbige und schwarze Mädchen- und Kinder-Schuhe, zum Schnüren und Knöpfen, Coin Zehen, feste und dauerhafte Ferien-Schuhe, werth $1.50 u. $2.00, Größen 8 bis 11 u. 11½ bis 2 98c

Lohfarbige Vici Kid Schuhe für Damen, zum Schnüren u. Knöpfen, ganz Kid Imperial und Fancy Seide Vesting Tops, Coin, Needle und Bulldog Toes, alle neuen Fagons und Moden dieser Saison, $3 und $4 werth, für morgen $1.89

1000 Paar lohfarbige und schwarze Oxfords für Damen, Vici und Chrome Kid, Coin u. Opera Toes, alles neue Waaren, in Größen 3 bis 4½, reguläre $2 Oxfords, für heute 79c

Tan Vici und Casco Calf Schuhe, Spring-Absätze, f. junge Herren, Ferien-Schuhe aus solidem Leder, $1.50 werth, für 98c

Lohfarbige Schuhe für Männer, hell lohfarbig und Ochsenblut, Russia Calf und Willow Calf, in verschiedenen Fagons, alle neuen Sommer Moden, Coin, Derby und Bull Dog Toes—$3 und $4.00 Schuhe, alle Größen—für heute $2.38

Butterick Muster und Mode-Publikationen.

Ein Dutzend Kabinets und ein Portrait in Lebensgröße $2.00

Der Große Grocery-Fleischladen.

Extra fancy Spring Chickens und Lammfleisch—zu 25 Proz. weniger als andere Fleischläden Euch abverlangen.

Extra junge Hennen, per Pfund 9c

Ausgesuchte Pig Pork Loins — ½ Loin, das Pfund zu 6c

Von dem bestgemästeten Native Beef. Steaks, per Pfund 8c bis 15c; Roasts, per Pfund 8c bis 12½c; Kochfleisch, per Pfund 5c bis 8c

Extra ausgesuchte Sweetbreads, per Pfund 12c

Ausgesuchte große frische Pork Tenderloins, per Pfund 10c

Hinteres Viertel von den besten Herbst-Lämmern, per Pfund 9c, im Viertel 7½c

Groceries.

Voller reicher Rahm Backsteinkäse, das Pfund zu 8c

Lea & Perrins Worcestershire Sauce, ½ Pint 20c

Rodel Sardinen — die feinsten importirten französischen Sardinen — ¾s — werth 35c — zu 20c

Dale Bakery Soda Crackers oder Ginger Snaps — das Pfund 6c

Java und Mokka Kaffe — eine hochfeine Sorte — 4½ Pfd. $1 — per Pfund 25c

Gail Bordens Eagle kondensirte Milch, per Büchse 13c

Sapolio, das Stück zu 5c

Fancy Kalamazoo Sellerie, per Dutzend 10c

Reife Tomaten — volles Gewicht — per Basket 9c

Rothe Himbeeren — per Box 3c

Zigarren und Tabak.

Echte Metropolitan Manila Zigarren, das Hundert $4.00

Flor Motes, unsere feinen einheimischen Zigarren, Kiste mit 50 $3.00

Paine, reiner Havana Filler und Sumatra Deckblatt, per Kiste von 50 $2.25

Flor de Alva, 5zöll. Perfectos, feines Sumatra Deckblatt, Kiste v. 50 $1.75

Key West Bouquet, Spezialverkauf, per Kiste von 50 98c

Harmony Club, Spezialverkauf, per Kiste von 50 65c

Tabak.

Blow Pop, 2 Unzen 24c

Backer, 3 Unzen 23c

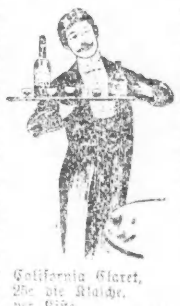
Battle Ax, 16 Unzen 26c

Meil Pouch 32c

Dew Drop 25c

Dukes Mix 32c

Weine und Liköre.



California Riesling, 25c per Flasche — per Kiste $2.50

Schloßkeller-Moselweine, abgezogen in Flaschen, von W. und A. Gilbey, 55c p. Flasche, per Kiste $6.00

California Riesling, 4 Jahre alt, 35c die Flasche, per Kiste $4.00

California Riesling, per Gallone 65c

California Claret, 25c die Flasche, per Kiste $2.75

Santern Graves, 1890 von A. La Coste & Fils, Bordeaux, 55c die Flasche, per Kiste $6.00

Gilka Kümmel, die Flasche $1.10

Italienischer Wermuth, die Flasche 50c

Anheuser-Busch Brewing Co.'s Export-Bier, 95c das Dutzend Pints, Kiste von 4 Dutzend $3.65

Rabatt an Flaschen 25c per Dutzend.

Strümpfe und Unterzeug.

Damenstrümpfe, echt schwarz, neue Schattirungen zu Tan und schwarzen Stiefeletten, mit fancy gestreiften Tops, ein extra feiner Strumpf, das Paar 10c

Schwarze Lisle Thread Strümpfe für Damen, Doppelsohle, hochgespalt. Hacken und doppelte Zehen, eine Qualität ebenso gut, wie die eines 35c Strumpfes, Preis, das Paar 19c

Kurzhalsige, ärmellose Vests für Damen, fancy gerippt, Schweizerform, fancy Besatz an Hals und Aermel, für das jetzige Wetter passend, jede 10c

Ecru gerippte Vests für Damen, mit „V"-Hals und Flügel-Aermeln, feines Mako Baumwolle-Fabrikat, billig 15c

Leder-Gürtel.

Echte Leder-Gürtel, mit überzogenen Buckles, dazu passend in allen Schattirungen, werth 19c 8c

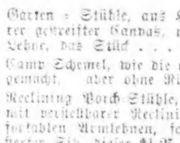
Feine Qualität Leder-Gürtel in Seal, Calf und Morocco, alle mit Leder gefüttert und genäht mit verschiedenen Facons Buckles — Gürtel werth bis zu 50c— Auswahl 23c

Gartenmöbel.

Garten-Stühle, aus Hartholz gemacht, schwerer gestreifter Canvas, mit bequemer Lehne, das Stück 25c

Camp Schemel, wie die obigen Stühle gemacht, aber ohne Rücklehne 15c

Reclining Porch-Stühle, aus Hartholz gemacht, mit verstellbarer Reclining Rücklehne und komfortablen Armlehnen, fancy gemusterter Sitz, dieser $1.25 Stuhl am Samstag für 75c



Gras-Sitze, gerade das Richtige für Stoop oder Lawn, das Stück für 5c

Spezielle Offerten in Bicycles.

Eure Auswahl von sieben verschiedenen Fabrikaten hochfeiner Fahrräder zu einem Spezial-Preise — nur für Samstag. Eine seltene Gelegenheit, ein theures Rad zu einem billigen Preis zu erstehen, jedes einzelne Rad garantirt bis Januar 1899.

Die berühmten Truß Frame Fowler, sowohl für Damen wie Herren, von der Fowler Cycle Co., Chicago, gemacht.

Die berühmten Campania, für Damen und Herren.

Das Holland-Fahrrad, von der Cooper Cycle Co. fabrizirt, für Damen und Herren.

The Republic, von der Auditorium Cycle Co. fabrizirt.

The League, von der League Cycle Co., Milwaukee, fabrizirt.

The Royal Hare, von der A. R. Marsh Cycle Co. fabrizirt.

Diese berühmten Fahrräder wurden von den Agenten der Bicycle-Fabrikanten für $60 u. $75 verkauft—sie sind alle aus 1¼ und 1½ nahtlosem Tubing gemacht, Royal Arch Crown, Flush Verbindungen, innere Seat Post Expanders, verstellbare und unverstellbare Handle-Bars, Mahogany und laminated Holz-Rims, Excelsior Piano Draht-Speichen, Cups aus Sandersons Tool-Stahl, Cups und Cones aus solidem Stangenstahl gedreht, ein und zwei Stück Hanger, „D" Facon Rear Stays und Gear, Auswahl von Tires, Pedals, Handle-Bars und Satteln, 28zöll. Räder, 20- und 22zöll. Gestelle für Damen und 22-, 23- und 24zöll. Gestelle f. Herren, in allen Farben und emaillirt $25.00

Siegel Cooper & Co.

Moeller Bros. & Co.,

928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Großer Mitt-Sommer-Aufräumungs-Verkauf

in Damen-Capes, Jackets, seid. Waists, Shirt Waists, Röcken, Wrappers u. s. w. Wir sind entschlossen, diese Artikel für Kostenpreis und unter Kostenpreis zu verkaufen, daher benutzt diese Gelegenheit und spart Geld.

Main Floor.

Garantirt frische fancy Dipped Cream Caramels, das Pfd. für 10c
3½ Zoll breite seidene Bänder für Sashes, in den feinsten Mustern, die Yard für 19c
Korset-Stangen, in schwarz und grau, mit Support, das Paar für nur 3c
[illegible] seidenes Gummiband für Strumpfbänder, in verschiedenen Mustern, die Yard 5c
[illegible]kämme für Damen, aus bestem Horn, das Paar für nur 5c
[illegible]nadeln, beste Sorte, 2 Packet für 1c
[illegible]knopfnadeln mit Haken, für Leder-Gürtel, das Stück für 1c
[illegible] schwarze und braune Strümpfe für Damen, ohne Naht, das Paar für 7½c
[illegible] nahtlose Strümpfe für Kinder, in schwarz und braun, mit doppelten Knieen, in allen Größen, das Paar für 9c
Eine Partie feiner gerippter Unterhosen für Knaben, in allen Größen, werth 25c, für 15c
Feine gerippte Unterhemden für Damen, mit fancy Nacken, werth 8c, für 3½c
Extra große fein gerippte Unterhemden für Damen, reg. Preis 35c, für nur 20c
Feines geripptes Unterzeug, Hemden und Hosen für Männer, in allen Größen, für nur 19c
Eine Partie feiner seidener Neckties für Männer, in guten gangbaren Facons und Mustern, für 10c
Feine farbige gebügelte Oberhemden für Männer, in waschechten Mustern, für nur 25c
Extra starke Hosenträger für Männer, mit Seide durchwebt, werth 35c, für 24c
Leichte Sommerhemden für Männer, aus feinem Madraszeug gemacht, mit extra Manschetten und Tasche, werth 98c, für 69c
Badehosen für Männer und Knaben, alle Größen, für nur 15c und 10c
Socken für Männer, in schwarz und braun, werth 12½c, jetzt 3 Paar für 25c

Zweiter Floor.

Dongola Knöpfschuhe für Kinder, mit Patent Tip und extra stark gemacht, Größe 6 bis 8, das Paar 29c
Großer Spezialverkauf von hochmodernen tanfarbigen Schuhen für Damen, in verschiedenen Facons und alle Größen, werth bis zu $4 das Paar, für $1.98 und 1.75
Großer Räumungs-Verkauf von feinen Strap-Sandalen, in schwarz und braun für junge Mädchen (Misses), in allen Größen, das Paar 59c
Feine Moccasins für kleine Kinder, in allen Farben, das Paar für 10c
Wasch-Anzüge für Knaben, mit Sailor-Kragen, in verschiedenen Größen, für nur 25c
Feine Percale-Waists für Knaben, aus guten waschechten Stoffen — mit großen Sailor-Kragen, und Ruffel, werth 35c, für 19c
Ueberhosen für Männer, mit Schürze, stark und dauerhaft gemacht, für nur 39c
Feine weiße gerippte Röcke für Damen, volle Weite und Länge, für 1.75
Extra gute Crash Röcke für Damen, von gutem Sitz und tadelloser Arbeit für 48c
Eine Partie Capes für Damen, aus schwerer geblümter Seide, mit Empire Back, seid. Futter und mit Spitzen und seidenem Band garnirt, für 3.25
Feine Clay Worsted Capes für ältere Damen, mit Perlen, Spitzen und seidenem Band reich garnirt und mit schwerer Seide gefüttert, für nur 4.40

Zweiter Floor. (Fortsetzung.)

Wrappers für Damen, in hübschen dunklen Mustern, mit großem Sailor-Kragen und fancy Braid besetzt, für nur 79c
Sommer-Korsets für Damen, in allen Größen, mit extraguten Korsetstangen, für 19c
Korset-Cover für Damen, aus gutem Muslin, das Stück für 9c
Muslin-Unterhosen für Damen, in allen Größen, das Stück für nur 15c

Dritter Floor.

Weiße Tassen und Untertassen, gute Qualität, 3 Paar für 10c
7-zöll. weiße Suppenteller, 3 Stück für 10c
Fancy Wein-Sets, bestehend aus 1 großen Flasche und 6 Gläsern, werth 75c, für nur 45c
Tafel-Sets, bestehend aus Zuckerdose, Rahmtopf, Butterdose und Löffelhalter, das ganze Set für nur 12c
Hochfeine Weingläser, Imitation von geschliffenem Glas, 3 Stück für 10c
Jelly-Gläser, mit blechernem Deckel, das Stück 1c
Gummi-Ringe für Mason Fruit Jars, das Dutzend 1c
Fertiggemischte Oelfarbe, in allen Farben, die Gallone für nur 59c
Bestes St. Louis White Lead, das Pfd. 3c

Hausausstattungs-Dept., 4. Floor.

Piknik-Teller, das Dutzend für nur 2½c
2 Qt. blecherne Pails, für nur 2c
Moeller Bros. Wasch-Wringer, aus bestem Material gemacht, reg. Preis $1.75, für 95c
Hölzerner Kartoffel-Masher, das Stück 2c
Blecherne Oel-Kannen, 1 Gall groß, für 8c
Feine Jap. Staubschaufel, das Stück für 3c
3 Qt. große Pudding Pans, für nur 3c
Messer und Gabeln, das Paar für 4c
Blecherne Durchschläge, das Stück 5c

Apotheker-Waaren-Dept.—Main Floor.

Hub Compound Blackberry Cordial, die Flasche 9c
Frese's Hamburger Tea, das Packet 7c
Tar Honey und Wild Cherry Cough Balsam, die Flasche 10c
Medicated Worm Chocolates, die Schachtel 10c
Dr. Graves Zahnpulver, die Flasche 12c

Grocery-Dept.—Vierter Floor.

Feiner California Schinken, das Pfund 5½c
Beste Creamery Butter, das Pfund 16½c
Feine Sommer-Wurst, das Pfund 9c
Garantirt frische Eier, das Dutzend 10c
Fancy Alaska River-Lachs, die Kanne 10c
Bohnen mit Speck, die 3 Pfd. Kanne 5c
Feiner Tomato-Catsup, ½ Pt. Flasche 4c
Frucht-Butter, in 1 Qt. Gläsern, für 7c
Lemon-, Zitronen- und Apfelsinen-Schale, das Pfd. für 9c
Deutsche süße Chocolade, eine Tafel 5c
A. B. Ofenwichse, eine Flasche 5½c
Fancy Carolina Reis, 3 Pfund für 10c
Feinen und groben Sago, 3 Pfund für 10c
Feine Calif. Rosinen, das Pfund 3c
Beste gemischte Cakes, das Pfund 7½c
Proctor & Gamble's Lenox Seife, 12 Stück für 25c

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers. — Shenandoah.
Columbia. — Chattanooga.
Great Northern. — Law of the Land.
Hopkins. — Davy Crockett.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Heiteres von den Wahlen.

Aus Baden erzählt die Straßburger Post folgendes Stückchen von der Reichstagswahl. Hatte da ein alter Herr einen alten Hausknecht, Beide wahlberechtigt und berufen, am 16. des Monats durch Abgabe ihrer Stimmzettel dem deutschen Reiche einen Abgeordneten in den Reichstag zu schaffen. „Höre, Johann", sagte der Herr, „was für einen Wahlzettel wirst denn Du abgeben, zeige mir ihn 'mal." — „Hier, Herr, ist er", sagte Johann freimüthig und zeigte seinen Zettel mit dem Namen des regierungsfeindlichen Kandidaten. — „Aber Johann", sagte der Herr, „was fällt Dir denn ein, das ist ja der rechte Zettel nicht, der ist ja falsch, hier, nimm diesen, das ist der rechte Wahlzettel." — Und er gab ihm einen Zettel des Gegenkandidaten. Nach der Wahl fragte der Herr den Johann, ob er gewählt und den erhaltenen Zettel abgegeben habe. „Freili, freili", sagte Johann, erfreut, seinem Herrn einen Gefallen erwiesen zu haben. — „Was hast Du denn aber mit dem falschen Stimmzettel gemacht?" fragte er weiter. — Und mit klassischer Ruhe und schlau lächelnder Miene sagt Johann: „Mit dem hab' ich des Darmstädter Hofwirths Hausknecht ang'schmiert!" — Ferner wird berichtet: Ein Parlaments-Kandidat, der soeben eine langathmige Rede vom Stapel läßt, ruft pathetisch aus: „Ja, meine Herren, ich gehe noch einen Schritt weiter!" . . . Damit trat der Kurzsichtige in seinem Enthusiasmus über den Rand der Rednerbühne hinaus und fiel zwischen die unten sitzenden Reporter.

Die Kunst, eine Wette zu gewinnen.

Ein von den Engländern in Kalkutta leidenschaftlich betriebener Sport sind Wetten auf Regen. Die Spieler versammeln sich an einer Zisterne und machen die Frage, ob diese durch den nächsten Regen gefüllt werden wird, zum Gegenstand ihrer Wetten. Auf dem Dache des Hauses, bei dem sich die Zisterne befindet, ist ein Observations-Thurm errichtet, in dem sich stets einige Leute aufhalten, , die gegen einen Lohn von 300 bis 400 Rupien den Horizont beobachten und von aufsteigenden Regenwolken sofort Meldung machen. Je nach den Angaben dieser Beobachter, die von den Spielern sorgfältig notirt werden, schwankt die Höhe der Einsätze. Meistens wagen diejenigen Spieler, die auf das Leerbleiben der Zisterne wetten, höhere Beträge als ihre Gegner, die ja auch gewöhnlich weniger Chancen für sich haben; selbst in der regenreichsten Zeit sind Wetten von 75 gegen 1 keine Seltenheit. Oft werden ganze Vermögen verspielt oder gewonnen. So hatte im vorigen Jahre ein höherer Kolonial-Beamter das Glück, mit einem Schlage 75,000 Rupien (ungefähr $36,000) zu gewinnen. Er hatte sich allerdings auch in sorgfältigster Weise auf seine Wette vorbereitet. Seine Agenten in Uluberia, Burdwam und anderen in der Nähe Calcuttas gelegenen Städten hatte er beauftragt, auf jede Veränderung des Wetters zu achten und ihm von einem heranziehenden Gewitter sogleich Mittheilung zu machen. Eines Tages erhielt er von einem dieser Agenten ein Telegramm, daß soeben ein Gewitter über Burdwam nach Calcutta zu gezogen sei. Sofort wettete er auf Regen; er wettete 1000 Rupien, und da der Himmel in Calcutta noch völlig unbewölkt war, fand sich ein Partner, der 75,000 Rupien dagegen setzte. Zwei Stunden später brach sich das Gewitter über Calcutta los, die Zisterne füllte sich, und der vorsichtige Mann hatte seine Wette glänzend gewonnen.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Ft. Dearborn B'ldg.

B. L. — Was Sie einen „Consent" nennen, sollte in diesem Falle hinreichend sein, vorausgesetzt, daß er nicht mit Bezug auf die Zeit begrenzt ist.

D. B. — Das Testament kann gleich nach dem Tode des Erblassers vom Gericht eröffnet werden, bevor es aber bestätigt werden kann, sind erst eine Menge von Formalitäten nothwendig, die vom Rechtsanwalt, der den Testamentsvollstrecker vertritt, sowie vom Gerichtsschreiber erledigt werden. Die Bestätigung erfolgt in der Regel etwa 30 bis 35 Tage nach dem Tage der Einreichung. Die Erben müssen zu diesem Zwecke vorgeladen werden.

John R. — Sprechen Sie lieber persönlich vor. Die Angaben in Ihrem Briefe sind nicht ausreichend, um daraufhin sichere Auskunft geben zu können.

J. Z. — Nein, Sie können Ihren Nachbarn nicht zwingen, „den Schnee auf seinem Dache zu behalten". Die Auskunft, die der Rechtsanwalt gegeben hat, ist richtig.

F. K. — Wenn ein Hauswirth einen Miether wegen Nichtzahlung der Miethe aussetzen läßt, muß Ersterer dem Schuldner fünftägige Kündigung geben und, wenn Letzterer dann weder bezahlt noch auszieht, im Friedensgericht klagbar werden. Bewegliches Eigenthum bis zum Werthe von 400 Dollars sind für ein Familienoberhaupt exekutionsfrei, wenn es sich um eine Miethsforderung handelt.

W. O. — Das hängt von den Gesetzen des Landes ab, wo sich die Erbschaft befindet. Geben Sie uns das Land an.

A. K. — Ohne Zweifel ist die Brauerei verpflichtet, Ihnen das Bier für fünf Dollars zu liefern. Halten Sie sich nur an Ihren Kontrakt.

Leser. — Das würde denn aber doch eine heitere Geschichte werden, wenn Jedermann das Recht hätte, sich irgendwo, wo er will, im See zu baden, — selbst mit Badehosen, wie Sie vorschlagen. Es ist ja bedauerlich, daß wir nicht mehr öffentliche Freibäder haben, aber diese Thatsache läßt sich leider nicht im Handumdrehen ändern.

M. M. — Sprechen Sie persönlich vor und bringen Sie Ihren Miethsvertrag mit.

A. K. — Sie können die Bahngesellschaft wegen widerrechtlicher Verhaftung auf Schadenersatz verklagen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

45. Str., 455 F. westl. von Western Ave. Bld., 25×125, E. F. O'Riordan an John E. Haugh und Frau, $1500.
W. Van Buren Str., 121 F. östl. von S. Homan Ave., 50×125, John Hyland an Michael Flynn, $1000.
Dasselbe Grundstück, Michael Flynn an Margaret Hyland, $1000.
W. Kinzie Str., 110. F. nördl. von Jefferson Str., 20×75, Emil Denine an Fred Schmidt, $3000.
Nr. 2043 Marshfield Ave., 25×125, Anna M. Roos an William A. Schulz, $2150.
S. Albany Ave., 100 F. nördl. von 14. Pl., 25×170, A. Burr an John F. Dexter, $2500.
S. Green Str., 133 F. südl. von Washington, 83×120, R. M. Brennan an John McMahon, $10,000.
Fulton Str., 75 F. südl. von N. Fairfield Ave., 25×120, E. A. Putnam an W.C. Klemann, $2400.
N. Leavitt Str., 74 F. südl. von Ewing Str., 24×150, A. Scheubert an Ed G. Uihlein, $3875.
Hickory Str., 107 F. südl. von Division Str., 25×140, Mary C. Parlodzyk an Mary Fay, $1200.
McGovern Str., 315 F. östl. von Catalpa Ct., 25×140, Lydia Norman an William Lodenstedt, $1000.
Evanston Ave., 50 F. südl. von Claremont Str., 25×122, John Fischer an Allie E. Jones, $6000.
Kenesaw Terrasse, 350 F. östl. von Clarendon Ave., 50×108, Mary O. Stroney an Daniel W. Campbell, $5000.
Bishop Str., 147 F. nördl. von 58. Str., 25×125, F. T. Murphy an J. Luryan, $1400.
Milwaukee Ave., 148 F. nördl. von Wood Str., 100×118; Wood Str., 45 F. nördl. von Park Str., 50×78, A. C. Yundt an Perry K. Yundt, $1000.
S.-O.-Ecke Kedzie Ave., und W. 26. Str., 24×125, F. Kirchman an Ed E. Stege, $2600.
W. Huron Str., 165 F. westl. von Lincoln Str., 24×124, A. Christensen an Anna Green, $2500.
S. Green, W. Harrison und S. Peoria Str., 175 F. an Green, 250 an Harrison und 200 an Peoria Str., Chicago Stamping Co. an Frank Sturges, $150,000.
N.-W.-Ecke Robey und Walnut Str., 29×124, John Richak an Joseph Richak, $3500.
W. 22. Str., 97 F. westl. von S. Avers Ave., 24×125, E. G. Bates an Peter Kistner, $1000.
113. Str., 75 F. westl. von Portland Ave., 82×119, bis zur Eisenbahn, M. in C. an Pacific L. & H. Ass'n, $2000.
Evanston Ave., nahe Sunnyside Ave., 50×90, Wm. Deering an John Blain, $2775.
W. 46. Str., 25 F. westl. von 5. Ave., 25×111, J. E. Ketchmark an John D. Hustedt, $1000.
State Str., 136 F. südl. von North Ave., 40×129, Center Str., 120 F. östl. von State Str., 30×120, M. in C. an Pacific L. & H. Ass'n, $3800.
Bishop Str., 282 F. nördl. von 70. Str., 25×119, James Reekie an Julia Heekl, $1500.
Indiana Ave., 759 F. nördl. von 63. Str., 33×170, Jennie D. McClan an Mary B. McClan, $4000.
Washington Str., S.-O.-Ecke S. 51. Ave., 419 1-6×180, William M. Derby, jr., und Gattin an Annie R. Thacker, $27,300.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Catharine gegen Patrick O'Brien, wegen grausamer Behandlung, und Trunksucht; Mary E. gegen John Fry, wegen Verlassung; Justine gegen Hermann Pabst, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen James Mare, wegen grausamer Behandlung; Katie gegen James S. Henry, wegen Ehebruchs; Lizzie gegen Nelsen Owen, wegen Verlassung; Henry gegen Carrie Greve, wegen grausamer Behandlung; Ella gegen Walter B. Shield, wegen grausamer Behandlung; Alice gegen Charles R. Whitcomb, wegen Verlassung; Rose gegen Barney Martinkowsky, wegen grausamer Behandlung; Frank H. gegen Belle Smiley, wegen Verlassung; Jessie M. gegen Charles M. Peck, wegen Verlassung; Martha gegen William Welz, wegen grausamer Behandlung; Elisabeth M. gegen John R. Ranger, wegen Verlassung.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Donohue, Margaret Kincade, 21, 20.
Herman Granert, Alma Langelof, 24, 22.
George Kingsbury, Clara Fritz, 22, 19.
John Kornawicz, Stanislaw Laczynska, 32, 20.
John R. Mauff, Georgia E. Dyer, 30, 18.
John H. Crokin, Edna L. McGowan, 21, 17.
Joseph Powers, Francis Norris, 32, 30.
James Flannery, Jennie Clabots, 34, 29.
James Kelly, Jennie Whalen, 26, 24.
Josef Wedelstadt, Regina Wendt, 28, 18.
Clarence Lucas, Helen McArthur, 27, 23.
Wm. F. Eggert, Alma L. Oellrich, 26, 21.
Joseph Sanders, Kittie Adler, 25, 24.
James Tuttle, Christina M. Peterson, 34, 21.
Carl Dahl, Lillian S. Silk, 23, 21.
Wm. T. Shepardson, Sarah B. Stoliker, 26, 23.
John F. Steinberg, Lucy Denis, 24, 21.
Christ Lendick, Anna M. Lundgren, 22, 24.
J. E. Blomberg, Josephine Stromberg, 25, 26.
C. E. Ellsworth, Tillie von den Steinen, 26, 26.
Adam Bara, Agara Balka, 27, 23.
Robert L. Lavender, Delkia Uzzell, 22, 20.
James Johansen, Nennie L. O. Hansen, 27, 25.
Orval G. White, Maude Madden, 22, 19.
Charles Haakenson, Christine Ohlson, 48, 34.
Arne Rolstad, Mary H. Hanson, 24, 24.
John E. Flynn, Mamie E. Saegar, 48, 33.
Oscar E. Olson, Geneva M. Gibson, 22, 18.
John Farrell, Sallie Smith, 66, 63.
Claus Anderson, Mary Anderson, 38, 31.
Edgar Woelfel, Cora Witte, 35, 21.
John Sterr, Amalie Kraulidio, 23, 22.
William Buchrle, Emilie Schmidt, 22, 21.
Felix Kroplenski, Anastasia Wolna, 25, 18.
Frank W. Linganist, Marguerite Birch, 24, 19.
John T. McGrath, Therese Murray, 24, 19.
Peter Carlson, Hilda Anderson, 22, 21.
John M. Ladwig, Hanna Price, 23, 20.
Josef Stean, Anna Hejbal, 27, 23.
James Murray, Nellie McCready, 26, 23.
Frank Kral, Franciska Kabka, 40, 31.
Heinrich Lemke, Emma Linneweg, 26, 26.
John Boersma, Soiike Dykstra, 23, 23.
John Van Zee, Manike Looyen, 31, 24.
Charles Freberg, Annie Appelquist, 26, 20.
George F. Zirngibl, Anna Podgus, 32, 35.
Joseph Howard, Myrtle M. Gordon, 28, 24.
Emil Johnson, Augusta B. Hanson, 30, 30.
Anthony Mullaney, Mamie McFadden, 24, 22.
James Kennedy, Joseph Jackson, 20, 33.
Frank M. Prevcil, Emma Mack, 22, 21.
Edgar E. Robbins, Telitha Mortell, 22, 21.
Charles E. West, Anna L. Brown, 35, 26.
John Dorn, Mathilda Fischer, 51, 30.
Louis Adams, Lena Baker, 40, 23.
Cyrus Chapman, Martha Armspoker, 24, 18.
Nels J. Agren, Josephine Swanson, 28, 28.
Fred Stabelman, Bertha Halzer, 23, 20.
Joseph Kneif, Anna Bosnat, 29, 28.
John P. Anderson, Hannah Anderson, 28, 28.
Wm. McEuain, Florence Reynolds, 26, 28.
Ernete Benni, Henriette Kohn, 35, 33.
Smith Taylor, Anna Nelson, 57, 56.
Pawel Cukia, Jadwiga Pawelek, 24, 20.
James A. Merriman, Mabel M. Jones, 28, 21.
Edward J. Rinledge, Marie C. Hall, 33, 33.
Michael Ryan, Amanda Ryan, 39, 34.
Ulysses E. Landes, Margaret C. Grainger, 34, 20.
Mat Ledford, Nellie Bogle, 26, 26.
Alfred H. Dinaman, Marie Franz, 23, 19.
Anton Berejk, Franczeska Sweda, 25, 20.
John Long, Mamie McMahon, 30, 19.
Clemena Pitz, Henriette Wesch, 55, 43.

— Angepaßt. — „Was, Du trinkst schon früh am Morgen und noch dazu im Bette Bier?"—„Ja, is' ja auch Lagerbier!"

— Verschiedener Standpunkt. — Alte Jungfrau: „Ach, warum kommt man nicht gleich verheirathet auf die Welt?"—Ehemann: „Unsinn, da hätte man ja gar keine vergnügte Stunde mehr."

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juli 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 50c—90c per Zuber.
Blumenkohl, 15—30c per Dutzend.
Sellerie, 40—90c per Dutzend Bündchen.
Salat, hiesiger, 25—50c per Barrel.
Zwiebeln, Illinois, $2.00—$2.25 per Bushel.
Radieschen, 25—60c per 100 Bündchen.
Kartoffeln, neue, 68—75c per Bushel.
Mohrrüben, 15—25c per Bushel.
Gurken, 35—60c per Bushel.
Tomatoes, 25—40c per Kiste.
Spargel, 30—35c per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c das Pfund.
Truthühner, 6—7c das Pfund.
Enten, 6—6½ per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.90—$5.35.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.25—$4.75.
Kälber, 100—400 Pfd., $4.75—$7.00.
Schafe, $3.65—$5.00.
Schweine, $3.75—$4.02½.

Früchte.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$2.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Erdbeeren, Mich., 50—65c per 16 Quarts.
Himbeeren, 50—80c per 24 Pints.
Kirschen, Mich., saure, 40—75c per 16 Quarts.
Pflaumen, calif., [illegible]—65c per 24 Quarts.
Stachelbeeren, 25—35c per 16 Quarts.
Johannisbeeren, 40—50c per 16 Quarts.
Pfirsiche, 75c—$1.00 per 20-Pfd.-Kiste.

Sommer-Weizen.
Juli, 76½c; September, 68¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 70—75c.
Nr. 3, roth, 70—76c; Nr. 2, roth, 84—85c.

Mais.
Nr. 2, 32¼—32¾c.

Gerste.
30—35c.

Roggen.
42—44c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 24½—25c; Nr. 3, weiß, 21—23c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.50.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Andrew Dubach, 3stöck. und Basement Brick-Apartment-Gebäude, 4557—4559 Prairie Ave., $20,000.
N. VanAuken, 1stöck. Frame-Cottage, 1048 44. Ave., $1500.
J. F. Mitchell, 2stöck. und Basement Brick-Residenz, 999 Douglas Boul., $1400.
A. Raboni, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2107 Congreß Str., $3000.
Derselbe, 2107 Congreß Str., $2500.
Board of Education, 3stöck. und Basement Brick-Schulhaus, 68. Str. und Stewart Ave., $100,000.
Daniel Hoeffert, 2stöck. und Basement Brick Flats, 617 W. 13. Str., $2200.
M. J. Hemming, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1733 W. 12. Str., $3500.
A. T. Sipper, 2stöck. Frame Dwelling, 868 West Wrightwood Ave., $1400.
Mr. Panto, 2stöck. Frame Flats, 650 School Str., $1000.
George H. Lally, sechs 2stöck. und Basement Brick Store und Lofts, 313—323 55. Str., $20,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Dora Zeiger, 5022 Justine Str., 65 J.
Marie von Siebenthal, 838 W. 13. Str., 70 J.
Aloysius Amann, 157 Cleveland Ave., 58 J.
Karl Becker, 203 Dayton Str., 52 J.
John Brausch, 860 N. Sawyer Ave., 22 J.
Charles Zander, 595 W. 14. Str., 48 J.
Fred Schreiner, 56 W. Huron Str., 45 J.
Heinrich Schrade, 47 Emma Str., 60 J.
Anna Sophia Bursch, 383 Irving Ave., 66 J.
Emil Franz, 2227 N. Paulina Str.
Benno S. Moßler, 3226 Prairie Ave., 23 J.
Lillie Rothkopf, 182 Lewis Str., 10 J.
Alfred Jansen, Jefferson Park, 9 J.
Franziska Felstoff, 17 Maud Ave., 61 J.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Butcher, lediger Mann. 567 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 184 E. North Ave.

Verlangt: Junge, um Flaschen zu waschen. — Brewer & Hofmann Brewing Company, 43 S. Green Str.

Verlangt: 10 gute Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Blacksmith für Reparatur-Arbeit und zum Pferdebeschlagen. John Griebler, Archer Road, Summit, Ill. fsa

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand. 2153 N. Ashland Ave.

Verlangt: Butcher — 17 bis 18 Jahre — im Store zu helfen. 1286 N. Ashland Ave., nördlich von Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Butcher für Orders. 122 E. Fullerton Ave. frsamo

Verlangt: Agenten und Peddlers, großer Profit, gangbare Artikel. Zimmer 50, 69 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Mann für Bäcker-Wagen; muß sich im Store nützlich machen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 4308 State Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, sofort. Nachzufragen 2927 Wentworth Ave.

Verlangt: Sofort, Grocery-Clerk. Ecke Marshfield Ave. und Taylor Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher, unverheirathet. 5000 Ogden Ave., Hawthorne, Ill. G. A. Stubner.

Verlangt: Ein Porter, welcher der deutschen und polnischen oder einer anderen slavischen Sprache mächtig ist und keine Arbeit scheut, findet sogleich Anstellung. Nachzufragen 262 State Str.

Verlangt: Sofort, ein guter, zuverlässiger Junge mit guten Kenntnissen im Butchergeschäft, um Orders abzuliefern. Muß gut deutsch und englisch sprechen. Hill Grove und Stone Ave. La Grange, Ill.

Verlangt: Ein zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 5508 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Fracht-Elevator. Pfalzer, Sutton & Co., Franklin und Van Buren.

Verlangt: Butcher, $8; Lunchman, Waiters, Bartenders, Porters, Dishwashers, Treiber, Bäcker; junger Mann für Hotel Omnibus. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Sign-Painter, um Arbeit für Tailormade Sachen einzutauschen. Näheres 271 S. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. 1385 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes. Tagarbeit. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Möbelschreiner an Kleiderschränken. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Bäcker, selbstständig an Brot und Cakes. $12 und Board die Woche. Kommt fertig zur Arbeit. California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Grocery Clerk mit etwas Erfahrung. — 570 W. Diversey Ave., Logan Square. frsa

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 512 Ogden Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Mann für Saloonarbeit. 687 W. Chicago Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Agenten, Cherry Phosphate zu verkaufen an Privatfamilien. Vorzusprechen Samstag, bei Loeff, 457 W. Chicago Ave., 3. Floor.

Verlangt: Guter Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten können. 54 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein junger zuverlässiger Mann, der das Butchergeschäft gründlich versteht, kann eine gute Stellung erhalten. 5891 Chicago Ave., Austin, Ill.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Cakes und Rolls. 3908 Armour Ave.

Verlangt: Mann für Saloon, der keine Arbeit scheut, sofort. 443 Root Str.

Verlangt: Lediger Mann, ein Pferd zu besorgen und für allgemeine Hausarbeit. 456 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Butcher, um Fleisch auszutrimmen. 155 Wells Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 982 W. 21. Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. Muß reinlich sein und am Tisch aufwarten können. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Sattler an Halfterarbeit. 62 Wells Str. fsa

Verlangt: Tapezierer, nur gute Leute. 2130 Archer Ave.

Verlangt: Erster Klasse Metall Pattern-Maker. — 134 Van Buren Str., Zimmer 301.

Verlangt: Klempner. 333 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider-Bushelmann. 182 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Baister an feinen Shop-Röcken. 587 N. Paulina Str.

Verlangt: Zweite Hand Cakebäcker. 927 W. 20. Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Agenten, englisch sprechend; ehrliche harte Arbeit, guter Lohn. Nachzufragen sofort. — Bringt Empfehlungen. C. F. Adams Co., 221 State Str., Mr. Redfield.

Verlangt: Kellner für 3 Stunden des Abends.— 2308 Cottage Grove Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Bügler an Shopröcken. 335 Cleveland Ave., vorne, oben.

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, für feine Reparatur. 972 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 389 Wells Str.

Gesucht: Guter Butcher, erster Klasse, sucht einen guten stetigen Platz; gute Zeugnisse. 1225 Diversey Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: 6 Männer von guter Erscheinung für Familien-Trade, mit erfahrenen Superintendent zu arbeiten. Guter Lohn für Hustlers. — Nachzufragen R. H. Weaver, 841 W. North Ave. 7jul2woch

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann als zweiter Baarkeeper. Henry Beling, Ecke 19. Ave. und Lake Str., Melrose Park, Ill. dofr

Verlangt: Ein Junge, Butcher, von 18—20 Jahren, sofort. Niclaus, Desplaines, Ill. dofr

Verlangt: Leder-Stitchers. E. C. Cook & Bro., 40 Dearborn Str., 4. Floor. mdsf

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter; freie Fahrt. 100 für Farms und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 6llw

Verlangt: Guter Barbier. 499 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: 50 Gespanne mit 24 Yard Boxes — an Lake und Market Str. S. Krug. dofr

Verlangt: 100 Gespanne, auch Arbeiter, an Congreß und Loomis Str. S. Krug. dofr

Verlangt: Tüchtige Männer als Agenten für Versicherungsgesellschaft. Gehalt und Kommission. Zimmer 302 — 84 LaSalle Str. dmidfr

Verlangt: 200 Schuhmacher für handgenähte Arbeit. J. E. Tilt Shoe Co., 3—17 Huron Str. 2jllw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 15 Jahre alter Junge sucht irgendwelche Beschäftigung. 250 Armitage Ave.

Gesucht: Guter Butcher, verheirathet, erster Klasse Shoptender, sucht stetige Beschäftigung. 889 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Gesucht: Zuverlässiger Porter und Bartender, 30 Jahre, sucht stetigen Platz. Adr.: E 562, Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger zuverlässiger Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls, Biskuits und dergl.— Adr. J. 735 Abendpost. fsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Haus- oder Stallarbeit. Adr. E 559 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein selbstständiger Bäcker an Brot, erster Klasse Ofenarbeiter, sucht Stellung. Hermann Lau, 77 W. Mohawk Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damenröcken. Arbeit wird nach Hause gegeben. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 672 W. 13. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, im Store zu helfen; auch gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen, gute Erscheinungen, müssen gut sprechen und durchaus Geschäftsfrauen sein. $15 wöchentlich. 1199 Milwaukee Ave.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Hosen oder Westen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Damen-Wrappers. — Arbeit nach Hause zu nehmen. — Höchste Preise zahlt Stern & Hart, 234 Market Straße.

Verlangt: Nähmaschinen-Hände. E. C. Cook & Bro., 40 Dearborn Str., 4. Floor. midoff

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shop Röcken. 744 13. Str., nahe Ashland Ave. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 149 Ost Indiana Str. dofr

Verlangt: Erste und zweite Hand Maschinenmädchen. 1026 Lincoln Ave. 6jllw

Verlangt: Maschinenmädchen an Rocktaschen. — Dampfkraft. — Ecke Hermitage und Clarinda Str. mdo

Verlangt: Zwei Mädchen in Dampf-Laundry, an Hemdebügelmaschinen. Lion Laundry, 93 Wells Str. 5jllw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 328 Sedgwick Str., Ecke Sigel.

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie. 285 Belden Ave., nahe Fremont.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für kleine Familie. $3.50 wöchentlich. 661 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 409 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner amerikanischer Familie. 49 Hadden Ave., Ecke N. Ashland.

Verlangt: Frau oder Mädchen als zweite Köchin, $6 die Woche, kann zu Hause schlafen. 41 Hadden Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 4113 Langley Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Saloon, welches auch kochen kann. 319 W. 14. Str.

Verlangt: Anständiges junges deutsches Mädchen zu zwei Kindern. Guter Lohn für die richtige Person. 1532 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 543 School Str., 2. Flat, Lake View.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen oder eine Wittfrau für allgemeine Hausarbeit. 1590 N. Robey Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1633 Aldine Ave., nahe Halsted. ffmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von dreien; gutes Heim. $19 pro Monat. Frau Persick, 460 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Country, viele Mädchen für einige Arbeit in Hotels, Restaurants, Privat. Mädchen, Gemüse zu kochen, $6. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 1301 Wellington Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 234 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 58 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen, am Tisch aufzuwarten und für Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 268 Seminary Ave.,

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 690 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 308 Cuyler Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen sowie eine Waschfrau, die gut waschen und bügeln kann. Zu erfragen 2830 N. Paulina Str., Ravenswood, nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3330 Forestle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 485 42. Place.

Verlangt: Diningroom-Mädchen, sofort. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Guter Platz. 3243 Rhodes Ave., westlich von Cottage Grove Ave. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen, für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. 4814 Langley Ave.

Verlangt: Köchin in deutschem Cafe. 49 N. Clark Str. ffmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1709 Wellington Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 677 Sedgwick Str. 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1237 Mariana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 765 N. Talman Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. L. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str. ffmo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Garfield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin in der Hausarbeit und für Kinder. 55 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 55 Howe Str.

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen.— 201 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für tägliche Familien-Arbeit. 6230 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. Kommt mit guten Empfehlungen. Lohn $4.00 die Woche. 3766 Lake Ave., zwischen 37. und 38. Str., Südseite. doff

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4401 Wentworth Ave. doff

Verlangt: Mädchen und Frauen. Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 Lill Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50; nehme „Metr. L"-Bahn, 2316 Gladys Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. 505 Ashland Boulevard. dofreit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5931 Ontario Str. dofrsa

Verlangt: Köchinnen: $5, $6 und $7. Viele Mädchen für Hausarbeit; $3, $4 und $5. 479 N. Clark Str. dofrsadidofa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Kann zu Hause schlafen. — 762 Sedgwick Str., 2. Flat. mdofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 414 Lincoln Ave., Bäckerei. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 608 Dickson Str. dofr

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen 2140 Washington Boulevard, Ecke 44. Str. 6jllw

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 592 Cortland Str. Hels. midofr

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau als Haushälterin in einer kleinen Familie. 2473 Ontario Str., nahe N. 50. Ave. midofr

Verlangt: Mrs. Whipple, 3705 Cottage Grove Ave., verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit, jeden Tag. 15jn1m

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchin. 495 Cleveland Ave., Restaurant.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen. Saloon, 191 S. Clark Str., Basement.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Westseite. 322 Aberdeen Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Arbeit. 80 Dearborn Str., Room 7.

Gesucht: Wäsche gesucht. Zufriedenheit garantirt. 663 Diversey Ave. 8jllw

Gesucht: Eine gute Businesslunchköchin sucht Stelle für Montag. Zu erfragen die ganze Woche. 1153 W. 13. Str., Mrs. M.

Gesucht: Junge Wittwe mit 2jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 732 W. 21. Str., hinten, oben. fsa

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Mrs. Lemke, 213 Hudson Ave.

Gesucht: Eine bessere Stelle für Süddeutsche, gute Köchin und Haushälterin, mit 16jähriger gut erzogener Tochter, am liebsten außerhalb der Stadt. Zu erfragen Sisters of Providence, 353 Orleans St. ff

Gesucht: Alleinstehende Frau, 30 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: O 136 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine anständige Frau mit einem drei Jahre alten Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: K. K. 828 Otto Str. dofr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Restaurant, Delikatessenstore, mit Flat. 495 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Tinshop. 412 E. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, Eingang an 2 Hauptstraßen, ausgezeichnete Lage, hochfeine Einrichtung, verbunden mit Halle, billig. Rudowsky, 504 Ashland Block. fsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocerystore an der Südseite, mit vollständigem Stock und Fixtures, Pferd, Wagen und Geschirr, werth $500, wird für $250 sofort verkauft. 2711 Shields Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei auf dem Lande, billig, mit Pferd und Wagen. Nachzufragen 405 W. Lake Str.

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Grocery oder sonstiges Geschäft in guter Lage. Wenn billig, wird sofort abgeschlossen. Adr.: E 555 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Restaurant und Lunch Counter, im Herzen der Stadt gelegen. Gutes Geschäft. Alt etablirt. 125 La Salle Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon. Verkaufsgrund: Todesfall. Adr.: E 553 Abendpost. 8jllw

Zu verkaufen: Restaurant, billig. Kommt und überzeugt Euch. 363 Wells Str. 7jllw

Seltene Gelegenheit! Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store, billig, wegen Krankheit. 2321 State Str. frsa

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Meat Markets, Bäckerei, Milchroute, Boardinghäuser, Zigarren- und Candystore, sowie Geschäfte aller Art, bei Gustav Mayer, 76 LaSalle Str. im Saloon.

Zu verkaufen: Guter Saloon, alter Stand, guter Platz. Nachzufragen 1038 W. Lake Str.

Wir zahlen Baar für Grocery Store oder andere Handelswaaren. 634 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Lunchroom. Adr. B E 335, Abendpost. ffamo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Meat Market, sehr billig, gute Nachbarschaft. 5412 Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei und Konditorei-Laden und Milchroute. 279 E. Blackhawk Str. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kleines Hotel und Saloon im Fabrik Zentrum von Chicago. Adr. E 556 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Livery- und Undertakergeschäft in Hammond, Ind., bei G. Hahlweg. mdofsa

Zu verkaufen: Saloon, Restaurant und Boardinghaus. Nachzufragen 76 Milwaukee Ave. mdff

Zu verkaufen: Neu aufgebaute Gärtnerei, 30 Meilen vom Courthaus, an einer Bahnstation, auf Abzahlung. Günstige Gelegenheit für einen Anfänger. Nachzufragen 76 Milwaukee Ave. 1:dff

Zu verkaufen: Grocery Store mit Pferd und Wagen. Zu erfragen: 1947 Laflin Str. midofr

Grocery — Hintze, 88 Washington Str. — $550; Nordwestseite; ausgezeichneter Eckstore, 5 Wohnzimmer; Miethe $20; Tagesumsatz: $15—$20. Sichere Brotstelle. Verkaufsgrund: anderes Geschäft. 6jllw

$180 — Hintze, 88 Washington Str. — gutzahlender Grocery-, Bakery-, Confectionery-, Tobacco-Store; Hamilton Ave.; Miethe $10; vier große, helle Wohnzimmer, Bad, Stallung. 1jllw

Zu verkaufen: Saloon, gutgehender Platz. Adr.: B 837. 11llw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein gutgehender Butchershop. 667 N. Western Ave.

Zu vermiethen: Feiner Store mit Wohnung, sehr gute Lage für Schuhgeschäft, billig. 505 California Ave., nahe Division Str. djsa

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung im zweiten Floor, $10. 292 Fifth Ave. 6llw

Zu vermiethen: Moderne helle 4 Zimmer Wohnung, $5. 363 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. 2jllw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer mit allen Einrichtungen, wenn das gewünscht wird, auch die Küche zu benutzen. 54 Sigel Str., 2. Flat, nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Boarders. 943 W. 54. Str., nahe Halsted Str. ffmo

Zu vermiethen: Elegante möblirte Zimmer für Damen, mit oder ohne Board. 18 Eldridge Court. doff

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei oder drei Zimmer mit Basement. 663 Diversey Ave.

Zu miethen gesucht: Ein schöner Store mit Basement, in guter Nachbarschaft, für Bäckerei. Adr.: J 757 Abendpost. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Geschäfts- und Expreß-Pferde und Geschirre, 2 Wagen und ein Lastwagen. Muß verkauft werden. 579 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Pferde zum Schlachten. Bezahle $2.50 bis $20.00. 3316 Western Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. 471 N. Wood Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Laundrywagen. Was haben Sie? 224 Park Ave., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Billig — Feines Extension Top Familien-Surrey und feines Leder-Verdeck; Geschäfts-Buggy und Geschirr; auch zahmes Familien-Pferd (Mähre). Eigenthümer hat keinen Gebrauch dafür. Privat-Stall, 395 Ashland Boulevard.

Zu verkaufen: Milchwagen, billig und gut. 1751 N. Hamlin Ave., nahe Diversey Ave. midofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rosener & Co., 2250—2254 State Str. — Billigster Platz für Store-Einrichtungen aller Art. Groceries, Delikatessen-, Candy-, Zigarren- und Fisch-Stores and Butcher Shops. Größte Auswahl in Soda Fountains, Iceboxes, Cigar Signs etc. etc. dofr

Fixtures. Fixtures. Alle Sorten Grocery-, Zigarren-, Delikatessen- u. Confectionery-Einrichtungen, billig zu verkaufen. — Chas. Bender, 374—376 Lincoln Ave. 5jllw

Zu verkaufen: Tinner-Maschinerie, billig. 412 E. North Ave.

Store Fixtures jeder Art für Grocery, Delikatessen-, Confectionery- und Zigarren-Stores u.s.w. Große Auswahl. Niedrigste Preise. Hahnesand & Co., 634 N. Halsted Str.

Store-Fixtures jeder Art, für Grocery-, Delikatessen-, Cigar Stores, Butcher Shops u. s. w. — Größte Auswahl. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 6jllw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Herren-Bicycle, Bargain. 351 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neue Schneider-Maschinen, billig. 22 Burling Str., hinten, unten.

Zu kaufen gesucht: Sofort, 12 Schneider-Maschinen in gutem Zustande, auf monatliche Abzahlung. 132 Orchard Str. fsa

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite — Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jlbw

Ihr könnte alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Willson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Lot: Haus. Großer Bargain. 31 Cornelia Court.

$1500 Lot und Cottage an Blackhawk Str., nahe Larrabee Str., wird wegen Hypotheken-Kündigung für weniger als den Werth der Lot verkauft. $500 Baar nöthig. Haberer & Delsosse, 95 Washington Straße. dofr

Spezieller Farm-Verkauf. Krankheitshalber eine Farm, 105 Acres, 60 Acres in Frucht; schöne River-Front, Pferde, Kühe, Maschinerie, guter schwarzer Kleeboden. $1050. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Room 413. doff

Zu verkaufen: Neue Häuser, 6 Zimmer alle modernen Einrichtungen, gute Mantels, 3 Block von Logan Square Station, $1900. — 4 Zimmer Häuser nahe Elston und Kedzie Ave. $1100. Lotten $300. Leichte Anzahlungen. Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Milwaukee und Californi Ave. 10fe,dofrsa*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Ullrich, 1409 — 100 Washington Str. 27ap*

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 5, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., zweiter Floor.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 9 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute in besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, auf monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., von Privatpersonen, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld an demselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11jnlj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum in beliebigen Beträgen und unter günstigen Bedingungen. Aug. Torpe, 169 North Ave. 29jn2w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Neets. 14jn1m

Löhne, Noten, Miethe, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12okt

Alte Spiegel versilbert, neue verfertigt; sendet Postkarte. — Neuhauser, 226 Washington Str. 18jnlm

Die zwei deutschen Mädchen, welche gestern bei mir waren, mögen sich noch einmal melden. Bäckerei, 414 Lincoln Ave.

Habe die Leitung der Mar Goetzendorff'schen Agentur übernommen. Frau Elisabet Goetzendorff, 376 E. Division Str. frsa

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Rechtsanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Geld allein macht nicht glücklich, ein treues Herz hat höheren Werth, allein wo dasselbe finden? Bin Junggeselle, strebsam, solid, ehrenhaft und friedfertigen Gemüthes. Habe ererbtes Vermögen von $30,000 und eigene Ersparnisse von $8000, doch, leider, einen kleinen körperlichen Fehler. Muß ich darum mein Leben einsam verbringen? Edelgesinnten Damen ertheilt Auskunft: Frau Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Wittwer, 50 Jahre alt, mit einem schönen $4000 Property in Lake View, sucht eine reinliche, getreue Lebensgefährtin, älteres Fräulein oder Wittwe im Alter von 40 bis 50 Jahren, ohne Anhang, welche ebenfalls $3000—$4000 Vermögen besitzt. Offerten unter E 567 Abendpost. Vermittler verbeten.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber im Eisgeschäft verlangt. Privatkundschaft, 200 Doll. Sofort. 156 N. May Str. Peters.

Verlangt: Schreiner mit $200 als Partner zur Vergrößerung eines gut gehenden Grille-Geschäfts. National Grille Works, 588 Turner Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Dame muß hochfeines Upright Piano, so gut wie neu, verkaufen. Cash sofort. Ein großer Bargain. 3642 Vincennes Ave. 6llw

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.
Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder ... zu seltenen Preisen.
Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu 65c
Die doppelten (jede Größe), zu $1.25
Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Der Bischof in Noth.

Roman aus dem Englischen von
David Christie Murray.

(Fortsetzung.)

Zwei Stunden später fuhren unsere Reisenden wieder nach London zurück, diesmal in Begleitung eines Polizeibeamten der Grafschaft Kent. Ihr Ziel war das Polizeigefängniß in Bow Street. In dieser großen Börse der Spitzbüberei mußte Tom seine Anklage begründen. Der Oberst spielte den tief gekränkten Ehrenmann, aber bei der ersten Erwähnung des Ausbruchs aus dem Gefängniß von Portland blickte der Inspektor, der vor einem dicken Buche saß, empor und schaute ihn mit einem väterlichen Lächeln an.

„Sieh da, Eves!" rief er. „Was haben Sie denn mit sich angestellt, daß ich Sie nicht gleich erkannt habe? Aha, ich sehe, Sie haben Ihr Haar gefärbt, und dann diese Augenbrauen! Gar nicht übel, wirklich, gar nicht übel!"

„O ja," entgegnete der Gefangene, „Sie sehen so lustig und schlau aus, als ob Sie die Sache selbst gemacht hätten. Aber ich habe doch Eure ganze Bande an der Nase herumgeführt, und wenn ich nicht dieses infame Pech gehabt hätte, wäre ich schon längst überm Wasser."

„O," antwortete der Inspektor freundlich, „Sie dürfen es mir nicht übel nehmen, wenn ich mich freue, Sie wiederzusehen."

Während die Hand eines Beamten ihn durchsuchte, stand der Oberst ganz stille. Uhr, Uhrkette, Krawattennadel, Börse, Taschentuch, für Alles hatte er einen wehmüthigen Blick, als die Sachen auf einen Tisch gelegt und in eine Liste eingetragen werden, die er unterzeichnen mußte. Hierauf wurde sein Eigenthum in einen kleinen Leinenbeutel gethan und in ein Pult verschlossen. Schon stand ein Beamter bereit, ihn in seine Zelle zu führen, als sich der Gefangene räusperte.

„Wenn Sie und dieser junge Herr mitkommen wollen," sprach er, „möchte ich Ihnen eine Mittheilung machen."

Der Inspektor ersuchte Tom, zu folgen, worauf sie Beide den Oberst in seine neue Wohnung begleiteten.

„Verrathen werde ich Niemand," sprach der Gefangene hier, „wenn ich es vermeiden kann, aber es ist doch vernünftig, wenn ich mich nicht noch tiefer hineinreite. Ich verlasse mich auf Sie beide, meine Herren, daß die Mittheilung, die ich Ihnen zu machen im Begriffe bin, an zuständiger Stelle zu meinen Gunsten verwerthet wird."

„Das ist Ihre Sache," entgegnete der Inspektor. „Sie kennen die Vorschriften ja aus Erfahrung, und ich bin verpflichtet, Sie zu warnen, daß Alles, was Sie sagen, als Beweismaterial gegen Sie gebraucht werden kann."

„Von amtlichem Standpunkt aus ist das richtig," erwiderte der Oberst, „aber wir sind Alle Menschen, und ich hoffe doch auf ein wenig Dank. Nicht sehr weit von hier ist ein Mann," — er befeuchtete seine Lippen mit der Zunge — „ein Herr, ein Mitglied des Oberhauses eingesperrt und befindet sich in diesem Augenblicke in Lebensgefahr."

„O," machte der Beamte, „das sieht ja ernst aus, und ich möchte Ihnen rathen, in Ihrer Aussage vorsichtig zu sein."

„Ich wußte es schon diesen Nachmittag," fuhr der Oberst fort, „und wenn ich entkommen wäre, würde ich heute Abend an die Polizei telegraphirt haben. Ich hatte mir Alles überlegt, wie ich es ohne Gefahr hätte thun können, und ich hätte es auch ausgeführt. Der Herr, von dem ich spreche, weiß zufällig etwas zu viel, und er versuchte heute Nachmittag, mit eigener Hand eine Verhaftung vorzunehmen, allein er wurde selbst gefangen. Jetzt ist er eingesperrt und wartet, was mit ihm geschehen wird. Nun könnte gesagt werden, ich sei mit dabei betheiligt, aber ich will etwas Derartiges nicht auf dem Gewissen haben, und ebensowenig habe ich Lust, für etwas zu baumeln, was ein Andrer in der Verzweiflung thun mag."

„Sie werden langweilig, Eves," fiel ihm der Inspektor in's Wort. „Kommen Sie doch endlich zur Hauptsache."

„Vergessen Sie nicht," begann der Oberst wieder, „daß ich Niemand verrathe, und ich verlange auch keine Anerkennung dafür, denn derartige Dinge entsprechen einfach meinen Neigungen nicht. Andrerseits habe ich, wie gesagt, keine Lust, mir den Hals ausrecken zu lassen für etwas, was ein Andrer vielleicht hinter meinem Rücken thut. Ich sage, „vielleicht thut," bitte ich zu bemerken. Die Gefahr liegt vor, sonst würde ich nicht sprechen."

„O, so kommen Sie doch endlich zur Sache," wiederholte der Inspektor.

„Gut," entgegnete der Oberst, indem er sich seine trockenen Lippen wieder anfeuchtete. „Gehen Sie nach Nr. . . . in der . . . Straße. Dort werden Sie den Bischof von Stockestithe in einem Hinterzimmer des ersten Stockes eingeschlossen finden."

„Den Bischof von Stockestithe?" rief Tom.

„Ja, den Bischof von Stockestithe," wiederholte der Oberst, „und ich hoffe, meine Herren, daß Sie in Berücksichtigung — —"

Soweit Tom in Betracht kam, verhallte der Rest dieser Worte ungehört. Zwei Minuten später saß er mit einem Polizeisergeanten in einer Droschke und nach weiteren sechs Minuten hielt diese in der vom Oberst genannten Straße vor dem betreffenden Hause. Der Sergeant zog einen Bund Schlüssel aus der Tasche und gleich darauf standen die Beiden vor der Thür im ersten Stock. Hier beleuchtete der Sergeant das Schlüsselloch mit seiner Laterne, und binnen Kurzem hatte er auch dieses Schloß geöffnet, worauf Tom und sein Begleiter ein kahles Zimmer betraten, worin ein Ladentisch und mehrere Gestelle mit Schiebladen standen.

„Jemand hier?" rief der Sergeant laut und ermuthigend.

„Mylord!" schrie Tom. „Wo sind Sie?"

„Hier, hier," antwortete die Stimme des Bischofs. Nun wurde auch die letzte Thür im Handumdrehen geöffnet, und der Bischof erschien in dem von der Laterne ausgehenden Lichtstreifen.

„Gott sei gepriesen, daß wir zur rechten Zeit gekommen sind," sprach Tom, indem er die Hand des Bischofs ergriff und kräftig drückte, und seine Lordschaft erwiderte den Druck von ganzem Herzen. Allerdings war seine Gefahr nicht so furchtbar gewesen, als er glaubte, und wenn er seinem Geschick auch ohne Zagen entgegengesehen hatte, so war er doch über seine Rettung erfreut.

Alle Drei kehrten nun nach Bow Street zurück, wo der Bischof seine Geschichte erzählte.

„Nun, Mylord," sagte der Inspektor, als der Bischof geendet hatte, „nächst der Hilfe der Vorsehung verdanken Sie Ihr Leben diesem jungen Herrn. — Sergeant, haben Sie dafür gesorgt, daß das Haus bewacht wird?"

„Selbstverständlich," entgegnete der Sergeant.

„Mr. Finch," sprach der Bischof, „ich wohne im Hause meiner Schwester, Mrs. Raimond, und würde mich Ihnen zu Danke verpflichtet fühlen, wenn Sie mich dahin begleiten wollten."

„Mit dem größten Vergnügen," entgegnete Tom, und nun folgte eine abermalige Droschkenfahrt. Als sie am Ziele angelangt waren, wechselte der Bischof den Anzug, setzte sich sodann zu seinem Befreier und ließ sich die Geschichte der letzten Nacht erzählen.

„Ihr Gesicht ist etwas entstellt," sagte der Bischof, als Tom geendet hatte.

„O, das hat nichts zu sagen," erwiderte Tom. „Der Oberst ist ein tüchtiger Boxer."

„Wollen Sie mich gütigst entschuldigen, wenn ich einen Brief schreibe?" fragte der Bischof.

„Ganz gewiß," entgegnete Tom, der sich über die Gelassenheit des Bischofs etwas wunderte. „In Anbetracht der Umstände," sprach er bei sich, „könnte er etwas mehr Empfindung zeigen. Er strömt nicht gerade von Dankbarkeit über."

Inzwischen hatte sich seine Lordschaft an einen Schreibtisch gesetzt und angefangen zu schreiben. Abgesehen vom Kratzen der Feder und vom Ticken einer auf dem Kamin stehenden Uhr herrschte für einige Minuten vollkommene Stille im Zimmer.

„Seien Sie so freundlich, dies zu lesen, Mr. Finch, während ich den Umschlag überschreibe," sprach der Bischof endlich.

Etwas überrascht nahm Tom den dargereichten Brief und las:

„Meine liebe Amalie! Ich würde Dir sehr zu Danke verpflichtet sein, wenn Du, sobald Du es einrichten kannst, mit Lucy nach London zurückkehrtest. Diese Bitte wird Dir wahrscheinlich überraschend kommen, allein ich habe mich entschlossen, der Verlobung Lucy's mit Mr. Finch nicht länger im Wege zu stehen. Mr. Finch hat sich, wie Du Lucy sagen kannst, in einer Angelegenheit, die meine Wohlfahrt sehr nahe anging, mit einem so hervorragenden Pflichtbewußtsein als Staatsbürger und dabei auch mit bewundernswerthem Muthe benommen, daß ich es nicht leicht finde, meine Meinung über sein Verhalten auszusprechen. Bitte, theile mir auf telegraphischem Wege mit, daß Du diesen Brief erhalten hast und wann ich Dich und Lucy erwarten darf.

Dein Dich liebender Bruder
Hubert."

Schweigend mit dem raschelnden Blatt in der Hand stand Tom da. Der Bischof nahm es wieder an sich, steckte es in den Umschlag und klingelte.

„Besorgen Sie dies sofort zur Post," befahl er dem eintretenden Diener. Dann wandte er sich nach Tom um und streckte ihm die Hand entgegen.

„Ein für allemal, Mr. Finch," sprach er, „ich sage Ihnen meinen herzlichsten Dank, und ich . . . ich möchte hinzufügen, daß ich nicht ganz ohne Einfluß bin. Es wird mir eine große Freude sein, von diesem Einfluß, wo es immer möglich ist, zu Ihren Gunsten Gebrauch zu machen."

„Und ich werde ebenfalls mein Bestes thun, vorwärts zu kommen," erwiderte Tom, der angesichts der ungeheuren Veränderung der Sachlage seine Fassung noch nicht ganz wiedergefunden hatte.

„Ich fürchte, die Verletzung in Ihrem Gesicht ist etwas schmerzhaft, Mr. Finch," sagte der Bischof.

„O, das ist gar nichts," antwortete Tom. „Man bemerkt es wohl, aber es sieht viel schlimmer aus, als es ist. In einem Faustkampfe lohnt es sich nicht der Mühe, das Gesicht des Gegners bunt zu mahlen. Wenn ich meine Zeit damit verschwendet hätte, würde mich der Oberst auf den Rücken gelegt haben."

„Was Sie sagen!" entgegnete der Bischof. „Haben Sie — hm — Erfahrungen in derartigen — hm — Zusammenstößen?"

„Einigermaßen," erwiderte Tom lächelnd, und das machte sein geschwollenes Gesicht so komisch, daß der Bischof laut lachen mußte.

„Es würde eine Verleugnung meiner wahren Empfindungen sein," sprach er, „wenn ich Bedauern über Ihre Tüchtigkeit in dieser Hinsicht aussprechen wollte, indessen —"

„O, unter Freunden und im Spaß gibt es kein größeres Vergnügen," versetzte Tom.

„Nun ja, das mag sein," antwortete der Bischof. „Können Sie sich so einrichten, daß Sie nächsten Donnerstag hier mit uns speisen? — Gut, dann will ich Ihnen jetzt gute Nacht sagen, lieber Freund, und vergessen Sie nicht, daß Sie das Recht haben, auf mich zu zählen."

Gab es im ganzen großen London wohl einen glücklicheren Menschen, als Tom, während er im Lichte der Gaslaternen und unter den funkelnden Sternen nach Hause wanderte? Und wer malt sein Entsetzen, als er, da der selige Donnerstag endlich gekommen war, fand, daß die Spuren von Barnbyte's Faust noch zu bemerken waren, und daß sein Gesicht aussah, wie ein Wasserspeier? Und wessen Verlegenheit kam der Toms gleich, als ihm Mrs. Raymond um den Hals fiel und öffentlich vor Rührung über ihn, als den Retter ihres lieben, lieben B—b—bruders schluchzte? Und wer war so schüchtern glücklich, wie derselbe Tom Finch, da Lucy im Geheimen über ihn weinte, wobei sie die Arme um seinen Hals gelegt hatte und trotz all seines Widerspruchs darauf bestand, daß er ein Held sei? . . .

(Schluß folgt.)

Zur Palacky-Feier.

Ziemlich genau vor 50 Jahren tagte in Prag der große Slavenkongreß, auf welchem Bakunin das große Wort führte, und heute ist in Prag abermals eine Art von Slavenkongreß versammelt. Er wird nicht denselben blutigen Abschluß finden, wie sein Vorgänger, weil es erfreulicher Weise der Bürgermeister von Prag für wünschenswerth gehalten hatte, die Bevölkerung aufzufordern, die günstige Gelegenheit der Palacky-Feier nicht zu neuerlichen Plünderungen wie am 12. Dezember zu benützen. Ein Slavenkongreß ist diese Palackyfeier, bei welcher allerdings auch die offiziellen Vertreter der öster. Regierung anwesend sind, bei welcher sich Graf Thun in eigenem Schreiben wegen seiner Abwesenheit entschuldigt hat. Es sind da anwesend Hribar, der über das verlorene Slovenien jammert, und der General Komarow von der slavischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft, Oesterreichs eifrigster Freundin, und der Bischof Sloßmayer slavischen Angedenkens ermangelte nicht, ein Begrüßungstelegramm zu senden, in welchem er den Sieg der Slaven in der gesammten Monarchie als Pfand für die Freiheit, die Macht und den Sieg des Gesammtstaates feiert. Es ist natürlich, daß bei einer solchen Feier der berüchtigte Polizeipräsident des Abgeordnetenhauses, Kramarz, das große Wort führt, und, der heutigen Lage entsprechend, die Gemeinschaft mit den Polen, die durch die Bürgermeister ihrer Hauptstädte vertreten sind, mit den Tschechen feiert. Er erklärt, der gegenwärtige politische Kampf sei nicht ein Kampf um die Sprachenverordnung, sondern geradezu ein Kampf zweier Welten. In einträchtiger Harmonie mit den jungtschechischen Vertretern der Gegenwart, sprach Palackys Schwiegersohn, der Alttscheche Rieger eine, wenn man will, denuntiatorische, wenn man will, offene Rede, allerdings gespickt mit hyperloyalen dynastischen Phrasen und gehoben durch das Pathos dieses alten Komödianten: Sache der Slaven sei es, den gegenwärtig vom Germanenthum unternommenen Sturm, der der Monarchie gilt, zurückzuschlagen, im Interesse der Slaven und der Dynastie. Die Slaven beschützen die Dynastie, die auf die Nationalitäten angewiesen ist, wie ja die tschechische Nation durch ihren Vertrag mit dem Hause Habsburg die Monarchie gegründet habe. Die Deutschen wollen den Umsturz.

Man kann nicht leugnen, daß diese Feier im gewissen Sinne eine würdige Gedenkfeier des 100. Geburtstages des Vaters der Tschechen, Palacky, sei. Eine Heerschau der slavischen Völker, die bei seinem ersten Auftreten ihre Gemeinsamkeit noch nicht kannten, eine Parade des Tschechenthums, dem Palacky seine Literatur und Geschichte geschenkt hat. Denn seit den zwanziger Jahren war Palacky an der Spitze der tschechischen literarischen Bewegung, die sich freilich damals noch einer deutsch geschriebenen Zeitschrift bediente. Palackys böhmische Geschichte hat, als Geschichtswerk werthvoll, ihren Namen und ihren Ruhm doch vor allem ihrer politischen Bedeutung zu verdanken. Palacky war es, der zuerst die Geschichte der südslavischen Völker zur Erklärung der Geschichte seines eigenen westslavischen Landes heranzog, der das slavische Alterthum mit jenen rührenden und patriarchalischen Zügen ausstattete, die seitdem zur Legende geworden sind, und der den wirthschaftlichen Idealzustand an den Beginn der gesammtslavischen Geschichte zurückversetzt. Er war es aber auch, der die Geschichte des Hussitenthums, als eine Geschichte des Kampfes gegen nationale Unterdrückung und politischer und geistiger Sklaverei in kräftigen Farben darstellte. Es gab eine Zeit, in welcher der Nationalismus noch sehr enge verwebt war mit den freiheitlichen Bestrebungen des Vormärz, daß man beide kaum von einander zu scheiden vermochte. Aber schon im Jahre 1848 kamen die beiden Bestrebungen in unauflöslichen Widerspruch gegen einander und auch Palacky hat eine liebe hussitische Idee zurückgestellt, wenn es sich um nationales Tschechenthum oder auch nur um die Idee der nebelhaften slavischen Verbrüderung handelte. Im Kremsierer Reichstage war es noch Palacky, der mit allen Kräften der Ueberzeugung für ein Programm des nationalen Föderalismus für Oesterreich eintrat, für nationale Abgrenzung und Autonomie der Nationalitäten, für die Befreiung der Ruthenen vom polnischen Joche und für eine gerechte Theilung von Böhmen selbst zwischen Tschechen und Deutschen. Als aber der Kremsierer Reichstag auseinandergesprengt wurde, da tröstete sich Palacky mit der Idee, daß das kaiserliche Versprechen vom 8. April 1848, das im tschechischen Staatsrecht einen konstituirenden Generallandtag für die böhmische Krone verhieß, trotz alledem verwirklicht werde. Die Reaktion der 50er Jahre verscheuchte freilich auch diese Träume. Als aber Anfang der 60er Jahre die zentralistische liberale Aera anbrach, da kämpfte auch Palacky nicht mehr für die wirkliche Gleichberechtigung und die nationale Autonomie, sondern, indem er seine früheren Lehren ausdrücklich als nicht mehr praktisch bezeichnete, für die historische Reliquie des böhmischen Staatsrechtes Seite an Seite mit Allem was Kavalier ist und feudal in Böhmen. Er veranstaltete mit seinem Schwiegersohn die berühmte tschechische Pilgerfahrt nach Moskau, um in der Hauptstadt des absoluten Zaren in der ethnographischen Ausstellung die Fossilien der slavischen Freiheit zu bewundern. Seine Politik war es, die auch nach seinem Tode Rieger und die Alttschechen zum Bunde mit der Reaktion und zur Unterstützung Taaffes vermochte. Die Jungtschechen aber, welche im Gegensatze zu dieser alttschechischen Palacky-Rieger'schen Politik in die Höhe gekommen sind, feiern jetzt nicht in Prag den Politiker von 1848, sondern den Politiker der 60er Jahre, fraternisiren mit Rieger aber auch mit Komarow, und laden, was das Merkwürdigste ist, auch noch die Polen dazu. Trotzdem kann man sich eines gewissen wehmüthigen Gefühles nicht erwehren, wenn man bedenkt, daß heute Palacky von einem Kramarz und einem Podlipny gefeiert wird.

Nach der Räumung Thessaliens.

Mit berechtigtem Stolze kann die türkische Regierung darauf hinweisen, daß sie genau den Vorschriften des Friedensvertrages entsprechend die Räumung Thessaliens zur bestimmten Zeit vollendet hat. In größter Ordnung hat sich die Beförderung der Truppen über Volo über See und der Abmarsch aus der Gegend von Larissa nach der Grenze vollzogen; allerdings begünstigte die schöne Jahreszeit die Seefahrt, und die alten Dampfer der Mahsusseh-Gesellschaft konnten ungehindert von Sturm und Wetter nach Kleinasien laufen. Im Herbst hätten sie dem Marineminister wohl kaum den kaiserlichen Dank eingebracht, der ihm jetzt für die schnelle Beförderung zu Theil wurde, und am meisten verdient war er von den braven Redifs, die sich auf den Schiffen zusammenpferchen ließen, wie es Europäer nicht thun würden.

Im Zusammenhange damit wird der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel geschrieben: Hier hatten geschwätzige Zungen sich erzählt von dem Widerwillen, mit dem die Landwehr dem Befehle zum Abzug aus dem eroberten Gebiete gefolgt sei, und Unwissende oder Böswillige suchten dem Gerüchte möglichste Verbreitung zu geben. Thatsächlich stand die Sache ganz anders. Die Redifs wünschten mit aller Macht nur das eine, in die Heimath zurückkehren zu können, genau so wie es die Landwehr jedes europäischen Staates begehrt, sobald die Feindseligkeiten vorbei sind. Ich meine, daß es für die treue Anhänglichkeit des mohammedanischen Volkes an seinen Herrscher spricht, wenn er ein ganzes Jahr nach dem letzten Schusse seine Redifs bei der Fahne halten kann, ohne daß sie laut das Begehren nach Entlassung stellen. Welche europäische Armee das nachzumachen im Stande wäre, wüßte ich nicht zu sagen. Einzelne junge Offiziere mögen ihren Zorn darüber, daß die Siegesbeute ihrem Lande wieder entrissen wurde, laut kundgegeben haben; bei den Truppen herrschte diese Stimmung nicht vor, und als Edhem Pascha nahegelegt wurde, einen Theil der kleinasiatischen Redifs zu Fuß nach Salonik gehen zu lassen, wies er auf die Schwierigkeit hin, die dagegen aus dem lebhaften Wunsche der Leute erwachse, möglichst schnell heimzukehren. Mit den letzten Bataillonen verließen der Marschall und sein Stab Volo, das ihm für die Mannszucht, die er hielt, zu lebhaftem Danke verpflichtet ist. Als die Schiffe am Ende des Golfs ankamen, spielte die Musik, wie die Zeitungen berichten, den Schlachtgesang O Ghasi, o Sieger, und dreimal rollte der Ruf Padischahim tschok yascha über die Wogen. Ihn konnte man in den letzten Wochen auch hier oft hören, wenn die Dampfer, die Truppen nach dem Schwarzen Meer brachten, in Beschiktasch anhielten, wo ein Flügeladjutant den Soldaten die Grüße des Kriegsherrn brachte. Von Athen aus werden bald immer lautere Klagen über die Verwüstung Thessaliens in die Welt dringen. Daß die Provinz schwer mitgenommen ist, unterliegt keinem Zweifel, nur muß die Schuldfrage näher geprüft werden. Ein Krieg ist kein Kinderspiel, und die heißblütigen Patrioten der Geheimgesellschaft hätten sich das selbst sagen können, statt ihre Frauen rufen zu lassen: „Es lebe der Krieg!" Und was die Freiwilligen der Ethnike Hetäria angerichtet haben, bevor türkische Truppen die Ortschaften erreichten, die jetzt in Trümmern liegen, dafür gibt es genug Beweise von Augenzeugen. Gegen griechische Deklamationen schöpft man Verdacht, wenn man hört, daß die europäischen Offiziere der Grenzregelungskommission, die tagelang bei dem an die Regierung abgetretenen u. deshalb von den Einwohnern angeblich verlassenen und verbrannten Kuzufliani lagerten, im Gegensatze zu dieser Heldenthat das Dorf wohlerhalten und einen Theil der Einwohner zurückgekehrt sahen. Sie betrachteten die großen Unterstützungskonzerte in Athen daher, gelinde gesagt, als Humbug. Edhem Pascha hat jedenfalls Alles gethan, um das Land zu schonen, ein europäischer Heerführer hätte ganz andere Beitreibungen ausgeschrieben, und Augenzeugen schüttelten den Kopf, wenn er auf die Vorstellung, es sei sein wohlbegründetes Recht und im Interesse seiner Soldaten, erwiderte, dann würde in Europa die ganze Presse die türkische Grausamkeit anklagen. Wären die Einwohner nicht in so blinder Angst vielfach unter dem Zwange der Freiwilligen geflohen, so hätten sie sich großen Schaden erspart. Einen Einzug als Sieger hat der Marschall nicht in der Hauptstadt gehalten. Er kam unvermuthet frühmorgens an und begab sich direkt nach Yildiz. Sein Kriegsherr empfing ihn zweimal und verlieh ihm die höchste türkische Auszeichnung, den Nischan Iftikar, sowie die neue Stellung des Generalinspekteurs der Armee.

„Zitherklub Alpenrose."

Unter diesem Schlagwort veröffentlicht M. Bittrich im „Kunstwart" folgenden heiter-ernsten Konzertbericht:

Vorrede: Der Zitherklub Alpenrose hat mir eine Einladung geschickt: — — er wird sich „sehr freuen", mich „bei der Aufführung begrüßen zu können". Also besuchen wir die Alpenrose!

Erstes Kapitel: 1500 Menschen vor Bierkrug, Kaffee, Spritzkuchen oder hinter Fächern. Auch Programme liegen aus im großen (unterstrichen!) Feldschloßsaale. — Ach je, ein Salonhumorist tritt auch auf im Zitherkonzert! Ja, ein reichhaltiges Programm; die Leute geben sich wirklich Mühe. Und nachher Tanzmusik! Ein sehr gutes Programm! So schwirrt's durch den Raum.

Eine Kuhglocke wird geläutet. Stimmungsvoll! Und man kichert. Es fängt gut an, das Programm! Auf der Bühne verbeugt sich etwas in schwarz Gekleidetes. Richtig: es ist der erste Zitherklub am „Platze" — also haben sie den Frack angezogen. Das Programm verkündet: „Sensationell! Mitwirkung des berühmten Zithervirtuosen und geprüften Lehrers" — — sagen wir: Klimprich, ich weiß den Namen nicht mehr genau und will den Mann nach seiner Thätigkeit benennen. „Zum ersten Male: Massenchor für acht Zithern: Finländischer Reitermarsch, historisch, Lieblingsmarsch Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

Und nun klimperts und pimperts los im müden, schweren Lehmtretertempo, wie Musik für die berühmten langsamen Schritte. Und wie die eine Zither die Pauke zeichnet . . .

Die Töne verhallen, viel hat man nicht gehört im g r o ß e n (immer unterstrichen!) Feldschloßsaale. Doch da Alles klatscht, muß der Vortrag sehr schön gewesen sein. Mitklatschen! Die Musikanten freuen sich: nicht wahr, wir sind noch welche? Können nicht blos ein Liedel wie jeder Bauer, sondern Märsche und Klassisches! Wenns sein muß, gleich noch Beethoven für eine, zwei, drei, vier bis acht Zithern. Gestrichen oder geschlagen den Beethoven! —

Zweites Kapitel: Das Publikum freut sich, die Zitherklub wachsen, und die Virtuosen „bauen die Zitherkunst mit Eifer aus". Zu deutsch: der Unsinn siegt. Der gute alte Holzleierkasten ist mir seitdem ein aufrichtiges Möbel; mit aller Hinterlist kann ihn kein Mensch zu einer solchen Ausgeburt kranker Phantasie machen, wie das die Zitherkonzerte geworden sind. Deshalb zum Schluß: die Zither gehört ins Haus, ihr lieben Leute! Nur die vermaledeite, allen gesunden Menschenverstand auffangende Klubmuth hat hat ein Massenlärm-Instrument daraus gemacht. „Im Hause," sagt die Zither dem, der sie verstehen will, „kann ich euch manch gutes Stündlein bereiten und könnte manchem dienlicher und gesunder sein, als das Klavier. Doch wer mich in den „großen" Feldschloßsaal schleppt und im Kriegsmarsch „die Hufschläge famos rauszukriegen" sucht, der wird mich nie mehr verstehen. Der Mann ist für mich verloren und ich bins für ihn."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift Chas. H. Fletcher.

Es ist immer eine große Möglichkeit, sich eine
Verrenkung
und
Quetschung
während der Vergnügungen der Jahreszeit zuzuziehen. Die beste Möglichkeit, von schlimmen Verrenkungen und Quetschungen rasch geheilt zu werden, ist die Anwendung von
St. Jakobs Oel.

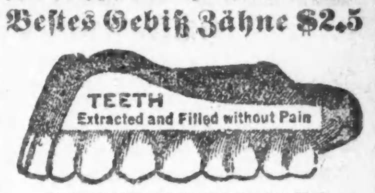
Finnen im Gesicht
und andere Formen von Hautkrankheiten werden geheilt durch den Gebrauch von
Glenn's Schwefel-Seife.
Die Seife ist irgend einer anderen für Toiletten- und Bade-Gebrauch überlegen. Sie wird aus den besten, der medizinischen Wissenschaft bekannten Materialien hergestellt. Der Gebrauch von
Glenn's Schwefelseife
tödtet und zerstört Germen und Krankheits-Mikroben. Die antiseptischen Eigenschaften derselben sind ohne [illegible]
Hütet Euch vor Nachahmungen — nehmet nur die echte.
Verkauft von Apothekern.

Seit mehr als 25 Jahren von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden mit erprobtem Erfolg der neuen und strengen DEUTSCHEN GESETZEN präparirte, berühmte
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es gibt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke Anker.
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD etc. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St. Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang, Kopf- etc.
FRESE'S Hamburger Thee
Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Paket.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68.
[illegible]
RUPTURE
Brüche.
[illegible]

ALBANY DENTISTS
Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder [illegible] Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so müßt Ihr nach einem zuverlässigen Platz gehen, wo es gemacht werden kann.
Bestes Gebiß Zähne $2.5[illegible]



Unsere $8 Zähne sind die besten der Welt.
22k. Goldkronen .... [illegible]
Brückenarbeit, per Zahn .... [illegible]
Goldfüllung .... 5[illegible]
Silberfüllung .... 2[illegible]
Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und un[illegible] Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.
78 State Str., über Kranz' Candy Store
Offen Abends bis 9, Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. [illegible]

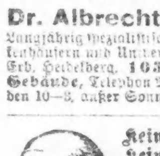
DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen.
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren. Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art, Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cinnradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. 163 Randolph Str., Schiller Gebäude, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags.

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ...... Chicago



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Materialien.

DR. EUGENE MARTIN,
Deutscher Arzt, 3919 Indiana Ave. — Sprechstunden bis 9 Vorm., 12—2 Nachm., 6—8 Abds. — Tel.: Oak. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	5.00 N	11.5[illegible]
Monticello und Decatur	5.00 N	11.5[illegible]
St. Louis Diamond Spezial	9.10 N	7.3[illegible]
St. Louis Daylight Spezial	9.10 V	8.[illegible]
Springfield & Decatur	9.10 N	[illegible]

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago u. St. Louis-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN R

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Alton — Union Passenger Station.

[illegible]

MONON ROUTE — Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Noch ein neuer Bestandtheil der Luft.

Derselbe geniale Physiker, Professor Ramsey, der im Verein mit Lord Rayleigh das Argon und das Helium entdeckte — zwei Bestandtheile unseres Luftkreises, die der Mensch seit Jahrtausenden geathmet hatte, ohne von ihrem Vorhandensein und ihren merkwürdigen Eigenschaften eine Ahnung zu haben — kündigt an, daß er sowohl auf physikalischem Wege wie auch durch das Spektroskop die Spuren eines bis dahin unbekannten, in der Luft enthaltenen Gases gefunden hat, das wie Argon und Helium die Eigenschaften eines „Elementes" besitzt. Die sorgfältige Untersuchung der Spektralerscheinung, der Dichtigkeit (im Vergleich mit dem Sauerstoff) und der Wellenlänge des in ihm verlaufenden Schalles (so lautet die Ankündigung) lassen schließen, daß die Atmosphäre ein, bis dahin unentdeckt gebliebenes, Gas enthält mit einem charakteristischen Spektrum, schwerer als Argon, und flüchtiger als Stickstoff, Sauerstoff, sowie Argon.... Wenn dieser Schluß sich bestätigt, so schlagen wir vor, das neue Element „Krypton" (verborgen) zu nennen, und sein Zeichen würde dann sein: Kr.".... Von näheren Einzelnheiten erfährt man vorläufig nur, daß das Krypton nahezu anderthalb mal so schwer als Sauerstoff ist, und daß sein Spektrum demjenigen des Argon sehr ähnlich, obschon keineswegs gleich ist. Die beiden Hauptlinien sind grün und gelb, die letztere fast zusammenfallend mit der berühmten gelben Heliumlinie. Der Menge nach macht es etwa den zwanzigtausendsten Theil der Atmosphäre aus, aus der es gewonnen wird mittels Verdunstung großer Mengen verflüssigter Luft. Das Krypton ist durchsichtig, schwerer als Argon und theilt mit diesem sowie dem Helium dasselbe Widerstreben gegen die chemische Verbindung mit andren irdischen Stoffen. Ob es, wie diese im Raum verbreitet ist und im Werden der Welten irgend eine Rolle spielt, ist noch nicht bekannt.

Das Krypton kann als die neueste Errungenschaft der „feineren Chemie" betrachtet werden, einer eigenartigen Disziplin, die sich innerhalb der Chemie durch Erforschung der feinsten Unterschiede herausgebildet und zur Enthüllung einer Welt früher unbekannter, weil nicht unterschiedener Stoffe führte. Von diesem Gebiet verdient zum Schluß noch die Entdeckung zweier neuer Elemente, des Praseodymiums und des Neodymiums, in dem einen Element Indymium gemeldet zu werden. Beide unterscheiden sich nur gering in ihren sogenannten Atomgewichten und sind daher eine neue Verlegenheit für das sogenannte „natürliche" oder periodische System der Elemente, in welches Stoffe von nahezu gleichen Atomgewichten sich nicht einordnen lassen. Die Natur widerstrebt dem „System!"

Allerlei.

Ein Mediziner will gefunden haben, daß nur sehr wenige Menschen an Altersschwäche sterben: seiner Berechnung nach nicht mehr als etwa neunhundert in einer Million. Die Krankheiten, die am meisten unter ihnen aufräumen, sind seinen Angaben nach: Scharlachfieber, das 48,000 hinweggerafft; dann der Reihe nach Typhus und Typhoidfieber, die etwa 30,000 Opfer fordern, dann Keuchhusten, Masern, Erysipelas, Schwindsucht (letztere mit 7500 in einer Million angegeben); dann Rheumatismus, Schlagfluß und Gicht, welch' letzterem Leiden 1200 aus einer Million jährlich erliegen sollen. Obschon die obigen Verhältnißzahlen je nach den Oertlichkeiten wechseln, so sollen sie doch für die Gesammtzahl der Erdenbewohner richtig sein.

Bei der Musterung der im Jahre 1897 entdeckten kleinen Planeten, die den Raum zwischen Mars und Jupiter bevölkern, hat sich herausgestellt, daß in dem genannten Jahr „die Ernte an Taschenplaneten" eine außergewöhnlich ärmliche war, da sie die Zahl derselben nur um acht vermehrte. Die Gesammtzahl der bekannten Weltkörperchen dieser Art, die oft nicht größer als ein Städtchen sind, während die meisten sich der genauen Beobachtung durch die Fernrohre entziehen, ist jetzt auf 433 gestiegen!

Nach einem im Schweizer Verein für Naturgeschichte gehaltenen Vortrag gehörten die ersten Haushunde, deren Spuren die paläontologischen Forschungen in Europa aufgewiesen haben, fünf verschiedenen Arten an. Die älteste derselben war der sogen. Torfhund. Seine Spuren reichen bis in die neuere Steinzeit zurück. Während der Bronzezeit und zur Zeit der Pfahlbauten hatte sich die Zahl der Arten um vier vermehrt, deren direkte Abkömmlinge die deutschen Jägerhunde, der Schäferhund und der Pudel zu sein scheinen. In Amerika hat man wenig Beweise gefunden, daß die Ureinwohner sich des Hundes zur Jagd bedient hätten. Der einzige ihnen bekannte Hund, der Eskimo-Hund des hohen Nordens, diente lediglich als Zugthier. In Mexiko und Mittelamerika bildeten die Hunde ein Nahrungsmittel und wurden zu diesem Zweck, sowie als Opferthiere bei religiösen Feierlichkeiten, aufgezogen. In Peru fanden sich bei der Entdeckung mehrere Hundarten in gezähmtem Zustande vor. Obschon bei vielen amerikanischen Stämmen der Hund ein geheiligtes oder in Sagen verherrlichtes Thier war, so wurde er gleichwohl, wie Tschudi behauptet, nicht mit Zuneigung, sondern mit Widerwillen, und fast mit Abscheu betrachtet.

Die Leistungsfähigkeit des Herzmuskels ist ungeheuer. Er treibt innerhalb vierundzwanzig Stunden ungefähr 40,000 Pfund Blut durch die Lungen und den Körper, wozu er siebzig Stöße in der Minute oder im ganzen über hunderttausend Stöße auszuführen hat.

Das Gehirn der größten und menschenähnlichsten Affen ist weit entfernt, demjenigen des Menschen an Gewicht zu gleichen. Aus zahlreichen Wiegungen scheint hervorzugehen, daß der Gorilla, Orang und Chimpanse in ihrem Gehirngewicht ungefähr auf der Stufe neugeborener männlicher Kinder stehen, das im Durchschnitt elf und sechszehntel Unzen beträgt, was noch viel wenniger ist, als selbst dasjenige der niedrigsten Menschenrassen, wie z. B. der südafrikanischen Buschmänner. Im Durchschnitt sollen die Affengehirne ein Gewicht zwischen elf und fünfzehn Unzen zeigen.

Alles schon dagewesen! Aus den neuesten Entdeckungen in Egypten soll hervorgehen, daß die Nilbewohner schon im neunten Jahrhundert vor der Christlichen Zeitrechnung etwas der Buchdruckerkunst Aehnliches besaßen. Zwei Papyrusfunde aus dieser Zeit nebst siebenundzwanzig bedruckten Papieren aus dem folgenden Jahrhundert werden von Sachverständigen als Beweise betrachtet, daß der Gebrauch beweglicher Lettern damals völlig bekannt war. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß das Geheimniß der Kunst sich in den Händen der Priester befand, in welcher sie, nach der Vollkommenheit ihrer Leistungen zu urtheilen, offenbar keine Neulinge warn. — Sogar gedrucktes Papiergld scheint keine Erfindung unseres Zeitalters zu sein, da dasselbe schon während des zweiten Kreuzzugs im nördlichen Syrien verbreitet angetroffen, wurde; und im Jahr 794 hatte die Regierung des Kalifen von Bagdad eine ihr gehörige Papierfabrik im Betrieb

Die schon früher besprochene Möglichkeit, künstliche Zähne herzustellen, die sich an die Knochensubstanz so fest anschließen, daß sie mit der Kinnlade zu verwachsen scheinen, wird dem Vernehmen nach demnächst industriell ausgebeutet werden. Dem mediznischen Fachblatte „Lancet" zufolge wird das, bereits an Hunden erprobte Verfahren in Folgendem bestehen. Als Masse der falschen Zähne werden Guttapercha oder Porzellan oder auch Metall dienen. An ihrer Wurzel sowie in Verbindung mit einer nach oben führenden kleinen Höhlung im Kinnbackenknochen werden kanalartige kleine Oeffnungen angebracht, worauf der Zahn eingesetzt wird. In sehr kurzer Zeit findet eine zarte, warzige Fleischmasse ihren Weg aus den Knochen des Patienten in die, im falschen Zahn angebrachten, kleinen Zwischenräume hinein, wo sie sich nach und nach befestigen und schließlich so hart werden, daß der Zahn wie ein gesunder Zahn fest an seiner Stelle bleibt. — Die neue Erfindung wartet jetzt nur noch auf den Namen. L.

Halber Fahrpreis Sonntags.

Retour-Billets via der Chicago & Northwestern Bahn nach Evanston, Highland Park, Lake Forest, Fort Sheridan, Waukegan, Kenosha, Racine und den dazwischen liegenden Orten werden zum Preise der einfachen Fahrt verkauft, giltig für die Rückfahrt an demselben Tag. Passagier-Bahnhof, Wells und Kinzie Str. mifrsa—31jl

— Summarisch. — Mit neu gestärkter Wäsche und Körperkraft setzte der Tourist früh seine Reise fort.

Valentine & Rabinowitz. 721, 723, 725, 727 Broadway. New York, July 8, 1898.

A. M. Rothschild & Co., Chicago, Ill.
Gentlemen:—
We have decided to accept your offer of 40¢ on the dollar for the eight thousand pairs of Men's Spring and Summer trousers. The same will be shipped to you at once.
Yours respectfully,
Valentine & Rabinowitz
Dic. J.R.

A. M. ROTHSCHILD & Co.
Geld bereitwilligst zurückerstattet. STATE UND VAN BUREN STR.

Jährlicher Räumungsverkauf von Männer-Hemden und Ties.
Tausende von weichen Negligee-Hemden — in engl. Twills, Bedford Cords, Oxfords, Madras, etc. — volle Größen — felled Nähte — Yoke, Kragen und Halsband — in einer vollen Auswahl von sehr wünschenswerthen Mustern und Farben — werth 65c — Räumungs-Verkaufspreis — 39c
25c weiße Lawn Bishop Band Bows für Männer — gemacht in den effektvollsten Facons — keine hübscheren oder feineren im Markte — Men's Furnishing Stores verlangen 5mal unseren Räumungs-Verkaufspreis — morgen, zur Auswahl . . . 5c

8,000 Paar Hosen von Valentin & Rabinowitz, 721 Broadway, New York City, die ersten Hosen-Fabrikanten der Welt, zu 40 Cents am Dollar.

Valentine & Rabinowitz erfreuten sich seit Jahren des größten Erfolges, errungen durch die Vortrefflichkeit ihrer Waaren. Sie sind die Könige des Geschäfts. Sie stehen, wie von Freund und Feind anerkannt wird, auf dem ersten Platz in der Hosen-Fabrikation. Die machen nur Beinkleider—jedes einzelne Paar beweist ihre Ueberlegenheit—ihr ganzes Frühjahr- und Sommer-Lager kommt morgen in 4 riesigen Partien zum Verkauf.

$1.75 Beinkleider für Männer 87c. Partie 1. Absolut ganzwollene Männerhosen — in Checks, Plaids, Stripes und einfachen schwarzen und blauen — in den folgenden und anderen wohlbekannten Stoffen: Hübsche graue Cassimeres, Einfache schwarze Cheviots, Hübsche Hair Line Streifen, Hübsche karrirte Cassimeres, Kühle blaue Cheviots. ... 87c

$2.75 Männer-Beinkleider, $1.45. Partie 2. Absolut ganzwollene Männerhosen — in allen den neuen vorherrschenden Farben in Stoffen — sie repräsentiren einige der besten Fabriken des Landes — unter diesen kann man finden: Fashionable Scotch Cheviots, Verläßliche Harris Cassimeres, Hübsche Dundee Cheviots, Modische Plymouth Cheviots, Wohlbekannte Sawyer Cassimeres. ... $1.45

$4.00 Männer-Beinkleider, $1.95. Partie 3. Sehr feine Männerhosen — jedes Stück Tuch durch und durch sponged und shrunk, bevor es zum Anfertigen des Kleidungsstückes gebraucht wurde — ein kolossales Assortment von perfekt gemachten, korrekt geschnittenen Hosen — in den folgenden populären Stoffen: Fancy gestreifte Worsteds, Hanover Novelty Cassimeres, Hübsche Overlaid Plaids, Unique karrirte Cheviots, Aetna dauerhafte Worsteds. ... durchaus $1. werth $1.95

$5.00 Männer-Beinkleider, $2.45. Partie 4. Feinste Worsted Hosen für Männer gemacht wie seine Kundenschneider-Arbeit — in allen den neuesten und hübschesten Stoffen und Mustern, die zu haben sind — die feinsten Stoffe Amerikas repräsentirend, solche wie die wohlbekannten Modischen Hodonum Worsteds, Modischen Glorina Worsteds, Vielverlangten Crescent Worsteds, Populären Unshearod Worsteds, Berühmten Bradford Worsteds. ... einen Cent weniger als $5.— $2.45

$7. ganzwollene Männer-Anzüge $4.44.
Cheviots, Cassimeres und Tweeds — in künstlerischer Weise geschneidert — nach der neuesten Mode zugeschnitten und tadellos im Passen — mit starker Serge gefüttert und durchweg mit Seide genäht — die Größen variiren zwischen 34 bis 42 — Samstags Räumungs-Verkaufspreis — $4.44
$1.50 schwarze Alpaca-Röcke für Männer — sehr leichte — bequeme Sorte für heißes Wetter — Größen 34 bis 44 — Räumungs-Verkaufspreis — 79c
$5. importirte englische Crash-Anzüge für Männer — mit Gürtel-Straps und großen Perlmutter-Knöpfen — taped Säume — durchweg sponged und shrunk — Räumungs-Verkaufspreis — $2.95
$5. reinwollene blaue und schwarze Serge-Röcke und Westen für Männer — modern gemacht — ausgezeichnet passend — richtiges Sommerzeug — alle Größen — Räumungs-Verkaufspreis — $2.95

$15. Männer-Anzüge $7.89.
Fancy und schwarze englische Clay Worsteds, Serges und importirte Tweeds — Anzüge von feinem Aussehen — für Dreß oder Semi-Dreß — gefüttert mit Seide, Satin oder Serge — in einer durchweg zuverlässigen Weise gemacht—morgen— $7.89
75c weiße Duck Hosen für Männer—10 Unzen schwer—Samstags spezieller Preis— 45c
Bicycle-Hosen für Männer $2 — in hübschen Checks, Streifen und fancy Mischungen — eine volle Auswahl von wünschenswerthen Farben—richtiger Schnitt und ausgezeichnet gemacht—Spezieller Samstags-Preis— 98c
Bike Suits für Männer $6.50—in leichten, mittleren und dunklen Schattirungen—Club Checks, schottische Plaids und fancy Mischungen — jeder Anzug in dieser Partie ist nahezu doppelt werth — morgiger Räumungs-Verkaufs-Preis— $3.50

Jährliche Räumung von Stroh-Hüten.
Feine Strohhüte für Männer — in Manila-, Split- und den neuen Rough and Ready Braids — mit weichen und steifen Rändern — beste Qualität Seiden-Bands—dieselben Facons und Sorten, die anderswo für $1.50 und $2. verkauft werden — morgiger Räumungs-Verkaufspreis 98c

$7 Lange Hosen-Anzüge für Knaben $4.48 — Größen 14 bis 19 Jahren—in allen den neuen Plaids u. Checks, Cassimeres und Cheviots — gut gemacht und gefüttert — moderner Schnitt-jedes Kleidungsstück perfekt im Passen — Spezieller Samstagspreis nur— $4.48

$3.50 doppelbrüstige Anzüge für Knaben $1.75 —Größen 7 bis 15 Jahre gemacht aus reinwoll. Cheviots und Tweeds in mittleaen, hellen und dunklen Schattirungen —in allen neumod. Mustern — gut geschneidert und ausgezeichnet passend und offerirt zu dem erstaunlich billigen Preise von nur $1.75

Der neue fighting Bob Evans-Anzug—Größen 3-12 Jahre—von guter Qualität Denim gemacht-lange Hosen, Jacket u. Kappe dazu passend—garnirt mit weißen Tape u. sehr dauerhaft — gewöhnlich für $1.45 verkauft—Samstag's Spezial-Preis— 79c

35c Blousen Waists 17c — gut gemachte hübsche Blousen Waists f. Knaben—Größe 3 bis 10 Jahre —schöne Schattirungen roth, pink, dunkelblau u. hellen Farben mit breiten russled Kragen u. Front absolut echtfarbig— ein immenses Lager morgen zu den außerordentlich niedrigen Preis von 17c

Putzwaaren-Räumung.
500 elegant garnirte Hüte, Turbans, Bonnets und Shortback Sailors — in Leghorn, Whip Chip, Panama und Fancy Braids—mit den neuesten und modischsten Stoffen garnirt, in Chic Farben — immer bis zu $8 verkauft, Räumungs-Verkaufs-Preis— $3.50
Sailor- und Promenaden-Hüte — in Panama, Split, Milan, Rough & Ready, Tape und in Fancy Braids—früherer Preis bis $2. —Räumungs-Verkaufspreis— 45c

Jährlicher Sommer-Räumungs-Verkauf von Waists, Suits und Skirts.
$1.25 Waists für Damen 35c — aus importirten Zephyr-Ginghams gemacht — in Plaids und Karrirungen—in all den beliebten Farben der Saison — mit voller Blouse Front gemacht—Circular oder pointed Joch-Rücken-Waists, die im Retail für nie weniger als $1.25 verkauft wurden—Räumungs-Verkaufs-Preis— 35c
$2.25 Waists für Damen 98c — aus besticktem Chambray gemacht ... 98c
... 75c
... 98c
... $1.48
... 98c
... $1.98
$3.50 Bicycle Skirts für Damen $1.98—aus extra Qualität weißem Duck gemacht — Circular-Facon — 7zöll. Vorstoß—übergelegte Säume—mit Knöpfen besetzt — breiter Gürtel — die neueste Mode dieser Saison—Räumungs-Verkaufs-Preis— $1.98
75c Wrappers für Damen— 39c
$1.50 Wrappers für Damen— 98c
$1.25 Wrappers für Damen— 69c
$2. Wrappers für Damen— $1.25

Jährlicher Sommer-Räumungs-Verkauf von Bicycles und Sport-Artikeln.
Argus Bicycles — gemacht von der wohlbekannten March-Davis Cycle Mfg. Co. von Chicago — Theile können ohne Verzögerung für den Jahrer beschafft werden — Räumungs-Verkaufspreis $20.
American Flyer Bicycles — gemacht von der Morris Cycle Co. von Chicago — gehen zu dem Räumungs-Verkaufspreis v. nur $13.98
Admiral Bicycles — gemacht von der March-Davis Cycle Mfg. Co. ... $25.
Nugget Bicycles ... $17.50
March-Davis Bicycles ... $37.50
... 45c
... 78c
... $1.69
... $1.98
Palmetto Lawn Zelte — Größe 7×7 — vollständig mit Poles und Pegs — Räum.-Verk.-Preis $3.95
Reclining Lawn Stühle — mit Armlehnen und hoher Rücklehne . . . 75c
Reclining Lawn Stühle— mit hoher Rücklehne — für Kinder . . . 29c
Parker gewebte Hängematten — mit Stahl-Spreaders — Größe 78×38 — Räum.-Verk.-Pr. . 59c
Lebendige Frösche — zum Ködern — Räumungs-Verkaufs-Preis, das Dutzend . . . 15c
3-Joint Hartholz Angelruthen — Messing-Mountings — Räumungs-Verkaufspreis . . . 5c
40 Yard messingene Fischleinen = Reels . . . 8c
100 Fuß Auswerf-Leine für . . . 5c
25 Yards Blocks von braided seinener Fischleine . . . 8c
Skinner Pattern Spoons — mit gefiederten Haken . . . 5c

Jährlicher Sommer-Räumungs-Verkauf von Schuhen für Männer, Frauen und Kinder.
Wir offeriren in unserer Schuh-Abtheilung für Frauen—
1600 Paar von E. P. Reed & Co.'s (Rochester, N. Y.) feinen Tan-Schuhen—gemacht aus echtem Vici Kid—flexible Sohlen—neue Coin-Zehen Leisten—unbedingt $3. werth—Räumungs-Verkaufspreis— $1.95
620 Paar feine Dongola Kid-Schuhe für Frauen—nur mit Schnüren—Patent-Leder-Tips—alle Größen—reelle $3.00 Sorte—Räumungs-Verkaufspreis— 89c
75 Dtz. Munter Bicycle-Leggings für Frauen—alle Sorten und Farben—alle Größen—nicht ein einziges Paar in der Partie weniger als $1. werth—viele sind ... 39c
Wir offeriren in unserer Schuh-Abtheilung f. Männer morgen:
... $1.95
... $1.35
Wir offeriren morgen in unserer Abtheilung von Knaben-Schuhen—
... $1.29
... 79c
Wir offeriren in unserer Schuh-Abtheilung für Mädchen und Kinder—
... Kid oder mit schwarzem Tuch-Obertheil—alle Größen von 1 bis 5—werth 50c, 60c, 75c und $1.00—Räumungs-Verkaufspreis — 35c
Muster Spring-Heel-Schuh für Kinder — Größen 5 bis 8 — viele Sorten —lohfarbige und schwarze Patentleder und fancy Cloth Top Schuhe—thatsächlich alles 85c, $1. und $1.25 Werthe—Räumungs-Verkaufspreis— 47c
Lohfarbige Schuhe und Strap-Slippers für Mädchen und Kinder—regul. $1.50 und $1.75 Werthe—ebenfalls eine riesenhafte Partie von weißen Glace-Slippers—Räumungs-Verkaufspreis— 89c

81 & 83 E. Madison Str., gegenüber McVickers Theater, Zweiter Stock.
CREDIT
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden Herren u. Knaben-Anzügen (fertig oder nach Maß), sowie Uhren, Diamanten rc., gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.

81 & 83 E. Madison Str.
Zweiter Floor. 3jnmmfr6m
Abends offen bis 9 Uhr.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str., gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion zur süddeutschen Kirchweih.
Neuester Doppelschrauben-Dampfer
—Rotterdam—
von New York nach Rotterdam, am 23. Juli 1898.
Die Exkursion wie alle früheren wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine bisherigen Exkursionen so großartige Erfolge hatten rechne ich auch diesmal auf eine starke Betheiligung von Seiten des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Häfenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen.

K. W. Kempf,
84 LaSalle Str.
Deutsche Sparbank
Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuße.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets vorräthig.
Schiffskarten nach und von Deutschland.
Spezialität:
Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter Konsulent K. W. KEMPF,
84 LASALLE STR. mmfr
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12selj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 82, McVICKERS THEATER. 14olj

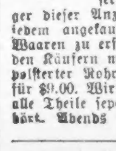
Feuer-Verkauf. Feuer-Verkauf.
150 Pianos leicht beschädigt.
Alle Pianos vollkommen garantirt.

Chickering Piano	$120	früherer Preis $350
Steinway Piano	$225	früherer Preis $450
2 Pianos	$ 65	früherer Preis $140
16 Pianos	$165	früherer Preis $275
3 Pianos	$ 80	früherer Preis $170
22 Pianos	$180	früherer Preis $300
Fischer Piano	$190	früherer Preis $400
7 Pianos	$135	früherer Preis $250
Steinway Piano	$250	früherer Preis $450
Weber Piano	$ 65	früherer Preis $375

J. O. TWICHELL.
Leichte Zahlungen. 223 Wabash Ave. 18mamifrmobw

Billiges Reisen mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4233. 186 A Clark Str.


Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch bessere für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.